Nr. 192. Dienstag, den 18. August 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 16. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ein Appell Stegerwalds an die Reichsregierung.

Fristverlängerung für die Erstattung von Lohnsteuern bis zum 31. Dezember. — Der französische Finanzminister reist nach London.

Die Gefahren des Zwischenhandels.

Berlin, 17. August.

Auf der Jubiläumstagung des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter hielt Ministerpräsident a. D. Stegerwald eine bemerkenswerte Rede. Er beschäftigte sich besonders mit den zahlreichen Klagen der Arbeitgeberseite über die Höhe der Löhne und der Soziallasten. Stegerwald bemerkte, daß es falsch sei, Löhne und Soziallasten getrennt zu betrachten. Beide gehörten zusammen. Aber bei dem Zusammenrechnen von Löhnen und Soziallasten bleibe der Lohnanteil an der Erzeugung in Deutschland doch noch erheblich hinter dem in Amerika und auch noch hinter dem in England zurück. Auch bleibe zu beachten, was für die Ausgabe an Löhnen und Soziallasten geleistet werde. Hier bleibe festzustellen, daß die Arbeitsleistung des deutschen Arbeiters in keinem Lande Europas — in Nordamerika nur Dank der dort herrschenden technischen Ueberlegenheit der Werke — übertroffen werde. Die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis entwickelt sich allmählich zum Kardinalproblem des deutschen Wiederaufbaues. Wenn die Dinge so weiter trieben, wie in den letzten Wochen, dann könnten die Steuergesetze nicht bringen, was man erwarte. Dann könnten weder die Zölle aufrechterhalten noch könne die Währung erhalten werden. Dann trieben wir wieder einem allmählichen Zusammenbruch entgegen. Das müsse unter allen Umständen verhindert werden. Deshalb richte er einen ernsten Appell an die Adresse des Reichskanzlers und der Reichsregierung: Regierung greife rücksichtslos in dieses Wespennest, du rettest damit das deutsche Volk.

Die Teuerung am Fleischmarkt.

Berlin, 17. August.

Bei der mittleren Preisprüfungsstelle in Schöneberg fand die angekündigte Besprechung über die Teuerung am Fleischmarkt statt. Die Sitzung, bei der auch das Oberpräsidium vertreten war, nahm einen außerordentlich lebhaften Verlauf. Die Großschlächter waren nicht erschienen mit der Begründung, daß heute Markt sei. Auch hatten die Großschlächter die von dem stellvertretenden Vorsitzenden der mittleren Preisprüfungsstelle erbetene Kalkulation nicht eingesandt. Die Kleinfleischer dagegen hatten die Kalkulation vorgelegt. Auf Grund der sonstigen Unterlagen stellte der Vorsitzende zu Beginn der Versammlung fest, daß bis zum Kleinhandelspreis für Fleisch eine Ueberteuerung von 20 Prozent tatsächlich vorhanden ist. Er schlug der Versammlung eine Entschließung vor, in der die Vertreter der einzelnen Verbände nach eingehender Erörterung der Preisentwicklung feststellten, daß die 20-prozentige Ueberteuerung am Fleischmarkt vorhanden sei und in der sie ihre Mitglieder auffordern, ihre Kalkulation genauestens aufzustellen und dessen eingedenk zu sein, daß die volkswirtschaftliche Aufgabe des Gewerbes darin bestehe, den Bedarf zu angemessenen Preisen zu decken. Diese vorgeschlagene Entschließung wurde von der Versammlung jedoch zurückgewiesen, da die Sachlage noch keineswegs geklärt sei. Die Kleinschlächter behaupteten, daß die Großhandelspreise, wie sie in der amtlichen Statistik angeführt werden, zu niedrig seien, da sie selbst höhere Preise zahlen müssen. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Ladenfleischer der mittleren Preisprüfungsstelle auf einer Postkarte die heutigen Einkaufspreise für die einzelnen Fleischsorten mitteilen, am kommenden Samstag die Verkaufspreise. Dieses Material werde dann der mittleren Preisprüfungsstelle dazu dienen, ihre endgültigen Feststellungen zu treffen. Am Freitag kommender Woche wird voraussichtlich die nächste Sitzung stattfinden, die den Abschluß der Untersuchung bringen wird.

Lohnstreitigkeiten im Wernerwerk des Siemenskonzerns.

Berlin, 17. August.

Die Siemenswerke veröffentlichen folgende Mitteilung: Die Werkzeugmacher des Wernerwerkes der Siemens-Halske A.-G. stellten am 6. August die Forderung auf einen Verdienst von 1,50 Mk. pro Stunde für Formenhauer und einen Spitzenverdienst von 1,45 Mark pro Stunde für die übrigen besseren Werkzeugmacher. In den Verhandlungen wurde seitens der Firmenleitung ein Ausgleich für weniger gut bezahlte Arbeiten zugesagt. Die Werkzeugmacher bestanden jedoch auf der oben angegebenen Forderung und verweigerten, um diese Forderung durchzusetzen, die neunte Arbeitsstunde. Die Fabrikleitung machte darauf aufmerksam, daß die Verweigerung der Arbeitsstunde ein Bruch des bestehenden Tarifvertrages sei. Trotzdem wurde auch am folgenden Tage die neunte Stunde nicht geleistet. Infolge dieses Tarifvertragbruches entließ die Firma die Werkzeugmacher. Die Instandhaltung der in den Werkstätten gebrauchten Werkzeuge kommt hierdurch ins Stocken, so daß die Produktion gestört wird, falls die Werkzeugmacher nicht bis zum 19. August morgens die Arbeit wieder aufnehmen, muß die Fabrikleitung einen erheblichen Teil des Wernerwerkes schließen und zunächst etwa 4000 Arbeitnehmer außer Arbeit setzen. Die Schließung des ganzen Werkes dürfte in Kürze erfolgen.

Ueberreichung der französischen Note Ende der Woche.

Paris, 17. August.

Gegenüber der im Umlauf befindlichen Nachricht, daß die Antwort Frankreichs auf die deutsche Sicherheitsnote heute oder morgen der deutschen Regierung werde überreicht werden können, teilt Havas mit, daß das nicht der Fall sein werde. Das Dokument sei den alliierten Mächten, besonders Belgien und Italien, zur Meinungsäußerung übermittelt worden, aber diese hätten ihre Ansicht über den Inhalt der Note noch nicht bekanntgegeben. Die Note werde durch Kurier nach Berlin erst übersandt werden, wenn die Meinungsäußerungen dieser Mächte eingegangen seien, was für Mitte dieser Woche erwartet werde. Die Antwort werde der deutschen Regierung nicht vor Freitag oder Samstag mitgeteilt und am Tage nach ihrer Ueberreichung veröffentlicht.

London, 17. August.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, es scheine, daß bei den letzten englisch-französischen Besprechungen über den geplanten Sicherheitspakt mindestens zwei verschiedene Formeln im Hinblick auf den Konflikt zwischen Deutschland und Polen erörtert wurden. Gemäß der einen Formel würden die beabsichtigten deutsch-polnischen und deutsch-tschechoslowakischen Schiedsverträge nicht unter die individuelle Garantie Frankreichs gestellt werden, sondern unter die kollektive Garantie des Völkerbundsrates, wobei jedoch vorausgesetzt werde, daß in dem Falle, in dem der Völkerbund Deutschland als Angreifer bezeichne, Frankreich zusammen mit der Tschechoslowakei und den anderen Mächten, die sich dazu bereit fänden, Mandatare für die Durchführung der notwendigen militärischen Sanktionen gegen Deutschland sein würden. In diesem Falle könnte Frankreich durch die entmilitarisierte Rheinlandzone nur mit Erlaubnis des Völkerbundes hindurchmarschieren. Großbritannien würde von allen besonderen Verpflichtungen, außer seinen allgemeinen von der Völkerbundssatzung festgesetzten Verpflichtungen, befreit werden. Andererseits könnte der Völkerbund, wenn er eine Entscheidung zugunsten Deutschlands fällte, große Schwierigkeiten haben, sich die Dienste einer starken Militärmacht zu sichern, um seiner Entscheidung gegen Polen Geltung zu verschaffen. Gemäß der zweiten Formel würde es, sollte plötzlich ein Krieg zwischen Deutschland und Polen ausbrechen, Großbritannien wegen der Dringlichkeit der dadurch geschaffenen Lage überlassen bleiben, selbst die Tatsachen zu würdigen und gemäß seinem Urteil und seiner Verwortlichkeit als Garant der entmilitarisierten Rheinlandzone zu beschließen, ob Frankreich berechtigt sei, durch diese Zone durchzumarschieren oder nicht. Wenn die Tatsachen unklar seien und die britische öffentliche Meinung im Zweifel darüber bleibe, welcher Teil der Angreifer sei, so würde die Streitfrage an den Völkerbund zur Entscheidung überwiesen werden. Infolge des Fehlens einer entmilitarisierten Zone an der Grenze zwischen Deutschland und Polen und an der Grenze zwischen Deutschland und Danzig könnte der Angreifer hier nicht so leicht bestimmt werden wie in Westeuropa. Es bestehe jedoch kein Grund, weshalb nicht auch dort eine entmilitarisierte Zone mit gegenseitiger Zustimmung der Parteien geschaffen werden sollte. Wie dem auch sei, ein Nachteil dieser zweiten Formel würde vom britischen Standpunkt aus sein, daß es, wenn England einmal Deutschland verurteilt und den Durchmarsch des französischen Heeres durch die entmilitarisierte Zone gebilligt habe, für England äußerst schwierig sein würde, einzugreifen, wenn die Franzosen über den Rhein zurückgetrieben würden, um die Deutschen davon abzuhalten, in französisches Gebiet einzudringen. Daher würde Großbritannien indirekt trotz der rein westlichen Grundsätze der britischen Außenpolitik Gefahr laufen, in einen Krieg verwickelt zu werden, der aus einem rein östlichen Streit entstanden sei.

Kein polnischer Verzicht auf Ausweisungen.

Köln, 17. August.

Der Warschauer Berichterstatter der „Köln. Ztg." drahtet seinem Blatte: Die irrige Meldung über einen angeblichen polnischen Verzicht auf die Ausweisung der Optanten geht auf den „Kurjer Poznanski" zurück, der diese Nachricht brachte und gleichzeitig erklärte, ein Minister, der derartiges täte, verdiene ein Mißtrauensvotum. Die Entrüstung des „Kurjer Poznanski" war leider grundlos. Das Mißverständnis war dadurch entstanden, daß auf Grund schon vom 1. August begonnener, inzwischen fortgesetzter Verhandlungen, die durch Vermittlung der hiesigen deutschen Gesandtschaft mit der polnischen Regierung geführt wurden, der Minister des Innern, Raczkiewicz, am 10. August die Verwaltungsbehörden anwies, in einigen hundert Fällen bestrittener Option die Ausweisungen anzuhalten. Es handelte sich also nur um uneigentliche Optanten, um solche Optanten, die gar keine sind. Was die Zahl der Optanten anlangt, so wollen polnische amtliche Stellen diese höher einschätzen, als die letzte deutsche Note es tut. Die polnischen Stellen behaupten auf Grund ihrer Daten, am 1. August seien 29 750 Optanten ausreisepflichtig gewesen, davon hätten 26 200 Polen bereits verlassen. Zurückgeblieben, teils als strittige Optanten, teils infolge verspäteter Zustellung der sogenannten Erinnerung, teils infolge eingeräumter Fristverschiebung, teils endlich entgegen behördlicher Verfügung, seien insgesamt 3550. Für die beiden vertragsmäßig später festgesetzten Ausreisefristen kommen nach polnischer Angabe in Frage am 1. November 1925 noch 2400 Optanten, am 1. Juli 1926 noch 2800.

Berlin, 17. August.

Noch immer besteht keine völlige Klarheit darüber, welche Stellung Polen in der Frage der Zwangsausweisung der deutschen Optanten einnimmt. Der Ministerpräsident Grabski hat zwar in den letzten Tagen mehrfach erklärt, daß die polnische Regierung das Wiener Abkommen einzuhalten gedenke. Danach würden also alle deutschen Optanten, die am 1. August Polen hätten verlassen müssen, zwangsweise abgeschoben werden. Ob diese Zwangsausweisung aber tatsächlich vorgenommen wird, steht zur Stunde noch nicht fest. Eine Zwangsausweisung hat höchstens in dem einen oder anderen Falle stattgefunden. Da sich Deutschland in seinen Maßnahmen gegen die polnischen Optanten nach dem Vorgehen Polens gegen die Deutschen richtet, so sind auch die polnischen Optanten, die bis zum 1. August Deutschland hätten verlassen müssen, noch nicht zwangsweise abgeschoben worden. Es handelt sich um 2000 bis 2500 deutsche Optanten und um etwa 3000 bis 4000 polnische Optanten, die hierbei in Frage kommen.

Berlin, 17. August.

In der Zeit vom 3. bis 14. August konnte ein Abgang von insgesamt 3120 Personen festgestellt werden. Aus diesem Grunde hat, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, der preußische Minister des Innern Severing an den Oberpräsidenten v. Bülow ein Schreiben gerichtet, in dem er mit Befriedigung von diesem Ergebnis der Vermittlung und Weiterleitung der Optanten Kenntnis nimmt und den Oberpräsidenten bittet, auch in Zukunft mit allen Kräften bemüht zu sein, die Belegungsziffer des Lagers durch Weiterleitung der Optanten nach Maßgabe der vereinbarten Richtlinien herabzumindern.

Die preußische Amnestievorlage vor dem Landtagsausschuß.

Berlin, 17. August.

Der ständige Ausschuß des preußischen Landtages befaßte sich heute in längerer Aussprache mit der preußischen Amnestievorlage. Justizminister Dr. Am Zehnhoff sowie ein Ministerialrat des Justizministeriums begründeten den Regierungsentwurf. Deutschnationale, Sozialdemokraten und Kommunisten verlangten eine Erweiterung der Amnestie. Von den Deutschnationalen wurde Amnestierung der Straftaten verlangt, die nachweislich aus wirtschaftlicher Not begangen worden sind, namentlich auch Zuwiderhandlungen gegen Strafvorschriften, die sich auf Inflationsvorgänge beziehen. Ferner ersuchten die Deutschnationalen, bei der Reichsregierung eine Nachprüfung darüber anzuregen, in wieweit die vom Reichsgericht auf Anzeige des Feindbundes verurteilten sogenannten Kriegsverbrecher zu begnadigen sind. Auch die Wirtschaftliche Vereinigung beantragte die Amnestierung der Inflationsvergehen. Die Sozialdemokraten wollten auch alle Streikdelikte in die Vorlage einbezogen wissen. Die Verordnung wurde schließlich einem Unterausschuß überwiesen.

Die Erstattung von Lohnsteuerbeträgen.

Berlin, 17. August.

Nach dem Steuerüberleitungsgesetz können Lohnsteuerbeträge aus dem Jahre 1924 in Fällen teilweiser Verdienstlosigkeit bei Krankheit, Unglücksfällen, usw. auf Antrag erstattet werden. Die Anträge waren bis zum 31. Juli einzureichen. Durch das neue Einkommensteuergesetz wurde die Frist bis zum 31. Dezember 1925 verlängert. Anträge, die wegen Versäumnis der ursprünglichen Frist abgelehnt wurden, können jetzt erneut eingereicht werden.

Aufhebung des Haftbefehls gegen Hauptmann Papst.

Berlin, 17. August.

Auf Grund eines von dem Verteidiger des in den Kapp-Putsch verwickelten Hauptmanns Papst gestellten Antrages verfügte der zuständige Untersuchungsrichter nach erfolgter Zustimmung des Oberreichsanwalts die Aufhebung des Haftbefehls und des Steckbriefes gegen den Hauptmann Papst. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, steht die richterliche Anordnung mit dem jüngst erlassenen Amnestiegesetz nicht im Zusammenhang.

Die Sieger im Kampf um den Finanzausgleich.

Von

Hofrat **Bickes**, M. d. R.

Der Reichstag hat vor wenigen Tagen seine Arbeiten in diesem Tagungsabschnitt beendet. In langem Ringen, das Monate hindurch in den Ausschüssen die Kräfte bis zum Aeußersten anspannte, wurden zuerst Aufwertungsgesetze, dann Steuervorlagen und endlich Zollfragen beraten und erledigt. Das Tempo mag dabei vielen etwas zu schnell gewesen sein. Gewiß! Nicht zuletzt die Abgeordneten haben das empfunden. Aber der Tatsache gegenüber, daß es keinen Zweck hatte, etwa aus Verstimmung darüber, daß die Reichsregierung mit dem Einbringen der entsprechenden Vorlagen unverständlich lange gezögert hatte, auch ihrerseits die Behandlung von Fragen auf die lange Bank zu schieben, deren rascheste Erledigung im dringendsten Interesse unserer deutschen Wirtschaft und damit des ganzen Volkes gelegen war, wurde in den letzten Monaten eine Arbeit geleistet, die der Außenstehende kaum zu ermessen vermag, die aber tatsächlich über die Kraft ging.

Den Regierungsparteien wurde dabei eine ungeheure Verantwortung auferlegt und mit ihr die Verpflichtung, ohne Rücksicht auf Strömungen des Tages und damit auch das eigene Parteiinteresse hier Gesetzeswerke zustande zu bringen, die nicht gerade dazu geeignet sind, große Sympathien in der Wählerschaft, die hinter ihnen steht, zu schaffen. Selten wohl hat es eine Opposition leichter gehabt, wie die Linke im deutschen Reichstag während der letzten Monate. So von aller Verantwortung frei zu sein für Maßnahmen, die aus Gründen der Staatserhaltung notwendig waren und die auch die Linke, wäre sie am Ruder gewesen, genau so hätte treffen müssen, ist freilich vom Standpunkt der Partei aus gesehen, bei weitem angenehmer und dankbarer.

Neben der Zolltarifnovelle war wohl keine Gesetzesvorlage so heiß umstritten, wie der Entwurf eines Finanzausgleichgesetzes, das die steuerliche Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern regeln sollte. Gerade dieser Teil der Steuervorlagen stellte letzten Endes einen der wichtigsten Bestandteile der ganzen Finanzreform dar. Daß diese Auseinandersetzung zu den größten Schwierigkeiten führen würde, war vorauszusehen. Der Kampf um die Steuerhoheit der Länder ist nicht von gestern. Er hat bald nach den ersten Erfahrungen, die man mit der Erzbergerschen Steuerreform gemacht hatte, eingesetzt und, wer die Verhandlungen der deutschen Landesparlamente seither etwas genauer verfolgt hat, wird dabei gefunden haben, daß, abgesehen vielleicht von der Sozialdemokratie, die Forderung nach einer Rückkehr wenigstens zu den Grundzügen des alten bis 1919 bestandenen Steuersystems so ziemlich von allen Parteien mehr oder weniger erhoben worden ist. Und auch darüber besteht kein Zweifel, daß besonders im Süden des Reiches die Verstimmung über die Zentralisierung des Steuerwesens oft einen recht bedenklichen Grad erreicht und partikularistische Strömungen gezeitigt hat, die manchmal einen recht bedrohlichen Charakter annahmen. Der Ruf zur Rückkehr zum Föderalismus wurde nicht nur in Bayern laut. Wer in den Nachkriegsjahren irgend einem deutschen Landtag angehörte, wird diese Erscheinung, wenn auch bedauern, so doch verstehen müssen. Die ungeheuren Ausgaben der Länder konnten nur unter restloser Ausnutzung der wenigen den Ländern noch verbliebenen Steuerquellen einigermaßen gedeckt werden, und die Zuschußwirtschaft des Reiches mußte dazu führen, daß den Ländern und Gemeinden immer mehr das Gefühl für Verantwortung und Sparsamkeit abhanden kam. Das gilt ganz besonders von dem Gebiet der Personalpolitik.

Der Zustand vor dem Jahre 1919 war freilich umgekehrt ein für das Reich unwürdiger und nicht mehr erträglicher geworden. Das Reich blieb zu der Rolle des Kostgängers der Länder verurteilt. Seine einzigen Einnahmen bildeten bis dahin die Zölle und indirekten Steuern, die ihm durch Artikel 33 und folgende der alten Reichsverfassung vorbehalten waren. Reichten diese Mittel nicht aus, so forderte das Reich bei den Ländern die sogenannten Matrikularbeiträge an, die im Verhältnis zur Kopfzahl der Bevölkerung geleistet werden mußten. Die Bestrebungen des Reiches, auch zu den direkten Reichssteuern zu kommen, hatten wenig Erfolg. Abgesehen von Steuern wie Wehrbeitrag, Kriegsabgaben usw. sind alle Versuche in dieser Richtung gescheitert.

Daß dieser Zustand auf die Dauer auch ohne Revolution nicht möglich war, liegt auf der Hand. Die Weimarer Verfassung hat nun allerdings eine radikale Aenderung gebracht, indem sie das bisher bestandene Verhältnis in das Gegenteil verkehrte und den Ländern ihre Steuerhoheit in der großen Hauptsache nahm. Die 1919 begonnene Regelung bestand darin, daß bei einem zugrunde gelegten Aufkommen des Reiches von 1800 Millionen Einkommensteuern, 200 Millionen Körperschaftssteuern und 1500 Millionen Umsatzsteuern von den beiden erstgenannten Steuerquellen je 90 Prozent gleich 1620 bezw. 180 Millionen Mark und von der Umsatzsteuer 20 Prozent gleich 300 Millionen Mark insgesamt also 2100 Millionen den Ländern zuflossen. Nach der letzten Regierungsvorlage sollte dieser Anteil bei Einkommen- und Körper-

schaftssteuer von 90 Prozent auf 75 Prozent ermäßigt und bei der freilich etwas abgebauten Umsatzsteuer von 20 auf 30 Prozent erhöht werden, sodaß bei einem in Aussicht genommenen Auskommen des Reiches im Betrage von 2062,5 Millionen der Länderanteil noch 1950 Millionen betragen würde.

Mit diesem Vorschlag wollten sich die einzelnen Länder nicht einverstanden erklären, obwohl der Regierungsentwurf in seinem Paragraphen 1 die Länder und nach Maßgabe der Landesgesetzgebung die Gemeinden zur Festsetzung von Zuschlägen zur Einkommen- und Körperschaftssteuer ermächtigt. Die Regierungsparteien hielten trotz des Widerstandes der Länder an dem Vorschlag der Regierung fest, weil sie der Meinung waren, daß es an der Zeit sei, die oft zu große Ausgabefreudigkeit der Länder und vor allem der Gemeinden etwas einzudämmen, sie also zu größerer Sparsamkeit zu zwingen. Das Erscheinen der Finanzminister der Länder im Reichstag und ihre in der Sache gewiß recht scharfe Auseinandersetzung mit dem Reichsfinanzminister ließ allerdings keinen Zweifel darüber zu, daß ohne ein weiteres Entgegenkommen des Reiches schließlich doch Gefahren heraufbeschworen würden, die zu vermeiden die Rücksicht auf die Einheit des Reiches dringend geboten erscheinen ließ. So kam dann in letzter Stunde eine Verständigung zustande, mit deren Ergebnis die Länder wohl zufrieden sein dürfen. Länder und Gemeinden erhalten für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 eine Steuerüberweisung von 2100 Millionen Reichsmark garantiert. Wenn die Anteile der Länder und Gemeinden aus Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer diesen Betrag nicht erbringen, so ist das Reich verpflichtet, aus anderen Mitteln, in erster Linie aus den nicht verpfändeten Verbrauchsabgaben, Ersatz zu leisten. Bringt die Umsatzsteuer allein den Ländern und Gemeinden weniger als 1500 Millionen, so ergänzt das Reich den daran fehlenden Betrag auch dann, wenn die Anteile aus Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer insgesamt 2100 Millionen erreichen. Dieses Zugeständnis ist umso wertvoller, als durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer, wie sie jetzt eben bei der Verabschiedung der Zolltarifvorlage erfolgt ist, der Fall eintreten kann, daß vielleicht schon bald die Garantiepflicht des Reiches praktische Bedeutung bekommt.

Wie gesagt, ist die Verständigung über den Finanzausgleich ein nicht zu unterschätzender Erfolg der Länder und ein großes Opfer des Reiches, das umso mehr anzuerkennen ist, als die nach dem Dawesplan zu zahlenden Reparationen die Reichsfinanzverwaltung vor neue und fast unüberwindliche Schwierigkeiten stellen wird.

Kundgebung des Reichsverbandes der Rheinländer auf dem Drachenfels.

Königswinter, 17. August.

Nach erledigter Tagesordnung der Generalversammlung des Reichsverbandes der Rheinländer, versammelten sich die Teilnehmer auf dem Drachenfels zu einer schlichten aber eindrucksvollen Kundgebung. Nach einem Festspruch auf das Deutschtum am Rhein, führte Oberpfarrer Rosch aus Andernach u. a. folgendes aus: „Die rheinische Jahrtausendfeier läßt uns Rheinländer in unserer Heimat wieder stolz und froh werden." Paul Keller beantwortete die Frage: „Was ist Heimat?" mit: „Heimat ist Friede". Wenn das wahr ist, so haben wir Rheinländer heute noch immer nicht unsere Heimat wieder. Wir rufen in die Welt hinaus: „Gebt uns unsere Heimat wieder!" Und wir bitten die Rheinländer im unbesetzten Deutschland, helft uns zu unserer Heimat. Was bedeutet das Rheinland für Deutschland? Wir wollen nicht mit dem Rechenstift und mit den statistischen Tabellen kommen, aber das dürfen wir konstatieren: Das Rheinland hat eine mehr als tausendjährige deutsche Kultur. Die stolze Reihe der Dome am Rhein würden reden, wenn wir schweigen wollten. Diese deutsche Kunst, der Ausdruck maßvoller Bescheidenheit und eines fest und sicher in sich beruhenden Wesens, zeigt eine Zeit starken, freien und kräftigen Bürgertums. Die jahrtausend alte deutsche Kultur mahnt uns, das Vatererbe zu hüten und der Vergangenheit Hort zu sein. Wir haben an das unbesetzte Deutschland den Wunsch, daß man unserer Nöte und Sorgen allzeit gedenkt und sich bewußt bleibt, daß wir für die Verbindung von Rhein und Reich in der Zeit, die wie ein wüster Traum hinter uns liegt, Opfer gebracht haben und weiterhin bringen. Wir alle müssen unserem Volke dienen; denn das Volk ist mehr als wir. Der Rhein ist tausend Jahre deutsch und muß es ewig bleiben!"

Begeisterter Beifall folgte der Rede, und weithin schallte das Deutschlandlied über den Rhein. Gestern begaben sich die Teilnehmer in Gruppen nach Aachen und Trier, um dann über Düsseldorf, Essen und Duisburg die Heimreise anzutreten.

Die Reichsbahn unter dem Dawesgesetz.

Essen, den 17. August.

Der stellvertretende Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft, Dorpmüller, stellte bemerkenswerte Ausführungen über die Lage der Reichseisenbahn unter dem Dawesgesetz zur Verfügung, die wir nachstehend auszugsweise veröffentlichen. Von besonderem Interesse sind die Mitteilungen über die Finanzlage der deutschen Reichsbahn, in denen es heißt:

„Die Deutsche Reichsbahn ist ohne Betriebskapital vom Reiche losgelöst worden und besitzt kein Geld für neue Investionen. Ein Unternehmen wie die Reichsbahn kommt aber ohne Neuanlagen nicht aus. So haben wir für 1925 für diesen Zweck etwa 360 Millionen auswerfen müssen. In diesen 360 Millionen sind aber 100 bis 150 Millionen für Abschreibungen enthalten. Es werden aber immer noch

200 Millionen für Neuanlagen

aus Betriebseinnahmen genommen. Das ist ein Mißbrauch.

Zwar steht uns 1,5 Milliarde Vorzugsaktien zum Verkauf zur Verfügung, jedoch ist es heute schwierig, einen günstigen Emissionskurs und einen tragbaren Zinskurs zu erhalten. Im Verwaltungsrat besteht Einigkeit darüber, daß alle nichtrentablen Bauten zu unterbleiben haben. Der Nachweis einer Rentabilität bei einem Zinsfuß von zehn Prozent ist aber bei Bahnhofsumbauten zurzeit hoffnungslos.

Auch die Stadtverwaltungen werden ihre bisher gehegten Bahnhofswünsche auf kommende Jahre zurückstellen müssen, wenn wieder billiges Geld zu haben ist. Alle Sympathien der Reichsbahn für die Städte mit ihren unerfüllbaren Wünschen helfen nichts. Es entscheidet nicht mehr über die Ausgaben der Reichsbahn ein von der Volksvertretung abhängiger Verkehrsminister, sondern ein kaufmännisch berechnender Verwaltungsrat, dem die Eisenbahn zu treuen Händen übergeben worden ist und dessen erste Sorge sein muß, die Reichsbahn vor fremdländischen Zugriffen zu bewahren.

Auf die Frage, ob

eine Herabsetzung der Tarife

zu erwarten sei, kann die ehrliche Antwort nur dahin lauten, daß die Reichsbahn infolge der auf ihr lastenden Verpflichtungen wohl Tarifermäßigungen in einzelnen Fällen eintreten lassen kann, dafür aber dieser Ausfall in anderen Fällen durch Erhöhung der Tarife oder Vermehrung der der Eisenbahn zuzuleitenden Transportmassen wieder ausgeglichen werden muß. Die der Eisenbahn zur Verfügung stehenden Einnahmen decken mit Mühe die Ausgaben.

Nun wird der Reichsbahn immer wieder empfohlen, die Tarife zu ermäßigen, dann hebe sich der Verkehr und mit dem erhöhten Umsatz hole sie die Verluste spielend wieder ein. Dazu ist Bedingung, daß anfängliche Verluste ertragen werden können. Nachdem die Hauptverwaltung aus ihren Monatseinkünften ihre Bedürfnisse für den Zinsendienst und für zentralisierte Ausgaben gedeckt hat, verteilt sie zu Ende jedes Monats ihre Einnahmen auf die Direktionen. Haben diese hiervon die Gehälter und die Ausgaben für die notdürftigste Unterhaltung bestritten, so bleibt ein kleiner Rest übrig, die bereits begonnenen Bauten notdürftig weiterzuführen, vor Verfall zu schützen und Gefahrpunkte zu beseitigen. Die Reichsbahn hat also kein Geld, sich auf gewagte Tarifversuche einzulassen. Gewagte Tarifversuche sind es; denn so einfach ist das Experiment durch erniedrigte Tarife erhöhten Absatz und damit erhöhte Einnahmen zu erzielen, nicht.

In Deutschland beträgt die Gütererzeugung nur noch etwa 70 Prozent der Vorkriegszeit. Man darf danach wohl annehmen, daß auch die Transportmengen sich auf etwa 70 Prozent der Vorkriegszeit belaufen. Und in der Tat weist Deutschland nicht viel mehr als

zwei Drittel des Friedensverkehrs

auf. Die Erleichterung der Tarifbelastung wird nur dann eine Erleichterung der Wirtschaft und damit eine erhöhte Produktion mit sich bringen, wenn alle oder der größere Teil der produktionsfördernden Einflüsse zusammenwirken. Dazu gehört außer der Herabsetzung der Tarife eine Herabsetzung des Anleihezinsfußes, eine Verringerung der sozialen Lasten eine verminderte Steuerlast und zugleich ein erhöhter Arbeitswille der produzierenden Arbeiter. Jeder dieser Faktoren für sich allein genommen muß verpuffen und kann keine Hilfe bringen. Deshalb sind auch von der Reichsbahn Anträge auf Tarifermäßigungen abgelehnt worden, die doch für sich allein keine Besserung der Produktion, für die Eisenbahn aber große Einnahmeverluste zur Folge hätten.

Unser Gütertarif-Index ist der Oeffentlichkeit mit 135 angegeben worden, d. h. unsere jetzigen Tarife liegen im Durchschnitt 35 Prozent über der Friedenshöhe. Gegen die Zahl 135 machen

Stimmen aus dem Rhein- und Ruhrgebiet

geltend, sie sei falsch berechnet worden, weil sie keine Rücksicht nehme auf die Mengen, die in den einzelnen Entfernungen des Staffeltarifes befördert wurden.

Es ist beabsichtigt, in eine Unternehmung einzutreten, wie weit die starken Belastungen der nahen Entfernungen gemildet werden können; denn wie das Ruhrgebiet in erster Linie über die vertikale Staffelung klagt, so richten sich die Klagen der Gesamtindustrie Deutschlands gegen höhere Klassen. Die neue Reichsbahngesellschaft will sich den berühmten Richtlinien der preußischen Vorkriegstarifpolitik nähern. Schon heute fahren wieder etwa 59 Prozent aller Güter zu Ausnahmetarifen.

Es ist müßig, die Frage aufzuwerfen, ob die Reichsbahn imstande ist, die Lasten des Dawesgesetzes zu tragen; denn diese Frage ist identisch mit der andern Frage: Wird die deutsche Wirtschaft unter dem Druck des Dawesplanes jetzt und noch 40 Jahre lang weiterbestehen? Ihr Nein ist unser Nein, ihr Ja ist unser Ja."

Berlin, 17. August.

Reichskanzler Dr. Luther hat dem Reichsverband der Rheinländer anläßlich seiner Festtagung in Königswinter folgendes Begrüßungstelegramm übersandt: „Dem Reichsverband der Rheinländer sende ich aus Anlaß der Generalversammlung in Königswinter meine besten Wünsche. In fünfjährigem erfolgreichem Wirken hat der Reichsverband den rheinischen Heimatgedanken im unbesetzten Deutschland eine dauernde Pflegestätte bereitet. Möge der Reichsverband in dem bewährten Tun zu neuen Erfolgen fortschreiten.

Tagung des Verbandes katholischer Akademiker.

Innsbruck, 17. August.

Die Herbsttagung des Verbandes katholischer Akademiker wurde gestern durch ein vom Bischof Dr. Waitz zelebriertes Pontifikalamt eröffnet. Der Generalsekretär des Verbandes v. Minch, teilte über den Stand der katholischen Akademikerbewegung mit, daß die Zahl der Ortsgruppen 176, die Zahl der Mitglieder insgesamt 15178 beträgt. Die Beratungen über die katholische Jugendbildung an den höheren Schulen führten zu dem Beschluß, zu Weihnachten in Recklinghausen eine pädagogische Sondertagung zu veranstalten. Heute vormittag hielt nach Begrüßungsworten des Landeshauptmanns der Rheinprovinz Dr. Horion der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel einen Vortrag über Weltkirche und Weltfrieden.

Unzufriedenheit in Belgien über die Schuldenverhandlungen mit Amerika.

Brüssel, 17. August.

Die belgische Presse gibt ihrer Unzufriedenheit über den ungünstigen Ausgang der belgisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen unverhohlen Ausdruck. Es heißt durchweg, Belgien könne die Forderungen Amerikas auf keinen Fall anerkennen; denn dies bedeute eine neue Steuerlast von 400 bis 500 Millionen Franken jährlich, durch 62 Jahre hindurch. Diese Last könne Belgien nicht mehr tragen. Die Erörterung dieser Frage sei zwecklos geworden. Die Regierung werde derselben Ansicht sein und ein solches Abkommen auf keinen Fall unterzeichnen.

Painlevé geht nach Genf.

Paris, 17. August.

Amtlich wird mitgeteilt, daß Painlevé als Führer der französischen Völkerbundsabordnung in den ersten Tagen des September nach Genf abreisen wird. Seinen mehrtägigen Aufenthalt wird Painlevé dazu benutzen, um der Völkerbundsversammlung den Standpunkt Frankreichs zum Garantiepakt darzulegen. Die Zusammensetzung der Abordnung ist folgende: Briand, Paul Boncourt, Henry de Jouvenel, Loucheur und Maurice Barrères. Dazu kommen als Sachverständige: Jouhaux, Sassin, Montigneau und Vaissant.

Die französisch-englische Schuldenfrage.

London, 17. August.

Wie amtlich gemeldet wird, wird der französische Finanzminister Caillaux Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu einer Unterredung mit dem britischen Schatzkanzler Churchill über die Schuldenfrage in London eintreffen. — Der amtliche britische Funkdienst bemerkt hierzu, die Grundsätze, nach denen England in der interalliierten Schuldenfrage zu handeln gedenkt, sind in der sogenannten Balfour-Note enthalten. England kann die Schulden der Alliierten nur so weit erlassen, als seine eigenen Zahlungen an Amerika noch gedeckt bleiben. Der Jahresbetrag der Zahlungen an Amerika beträgt einschließlich Zinsen 40 Millionen Pfund. Die französische Schuld an England wird insgesamt auf 623 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

London, 17. August.

Das Londoner Blatt „Financial News" veröffentlichte heute morgen eine Unterredung seines Pariser Vertreters mit dem französischen Finanzminister Caillaux. Caillaux erklärte, daß Briand während seines Aufenthaltes in London nicht über die Schuldenfrage verhandelt habe, wohl aber sei er mit Finanzsachverständigen zusammengetroffen und habe sich daraufhin ein Bild über die englische Auffassung in der Schuldenfrage machen können. Was ihn angehe, so werde er in kurzer Zeit nach London reisen, aber diese Reise werde nicht den Charakter einer diplomatischen Mission tragen. Sie werde lediglich dazu dienen, eine Fühlungnahme herzustellen, um daraufhin in einen näheren Meinungsaustausch einzutreten, der die Grundlage der künftigen Verhandlungen bilden werde. Ebenso werde man sich in Frankreich nicht durch das Ergebnis der amerikanisch-belgischen Schuldenverhandlungen beeinflussen lassen. Wenn behauptet werde, die Schuldenfrage beeinflusse die französische innere Politik, so sei das ein bedauerlicher Irrtum. Die Schulden Frankreichs an England hätten keinen vorwiegenden Einfluß auf die Entschlüsse der Regierung.

Spanien und Abd el Krim.

Paris, 17. August.

Das spanische Direktorium nimmt in einer Mitteilung an die Presse zu den Friedensverhandlungen mit Abd el Krim Stellung. Es heißt darin: Die Bedingungen Abd el Krims enthielten maßlose Forderungen, wie z. B. die vollkommene und bedingungslose Unabhängigkeit des Rifgebietes, Uebergabe eines zahlreichen Flugzeugmaterials, Bezahlung größerer Summen. Es ist nicht möglich gewesen, angesichts derartiger Forderungen in Verhandlungen einzutreten. Im Einverständnis mit Frankreich, in dem Wunsch, alle friedlichen Mittel zu versuchen, und angesichts der Tatsache, daß die Betätigung Frankreichs und Spanien als Protektoratsmächte ein Werk der Zivilisation und der Menschheit ist, haben beide Länder die Grundbedingungen festgelegt, unter denen Zugeständnisse bis zur Grenze des Möglichen gemacht werden konnten. Wir gestehen den Rifleuten eine weitgehende und liberale Autonomie über ihr Gebiet unter der Souveränität des Sultans und des Kalifen zu sowie alle Erleichterungen, damit die heute aufständischen Einwohner des Rifs und des Djeballas die Vorteile der Zivilisation genießen können, obwohl Spanien und Frankreich deshalb wirtschaftliche Opfer bringen.

Postbeamtenstreik in Schanghai.

London, 17. August.

In Schanghai sind heute über 1000 Postbeamte in den Streik getreten. Die Streikenden verlangen Lohnerhöhung, Anerkennung der Angestelltenverbände, Kürzung der Arbeitszeit, Immunität für die Streikführer und eine Gewähr, daß nach 1926 keine Ausländer mehr beschäftigt werden.

Politische Uebersicht.

+ **Abberufung des afghanischen Gesandten von Berlin.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurde der afghanische Gesandte Ghulam Sydik Khan von Berlin abberufen. Er wird einen hohen Posten in der Zentralregierung seiner Heimat einehmen.

+ **Die amerikanischen Gewerkschaftsführer gegen die Schutzzölle.** Der Führer der amerikanischen Arbeiterbewegung kündigte für die nächste Tagung des Kongresses den Kampf gegen die hohen Schutzzölle an.

+ **Marschall Tsangsolin †.** „New York Herald" veröffentlicht ein Pekinger Telegramm, wonach Marschall Tsangsolin am Freitag abend gestorben sein soll. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bisher nicht vor.

Balzac.

Zum 75. Todestag des Dichters.

Von

Geheimrat Professor Dr. Oskar **Walzel,** Bonn.

Heine erwähnt George Sand mehrfach. Er huldigt der schönen Frau, er nennt ihren Stil eine Offenbarung von Wohllaut und Reinheit der Form. Er hat nur Bedenken gegen den Stoff ihrer Werke. Balzac nennt er nur flüchtig, obwohl Balzac sein Freund war; Balzac hat ihm eins seiner Werke zugeeignet. In „Lutezia" möchte Heine das Wesen der „femme entretenue" feststellen. Der Gegenstand hatte ihn längst gelockt. Sein Buch über Shakespeares Frauen hielt schon das Bild Kleopatras in den Farben dieser Pariser Luxusgeschöpfe, die — wie er sagt — ihre Titulargatten sehr oft mit Liebe und Treue, immer mit tollen Launen plagen und beglücken. Er nannte Kleopatra eine unterhaltene Königin. In „Lutezia" heißt es, Balzac schildere neben Shakespeare diese Gestalten mit der größten Treue, er beschreibe sie, wie ein Naturforscher irgendeine Tierart oder eine Krankheit beschreibt, ohne moralisierenden Zweck, ohne Vorliebe und Abscheu. Balzac also leistet auf einem Feld, das der Beobachtungsgabe Heines gut lag, etwas Besonderes. Heine huldigt als Sachverständiger dem Freunde. Und er stellt ihn neben Shakespeare. Nicht den ganzen Balzac neben den ganzen Shakespeare. Allein an einer einzelnen Stelle erkennt er etwas Verwandtes. Er schafft wohl als erster einen Zusammenhang, der in neuerer Zeit fast selbstverständlich geworden ist und den Ton angibt, wenn Balzac gewertet werden soll. Paul Bourget bezeichnet Balzac als den erstaunlichsten Magier der Literatur seit Shakespeare. Für Hoffmannsthal besitzt Balzac nach Shakespeare die größte, substantiellste schöpferische Phantasie. Sollte jemals einer die Namen Shakespeare und George Sand in einem Atem genannt haben? Es ist unwahrscheinlich. In jüngster Zeit ist es gewiß nicht geschehen.

Längst ja hat sich das Blatt derart gewendet, daß George Sands kaum noch gedacht wird, wenn von Balzac die Rede ist. Er hat — was ihm zu seinen Lebzeiten nicht geglückt war — sie weit überflügelt. Lauter und lauter erklingt das Lied von seiner Dichtergröße. Der letzte Abschnitt von Ernst Robert Curtius' tiefeindringendem Werk über Balzac meldet von diesem allmählich, aber ununterbrochen wachsenden Ruhm Balzacs. Das Buch von Curtius selbst ist bestes und schwerwiegendes Zeichen dieser Tatsache.

Wie Curtius können Hanns Heiß, Hugo von Hoffmannsthal, Stefan Zweig, die vor Curtius vielleicht das Beste über Balzac gesagt haben, ihn nur an den größten Wortkünstlern messen. Fast drängt so starkes Lob zu Widerspruch. Es lenkt den Blick auf die Grenzen von Balzacs Kunst.

Balzacs Größe liegt im Verneinen. Er ist nie stärker, er zeigt seine gewaltige Kraft, dem Leben die letzten Geheimnisse abzulauschen, dies Leben zugleich bezwingend zu spiegeln, nie besser, als wenn er die Enttäuschungen des Lebens darstellt. „Les illusions perdues" könnte die Ueberschrift lauten für die ganze lange Reihe von Bänden, die sich „La comédie humaine" betitelt.

Ein junger Dichter liest zum erstenmal einem größeren Kreise seine Verse vor. Nach Balzac sind die traurigen Erfahrungen, die solchem Erlebnis entkeimen, oft genug geschildert worden. Vor ihm hat deutsche Romantik, aber auch sie nicht zuerst, dies Motiv genutzt, hat gezeigt, wie hart die Ideale eines jungen Enthusiasten mit dem Alltag zusammenstoßen können. Doch neben solche rasche oder ironische Beleuchtungen des Vorgangs tritt bei Balzac ein erschütternd echtes Bild der Seelenvorgänge, die sich Zug um Zug in dem mehr und mehr Enttäuschungen abspielen. Von Enttäuschung zu Enttäuschung geht es dann weiter. Immer ist zu spüren, daß all das ein Dichter erzählt, der Verwandtes tiefschmerzlich an sich selbst erfahren hat. Dieser Idealist Balzac, dem die Welt früh ihre böseste Seite offenbarte, malt mit grimmigem Hohn die Niedrigkeit der vielen, die sich gegen Enttäuschung wappnen, indem sie die niedrigsten Mittel anwenden, die Welt zu betrügen und nach Gutdünken zu gängeln. Auch da ist der Künstler Balzac auf der Höhe.

Gegen die Gesellschaft, die er verachtet, spielt er auch den großen Einzelnen mit Verbrecherneigung aus. Vautrin, der entwischte Galeerensträfling, ist der Anarchist, der den Kampf mit Staat und Gesellschaft erfolgreich aufnimmt. Ein Satilina, der in einer besseren Welt ein Brutus hätte werden können. Aus Plutarch, auf den schon Russeau hingedeutet hatte, war dem jungen Schiller der Zauber catilinarischer Persönlichkeiten aufgegangen. Er schuf Karl Moor. Seitdem hat die Dichtung das Lebensrecht großer Verbrecher gern verfochten, voran Byron. Balzac ging über die Vorläufer hinaus, indem er seinen Vautrin in eine wirklichkeitsecht gezeichnete Welt hineinstellte. Allein, wenn eines Tages dieser herkulische Gegner des Staates erliegt und, in eine Falle gelockt, sich tötet, weicht mit einem Schlage der Realismus und an seine Stelle treten die äußerlich spannenden Mittel des rührenden Sensationsromans. Da erweist sich, wie es von Balzac zu Sue weitergehen konnte.

Balzac hat in jungen Tagen, immer dank seiner Kämpferstellung, immer empört über das Treiben der Welt, ihr tief ins Herz gesehen. Dann bürdete er nur noch seiner unerschöpflichen Phantasie die ungeheure Aufgabe auf, die er in seinen Romanen gelöst hat. Neben echteste Abbilder starkerlebten Lebens trat Phantastisches. Balzac, der sein Lebtag aus Schulden nicht herauskam, hat als erster Dichter die Bedeutung des Geldes erkannt und dargestellt. Das Treiben der Großkapitalisten zeichnet er zuweilen mit unbeirrbarer Sachkenntnis. Aber daneben wird er oft, wenn von Geldgewinn die Rede ist, ganz so phantastisch, wie er es im Leben war, wenn er im Handumdrehen Millionär werden wollte.

Ein großer Künstler, ein Menschenschöpfer, ein bannender Erzähler. Doch in dem mächtigen Strom der Geschehnisse seiner Romane geht es oft aus dem Reich erlesener Kunst ins Gewöhnlichste über. Das Ganze ist ein gewaltiges Werk. Ein einzelnes höchstes Werk hat er nicht geschaffen. Dieser Franzose hat wenig von der Freude des Romanen an der wohlgegliederten, strenge Tektonik wahrenden Gestalt des Kunstwerks. Kaum in Bücher, vollends nicht in Kapitel geteilt, flutet sein Erzählen hin. Das ist deutschem Formwillen verwandter. Wer neueste Kunstbegriffe anwenden will, muß Balzac den Drang nach Vollendung absprechen. Er ringt nach etwas Unendlichem. Das rastlose Werden, das sich in seiner ganzen Leistung abspielt, überragt an Wert weitaus das in sich geschlossene Sein der einzelnen Dichtungen Balzacs.

= **Professor Hans Bunte †.** Geheimrat Bunte, der um die gastechnische Wissenschaft hochverdiente, weit über die deutschen Grenzen bekannte ehemalige Direktor des Gasinstituts der Technischen Hochschule in Karlsruhe und Professor der chemischen Technologie, ist Montag früh im Alter von 77 Jahren gestorben.

= **Westfälische Akademie für Bewegung, Sprache und Musik.** Der städtische Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg in Münster hat einen Plan für den Ausbau der bisherigen Westfälischen Musikhochschule vorgelegt. Darnach wird die Akademie in drei Abteilungen gegliedert: eine Schule für Bewegung, eine Schule für Sprache und eine Schule für Musik mit der Unterabteilung für musikalische Jugenderziehung. Der Unterricht in der rhythmischen Gymnastik ist in Zukunft für den Musik-Studierenden Pflicht- und Prüfungsfach. Ob Rudolf von Laband an die Akademie verpflichtet werden wird, hängt von den schwebenden Verhandlungen ab. Es sind im übrigen hervorragende Persönlichkeiten auf allen Gebieten der Musik, Bewegungs- und Sprachkunst verpflichtet worden, so die bekannte Hamburgerin Vilma Möncheberg, die australische Geigerin Alma Moodie. Die Zusammenfassung der drei Ausdruckskünste in der neuen Akademie zu einem einheitlich organisierten und geleiteten Ganzen bedeutet die Realisierung zahlreicher Versuche in ganz Deutschland.

= **Theaterpleite in Stettin.** Auch in Stettin macht sich die Theaternot bemerkbar. Kürzlich ist das Stettiner Bellevuetheater in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat seine Pforten schließen müssen. Die Notlage war so groß, daß das künstlerische und technische Personal schon seit mehreren Wochen die Gage nicht mehr hatte erhalten können.

= **Gründung eine internationalen Oper in Wien?** Direktor Gruder-Guntram, der mit Generalmusikdirektor Leo Blech die Leitung der Wiener Volksoper übernommen hat, beabsichtigt, aus der Wiener Volksoper eine internationale Oper zu machen. Das Unternehmen soll unter Beteiligung von deutscher, tschechischer, französischer und italienischer Seite errichtet werden. Geplant ist ein gemischtes, zum Teil deutsches, zum Teil fremdsprachliches Programm, das in der Weise durchgeführt werden soll, daß die verschiedenen Opern in der Sprache ihres Komponisten zur Aufführung gelangen. Die Verhandlungen mit den verschiedenen ausländischen Interessenten sind bereits im Gange und man hofft, das Projekt noch in der kommenden Saison verwirklichen zu können.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ℏ **Weitmar,** 18. Aug. Die Sitzung des hiesigen Gemeinderates, die am Donnerstag, 20. August, nachmittags 4½ Uhr im Waldschlößchen stattfinden sollte, ist auf Freitag, den 21. August, verlegt worden.

h **Querenburg,** 17. August. Die Ernte sämtlicher Getreidearten kann als abgeschlossen angesehen werden. Vergleicht man den diesjährigen Ernteertrag mit dem des vorjährigen, so ist festzustellen, daß ersterer den letzteren bei weitem übersteigt. Ausgewachsen ist die gemähte Saat nirgends. Ueber die abgeernteten Fluren geht bereits die Pflugschar.

h. **Querenburg,** 17. Aug. Auf Zeche „Klosterbusch" kam der ledige Bergmann Hugo Trebatz aus Pommern infolge Steinfalls aus dem Hangenden zu Tode.

f **Altenbochum,** 18. Aug. Nach Beschluß der letzten Generalversammlung des Krieger- und Landwehrvereins unserer Gemeinde ist es am 9. d. M. zu einer Verschmelzung des 1., 4. und 5. Bezirks gekommen. Der 3. Bezirk bleibt für sich. Aus der Wahl des Vorstandes gingen hervor: 1. Vorsitzender Kanonenberg, 2. Vorsitzender Streck, 1. Kassierer Heisterberg, 2. Kassierer Lehmkuhl, Beisitzer Bolz, Riepe, Niemann, Franz Grosche; Fähnrich Liebert, Offiziere E. Senft und Koch. Als Gewehrgruppenführer wurde Streck gewählt. Weitere acht neue Mitglieder konnten in der am 16. August bei Hölken abgehaltenen Versammlung des 1., 4. und 5. Bezirks verzeichnet werden. Der Beitragssatz wurde auf monatlich 50 Pfg. festgesetzt und zwar rückwirkend ab 1. Juli. Das Sterbegeld für Mann und Frau beträgt je 100 Reichsmark. Gleichzeitig wurde der 3. Bezirk (Prinz von Preußen) zu einem Fackelzug, der im September ds. Js. stattfinden soll, eingeladen. — Am Sonntag konnten die Eheleute Wilhelm Wahl, Prinz von Preußen, im Kreise der Familie das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

p. **Altenbochum,** 18. August. Im Havkenscheider Felde soll bekanntlich der große Zentralfriedhof der Stadt Bochum angelegt werden. Von den Landwirten Püttmann, Friemann und vom Haus Havkenscheid ist ein großes Gelände angekauft worden, das vom Havkenscheider Weg und vom Friedhof in Altenbochum bis zur Eisenbahnlinie Bochum — Langendreer reicht. Nur nach und nach wird das fruchtbare Ackergelände seinen demnächstigen Zwecken dienstbar gemacht werden. Wird durch den großen Friedhof auch ein großes Gelände der Bebauung entzogen, so wird diese Anlage später doch eine „Lunge" für Altenbochum wie für Laer sein, denen es beiden heute an Waldungen gebricht, nachdem alle Restbestände an Wald (Pappelbusch an der Wasserstraße, Wäldchen bei Prinz von Preußen, Wäldchen bei Haus Havkenscheid) in den letzten Jahrzehnten vernichtet worden sind. Der Zentralfriedhof wird von vornherein parkartig angelegt. Um für den nötigen Bestand an Bäumen und Sträuchern zu sorgen, hat die Stadt Bochum schon jetzt einen großen Saat- und Pflanzenkamp zwischen dem Havkenscheider Weg und der Ziegelei Sträling angelegt.

u. **Riemke,** 18. August. Der M.-G.-V. „Sangeslust" ist nach langer Rast nunmehr wieder zu neuer Tätigkeit erwacht. Bei der ersten Zusammenkunft konnte man 23 Sänger in die Liste eintragen. Als Dirigent wurde Herr Franz Neuhaus gewählt. — Unsere Schrebergärten, die an den östlichen Abhängen unserer Gemeinde liegen, standen am Samstag und Sonntag im Zeichen festfreudiger Stimmung. Der Verein, der 130 Mitglieder zählt, feierte an diesen Tagen sein diesjähriges Wohlfahrts- und Sommerfest. Der Reinertrag soll für die Ausstattung der Spielwiese verwendet werden. Die Beteiligung der Bürgerschaft war befriedigend. Die Ausschmückung der Häuschen sowie auch die Instandsetzung der Gärten bekundeten so recht das Interesse und die Liebe zur Sache. Mit Freude kann aber der Verein auf das schön verlaufene Fest zurückblicken.

() **Werne,** 17. August. Zeche „Vollmond", die älteste Tiefbauzeche, baut stark ab. Nachdem die Belegschaft nach und nach verringert worden ist, wurde nun auch zu Kündigungen der Grubenbeamten geschritten; darunter sind ein Fahrsteiger und zwei Steiger.

— **Langendreer,** 17. August. Der zehnjährige Schüler Stelmaszyk hing sich in der Mansfelderstraße an ein Fuhrwerk mit Anhänger aus Laer. Er stürzte ab und geriet unter die Räder des Anhängerwagens, die ihm über den Kopf gingen. Der arme Junge starb an den erlittenen Verletzungen. — Zwei Personen wurden wegen Verbrechens gegen §§ 219 und 220 festgenommen.

§a, **Langendreer,** 17. August. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum hatte sich der Garagenmeister Vocklinghaus von hier wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am 6. Juni kam der Angeklagte mit einem Personenwagen auf der Fahrt von Witten nach Gerthe durch die Hauptstraße von Langendreer. Bei der Brauerei Müser sah er, wie an der Straßenkreuzung am Denkmal ein Straßenbahnwagen hielt. Anstatt nun, wie die Vorschrift lautet, den Wagen links zu überholen, fuhr der Angeklagte rechts und überfuhr mit seinem Wagen einen alten Mann, der noch ein Stück mitgeschleift wurde. Der Ueberfahrene ist noch am selben Tage an den Folgen der Verletzung im Krankenhause gestorben. Der Angeklagte gab in der Verhandlung an, er habe vorgehabt, links zu fahren, habe aber dort einen Straßenbahnwagen kommen sehen aus entgegengesetzter Richtung. Der Angeklagte erhielt wegen fahrlässiger Tötung drei Monate Gefängnis. Da der Angeklagte aber bereits 15 Jahre Kraftwagenführer ist und bisher unbescholten war, beschloß das Gericht, ihm unter Zubilligung mildernder Umstände Strafaussetzung zu gewähren bei dreijähriger guter Führung und Zahlung einer Geldbuße von 500 Goldmark. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte unter keinen Umständen rechts an dem Straßenbahnwagen vorbeifahren durfte, während Personen einbezw. aussteigen.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Linden-Dahlhausen,** 18. Aug. Das Straßennetz unserer Großgemeinde hat in der letzten Zeit bedeutende Verbesserungen erfahren und zwar war die Ausführung der teilweise bedeutenden Projekte in finanzieller Hinsicht nur mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge möglich. So ist in den letzten Tagen die Wagenerstraße dem Verkehr übergeben worden. Der Ausbau dieser Straße verursachte bedeutende Kosten. Bis auf die feste Packlage fertiggestellt ist auch die Straße von der Kassenbergerstraße zum Kommunalfriedhof. Weiter ist in der letzten Zeit mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausgebaut die Straße am Hedberg, die Straße in Verlängerung der Kreuzstraße über die Ewaldshöhe durch Nehrings Busch, die Straße durch Chur's Busch und die Lewackerstraße. Augenblicklich ist man mit der Befestigung der Welper Straße beschäftigt. Die zur Erbreiterung der Bochumer- und Friedrichstraße nötigen Bordsteine sind angefahren, jedoch dürfte in Rücksicht auf die zeitige schlechte Finanzlage der Gemeinde hier noch eine geraume Zeit bis zur Vollendung der Arbeiten vergehen.

s **Herbede,** 17. August. Die Eheleute Hermann Höricht und Johanna Liebermann aus Westherbede feierten das Fest der Silberhochzeit.

* **Hattingen,** 18. Aug. In der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Hattingen ist die sozialdemokratische Mehrheit im Vorstand und Ausschuß durch die Wahlen vom vorigen Dezember gebrochen und durch eine Rechtsmehrheit ersetzt worden, aber zur Arbeit ist diese Mehrheit bisher noch nicht gekommen. Es liegt das daran, daß der alte Vorstand die Wahlen angefochten und das Versicherungsamt Hattingen(Landrat) die Wahl der Arbeitgeber für ungültig erklärt hat. Zwar erkennt das Oberversicherungsamt Dortmund die Wahl als gültig an, der alte Vorstand legte aber Berufung beim Reichsversicherungsamt ein. Dieses mußte den ersten Termin vertagen, weil die Akten fehlten, obwohl sie eingefordert worden waren. Nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes soll bei einem Einspruch gegen die Wahl diese so lange als gültig angesehen werden, bis über den Einspruch endgültig entschieden ist. Diese endgültige Entscheidung dürfte jedoch noch Monate auf sich warten lassen. Die neu gewählten Ausschußmitglieder sahen sich daher im Mai v. J. veranlaßt, das Versicherungsamt auf diese Rechtsprechung hinzuweisen, und zu ersuchen, den jetzigen Kassenvorstand zu veranlassen, den neu gewählten Ausschuß einzuberufen, damit eine Vorstandswahl vorgenommen werden könnte. Als auf diese Eingabe keine Anwort erfolgte, baten die Ausschußmitglieder am 2. Juli d. J. das Oberversicherungsamt in Dortmund, einzugreifen. Dieses antwortete, daß die Beschwerde am 7. Juli an die Regierung in Arnsberg als Aufsichtsbehörde des Versicherungsamtes weitergegeben sei. Weiter hat man nichts von der Sache vernommen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

hm. **Eppendorf,** 17. Aug. Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Eppendorf, dessen Mitglieder überwiegend Knappschaftsinvaliden und Witwen sind, hielt im Saale des Wirts Brauckmann eine Mitgliederversammlung ab, in der vom ersten Vorsitzenden über die Regierungsvorlage zur Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes referiert wurde. Folgende Entschließung wurde angenommen: „Anwesende Mitglieder erheben schärfsten Protest gegen jede Verschlechterung des Reichsknappschaftsgesetzes und sprechen dem Reichsarbeitsministerium ihre Mißbilligung aus, daß es sich den Standpunkt der Bergwerksbesitzer zu eigen macht. Lediglich wegen der Wiedereinführung der Familienhilfe für noch beschäftigte Versicherte die Verschlechterung der Rentenleistungen in Kauf zu nehmen, ist für uns unmöglich. Wir werden uns mit aller Entschiedenheit gegen diesen Plan der Regierung wehren und werden mit den gesunden Vergarbeitern gemeinsam kämpfen. Eine solche rückständige Gesetzgebung kann und darf nicht zur Durchführung kommen. Der schwere Beruf des Bergmanns bedarf des besonderen Schutzes. Wir rufen ganz gebieterisch: „Halt!"

⊡ **Wattenscheid,** 17. August. Der Grubenbrand auf Zeche „Zentrum" 1/3 ist am Samstag vormittag nach außerordentlich mühevoller Arbeit gelöscht worden. Man hat den Brandherd durch Eindämmung und Einmauerung in sich selbst erstickt. Vertreter von Bergbehörde und Verwaltung waren während der ganzen Dauer des Brandes angefahren und leiteten die Löscharbeiten. Glücklicherweise sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. — Am Donnerstag stürzte der Bergmann Albert Heßler, Bochumerstraße 31a, die Treppe hinab. H., der gerade von der Schicht heimkehrte, wollte ein Kind vor dem Sturze bewahren, kam dabei aber selbst zu Fall und zog sich einen doppelten Schädelbruch und Wirbelsäulenbruch zu. Am Freitag nachmittag 4 Uhr ist der Bedauernswerte seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verunglückte war 45 Jahre alt und verheiratet. — Durch Vermittlung des städtischen Arbeitsamtes waren 40 Erwerbslose einer Erdölaktiengesellschaft im Kreise Celle bei Hannover überwiesen worden waren. Diese sind nun wieder zurückgekehrt, da man ihnen, wie sie angaben, statt des bei der Anwerbung versprochenen Schichtlohnes von 7,20 Mark nur einen solchen von 4,85 Mark habe auszahlen wollen.

(ck) **Eickel,** 17. Aug. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 10. bis 15. August 131 (gegenüber 115 in der Vorwoche). Im Amte Wanne betrug die Zahl 418 (gegenüber 372 in der Vorwoche).

:=: **Eickel,** 17. August. Am 10. August, mittags gegen 12 Uhr, wurde der ledigen S. aus Wanne an der hiesigen Reichsbank ein ganz neues Damenfahrrad im Werte von 130 Reichsmark gestohlen. Marke Bolbros Nr. 6515, heller Kettenschützer, lilagraues dichtes Netz und helles Sattelzeug. — Aus den Westfälischen Tonwerken sind mittels Einbruchs zwei Reserveautoräder mit Bereifung 820/120 und ein Seitenschutzplan vom Personenkraftwagen, sowie aus einem Stall an der Herner Straße vier Gänse gestohlen worden. — Wegen Verkauf von Flaschenbier und Genuß auf der Stelle ist der Begmann B. zur Anzeige gebracht. — Falls bei Kaufleuten oder Gewerbetreibenden Barzahlungen in 20-Mark-Goldstücken erfolgen, bittet die Polizei um baldige Abgabe der Namen der Einzahler. Verschwiegenheit wird zugesichert. — Am 10. dieses Monats wurde der Polizeiwache ein 12 Jahre alter, geistig beschränkter Junge zugeführt, der nur angeben konnte, Paul Ziegel zu heißen. Festgestellt ist nun, daß der Junge von Katernberg stammt. Von seinen Angehörigen ist er abgeholt worden.

(ck) **Wanne,** 7. Aug. Angezeigt wurden drei Personen, weil sie auf der hiesigen Hindenburgstraße eine Schlägerei veranstalteten und dadurch groben Unfug verübten; zwei Kraftwagenführer, die gegen 10 Uhr 15 abends die Hindenburgstraße befuhren, ohne das hintere Erkennungszeichen beleuchtet zu haben; ein Motorradfahrer, der mit seinem Motorrade die Schwerinstraße befuhr, ohne im Besitze weder eines Führerscheins noch einer Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte zu sein. — In der Vereinsstraße wurde ein Vater (Invalide) von seinem eigenen Sohne durch Faustschläge körperlich mißhandelt. Da dieses sich schon oftmals wiederholt hat, ist nunmehr ein Strafverfahren eingeleitet. — Bei dem am 16. August stattgefundenen Bezirks-Meisterschaftsrennen des Bezirks Emscher-Lippe vom Bund Deutscher Radfahrer, kamen zwei der Fahrer zu Fall. Außer einigen Hautabschürfungen sind Verletzungen ernstlicher Natur nicht entstanden.

(ck) **Röhlinghausen,** 17. Aug. Am Freitagabend wurde der Gemeindevorsteher Wandzioch, der sich z. Zt. in Urlaub befindet, von einem Hirnschlag betroffen, der böse Folgen zeitigte. Die rechte Körperhälfte wurde vollständig gelähmt und die Sprache ist zeitweise in Mitleidenschaft gezogen. Wandzioch hat sich besonders verdient gemacht um die Errichtung des Volkshauses.

★ Turnen und Sport. ★

Das erste A. D. A. C.-Berg-Derby.

Der 16. August 1925 muß in das Buch der nationalen und internationalen Geschichte des Kraftfahrsportes als Tag von historischer Bedeutung eingetragen werden, denn er brachte das erste deutsche Berg-Derby für Krafträder und Kraftwagen. Damit hat der A. D. A. C. eine Lücke ausgefüllt, die bisher im deutschen Kraftfahrsport fehlte. Daß als Strecke die Bergstraße auf den Schauinsland bis Freiburg im Schwarzwald ausgewählt worden ist, muß technisch und sportlich als denkbar beste Lösung bezeichnet werden; denn diese Straße weist alle Eigenschaften auf, die ein Berg-Derby fordern muß, wenn es als klassische Prüfung schwerster Art gewertet werden soll. Die Trace hat eine Länge von 12 Kilometern und steigt ununterbrochen vom Start bis zum Ziel von 5 bis 12 Prozent. Dazu kommt, daß etwa 70 Kurven zu überwinden sind. Die Ergebnisse:

Motorräder. Bis 125 ccm.: 1. Zick (Oberhausen) a. Puch 16:47,4 Min. Bis 175 ccm.: 1. Gmehl (München) a. Wimmer 14:26 Min. Bis 250 ccm.: 1. Sieder (Düsseldorf) a. Velocette 13:04,3 Min. Bis 350 ccm.: 1. Iblinger (München) a. Ardie-Sport 12:38 Min. Bis 500 ccm.: 1. Bussinger (München) a. B. M. W. 11:55,3 Min. Bis 750 ccm.: 1. Mettelheimer (Königstein) a. Güldner 12:18 Min. Ueber 750 ccm.: 1. Mahlenpreis (Stuttgart) a. Harley Davidson im Alleingang 13:25,1 Min. Motorräder über 600 ccm. mit Beiwagen beste Zeit des Tages: Dobler (Stuttgart) a. New Imperial 13:20,4 Min.

Sportwagen: 700 bis 1100 ccm.: 1. Eisenhauer (Salmson) 12:55,2 Min. 2. Hans von Opel a. Opel 13:02,3 Min. 1100 bis 1500 ccm.: 1. Lochner (Offenburg) a. Bugatti 13:55,1 Min. Bis 2000 ccm.: 1. Schwalb (Mannheim) a. Benz 11:40,2 Min. 2. Sporer (München) a. Bugatti. Bis 3000 ccm.: 1. Frölich (Essen) a. Austro-Daimler 12:21,1 Min. Bis 5000 ccm.: 1. Joerns a. Opel im Alleingang 12:36,2 Min.

Tourenwagen: 750 bis 1100 ccm.: 1. Herschel (Freiburg) a. Opel 17:48,1 Min. 1100 bis 1500 ccm.: 1. Keller (Freiburg) a. Wanderer 15:04 Min. Bis 2000 ccm.: 1. Bader (Mannheim) a. Simson-Supra 14:23,1 Min. Bis 3000 ccm.: 1. Winkle (Allenstadt) a. Austro-Daimler 13:41,4 Min. Bis 5000 ccm.: 1. Zimmer (Krotzingen) a. Adler 13:32 Min. Ueber 5000 ccm.: 1. Carraciola a. Mercedes im Alleingang 12:15,2 Min.

Rennwagen: 750 bis 1100 ccm.: 1. Hans von Opel a. Opel im Alleingang 13:08 Min. Bis 2000 ccm.: 1. Werner a. Mercedes 11:31,4 Min. Bis 3000 ccm.: 1. Graf Oynhausen a. Mercedes 12:53,1 Min. Bis 5000 ccm.: 1. Häusser (Schmalkaden) a. Steiger 11:34,4 Min. Ueber 5000 ccm.: 1. Weiß (Freiburg) a. Stoewer 13:10,3 Min.

Die Geschwindigkeits-Flachprüfung über 1 Kilometer, die am Samstag ausgefahren wurde, brachte folgende Ergebnisse:

Motorräder: Bis 125 ccm.: 1. Zick (Oberhausen) a. Puch 50,6 Sek. Bis 175 ccm.: 1. Beckers (Zoppau) a. D. K. W. 40,2 Sek. Bis 250 ccm.: 1. Gehrung (Stuttgart) a. Hirth 33,3 Sek. Bis 350 ccm.: 1. Sterkle (Basel) a. A. J. S. 29,6 Sek. Bis 600 ccm.: 1. Alt (München) a. Viktoria Kompressor 24,2 Sek. Bis 750 ccm.: 1. Rötger (Niederwesimar) auf Blackburn 28,7 Sek. Ueber 750 ccm.: 1. Zündorf (Köln) a. Brough 28,3 Sek. Beiwagenklasse bis 350 ccm.: 1. Theobald (München) a. Imperial Royal 40,4 Sek. Bis 600 ccm.: 1. Bremer (München) a. Motoguzzi 32,4 Sek. Ueber 600 ccm.: 1. Dobler (Stuttgart) a. New Imperial 31,6 S.

Kraftwagen: Sportwagen: 750 bis 1100 ccm.: 1. Eisenhauer (Stuttgart) a. Salmson 33,6 Sek. 1100 bis 1500 ccm.: 1. Schaede (Saalfeld) a. Ley 31,9 Sek. 1500 bis 2000 ccm.: 1. Walb (Mannheim) a. Benz 24,1 Sek. Beste Zeit! 2000 bis 3000 ccm.: 1. Frölich (Essen) a. Austro Daimler 27,9 Sek. 3000 bis 5000 ccm.: 1. Dr. Meyer (Stuttgart) a. Steyr 29,7 Sek. Tourenwagen: 750 bis 1100 ccm.: 1. Reimann (Neubreisach) a. Mathis 47,5 Sek. 1100 bis 1500 ccm.: 1. Stolberg (Nürnberg) a. Faun 36,7 Sek. 1500 bis 2000 ccm.: 1. Baader (Mannheim) a. Simson supra 37,4 Sekunden. 2000 bis 3000 ccm.: 1. Christ (Frankfurt) a. Stöwer 33 Sek. 3000 bis 5000 ccm.: 1. Zimber (Krozingen) auf Adler 32,2 Sek. Ueber 5000 ccm.: 1. Caraciola (Untertürkheim) a. Mercedes 26,5 Sek. Rennwagen: 750 bis 1100 ccm.: 1. H. v. Opel (Rüsselsheim) a. Opel (ohne Zeit). 1500 bis 2000 ccm.: 1. Werner (Untertürkheim) a. Mercedes 21,4 Sek. beste Zeit des Tages. 2000 bis 3000 ccm.: 1. Graf Oynhausen (Bad Driburg) auf Mercedes 28,6 Sek. 3000 bis 5000 ccm.: 1. Heusser (Schmalkaden) a. Steyr 24,1 Sek. Ueber 5000 ccm.: 1. Jörns (Rüsselsheim) a. Opel 22,7 Sekunden.

Radsport.

Der Radfahrer-Verein „Westfalia 1895" Bochum veranstaltete am Sonntag ein Vereinsrennen auf der Rundstrecke „Rund um Eppendorf" für A-Klasse Fahrer über 60 Kilometer und für B-Klasse Fahrer über 30 Kilometer. Trotz des vor dem Start einsetzenden Regenwetters starteten 14 Fahrer, davon 8 in der A-Klasse und 6 in der B-Klasse, die mit Vorgaben kurz vor 8 Uhr auf die Reise geschickt wurden. Der scharfe Gegenwind auf der ganzen Strecke stellte hohe Anforderungen an die Fahrer. Trotzdem wurde eine gute Zeit gefahren. Sieger in der B-Klasse blieb Meisert mit 3 Minuten Vorgabe, Zeit 1,01,40, 2. Brunikowski, Malmann, 59,45, 3. Flesch, Malmann, 3 Lg. zurück, 4. Dornseif, Malmann, 10 Lg. zurück, 5. Oberländer, Malmann, 6. Birkenfeld, 3 Minuten Vorgabe. Das Rennen der A-Klasse gewann Koinzer, 6 Minuten Vorgabe in 2,02,12, 2. Kubisch 1,56,58, Malmann, 3. Krickel 2,12,50, 10 Minuten Vorgabe, 4. Schindler 2,13,30, 6 Minuten Vorgabe, 5. Jacob, 2,14,—, Malmann, 6. Müller 2,25,—, Malmann, Specke und Mucharski mußten wegen Ketten- und Sattelschaden aufgeben, während Müller Reifendefekt hatte.

Bahnrennen in Dortmund. Die auf der hiesigen Radrennbahn zum Austrag gebrachten Steher- und Fliegerrennen haten nur einen mittelmäßigen Besuch zu verzeichnen. Der gebotene Sport war sehr gut. Die Ergebnisse: Bezirks-Meisterschaft über 1 Km.: 1. Jockisch, 2. Benninghoff, 3. Neumann. — Großer Preis der Auserwählten, 1. Lauf 20 Km.: 1. Möller (Hannover) 21:35 Min., 2. Weiß (Frankfurt) 70 Meter zurück, 3. Lejour (Belgien) 90 Meter zurück, 4. Kuschkow (Berlin) 1300 Meter zurück. — 2. Lauf 40 Km.: 1. Möller 42:25 Min., 2. Lejour 5 Meter zurück, 3. Weiß 1100 Meter zurück, 4. Kuschkow 3110 Meter zurück. — 3. Lauf über 20 Km.: 1. Möller 21:35,2 Min., 2. Lejour 5 Meter zurück, 3. Kuschkow 30 Meter zurück, 4. Weiß 80 Meter zurück. — Hauptfahren für Berufsfahrer, 1200 Meter: 1. Hahn (Berlin), 2. Schürmann (Münster), 3. Lorenz (Berlin), 4. Arens (Berlin). — Flieger-Kriterium 1200 Meter: 1. Lorenz, 2. Hahn, 3. Knappe, 4. Schürmann, 5. Arens. — Bezirks-Meisterschaft über 25 Km.: 1. Benninghoff, 2. Neumann, 3. Goebel, 4. Weiß (alle Dortmund). Jockisch verlor das Rennen durch Reifenschaden.

Deutsche Turnerschaft.

D. T.-Handball. Am Sonntag standen sich der Kreismeister „Turnklub Wanne" und T.-V. Bochum 48 im Freundschaftsspiel gegenüber. Beide Parteien traten mit Ersatz an. Es setzte sofort ein schnelles Spiel ein. Wanne bedrängte hart Bochums Tor. In der zehnten Minute erhielt Wanne einen Strafstoß aus 19 Metern Entfernung zugesprochen, den der Torwart passiern lassen mußte. Bochum versuchte auszugleichen, konnte aber infolge ungenügenden Verständnisses keinen Erfolg herausarbeiten. Wanne konnte kurz darauf durch einen schön plazierten Schraubenwurf ein zweites unhaltbares Tor buchen. Halbzeit 2:0. Nach dem Wechsel konnte der Halblinke Bochums den Ball gut plazieren. Der Torwart lenkte ihn hinter den Pfosten. Der Erfolg wurde jedoch nicht anerkannt, weil der Schütze die Torraumlinie vor erfolgtem Wurf überschritten haben sollte. Das Spiel wurde nun härter. Durch gutes Stellungsspiel wußte sich Wanne freizuspielen und Nr. 3 saß hart in der Ecke. Ein gut durchgeführter Angriff Bochums endete mit scharfem Torschuß des Halblinken. Unverständlicherweise wurde auch dieses einwandfreie Tor nicht gegeben. Wanne errang kurz darauf seinen vierten Erfolg. Auch das fünfte Tor wurde trotz Fangfehlers seitens der Wanner gegeben. Der Schiedsrichter verlor nun völlig die Zügel und pfiff in seiner Hilflosigkeit, nachdem er sich über einen nach den Regeln erlaubten Einspruch seitens des Bochumer Spielführers hinweggesetzt hatte, das Spiel ab.

Fußball.

Das Vorschlußspiel um den Süddeutschen Verbandspokal. Nachdem V. f. R. Mannheim in der ersten Halbzeit nach durchweg ausgeglichenen Leistungen ein Tor erzielt hatte, wurden die „Kickers"-Stuttgart nach dem Seitenwechsel von Minute zu Minute besser. Der Sturm zeigte ein Spiel, wie man es in Süddeutschland selten gesehen hat. Die Kombination, der Gedankenreichtum und die Auswertung aller Chancen riß die 7000 Zuschauer zu großer Begeisterung hin, während die Mannheimer bei guten Stürmerleistungen infolge Ueberlastung der Läuferreihe zu keinem Erfolge mehr kamen. Das Schlußspiel um den süddeutschen Pokal findet am 23. August in München zwischen den Stuttgarter „Kickers" und der Sp.-Vg. Fürth statt.

Jugend-Ergebnisse: 1a Jugend „Westfalia"-Bochum gegen „Ver. Preußen 07" 2:0. — 1b Jugend „Westfalia"-Bochum gegen „Ver. Preußen 07" 1:3.

Leichtathletik.

Leichtathletischer Städtekampf Hannover — Hamburg. Bei wenig günstigem Wetter, Regen und starkem Wind fand am Sonntag in Hannover ein leichtathletischer Städtekampf zwischen Hannover und Hamburg statt, den Hannover mit 55 zu 43 Punkten gewinnen konnte. Die Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: 1. Forster (78 Hannover) 10,8 Sek., 2. Schmeichel (78 Hannover) 10,9 Sek., 3. Mollenhauer (H. S. V.) 11 Sek. — 110 Meter Hürden: 1. Stein (D. H. C. Hannover) 16 Sek., 2. Schrader (D. H. C. Hannover) 17 Sek., 3. Thom (Hamburger S.-V.) 17,2 Sek. — 400-Meter-Lauf: 1. Lampe (D. S. C.) 53 Sek., 2. Eberstein (H. S. V. Hamburg) 53,1 Sek., 3. Siepke (D. H. C. Hannover) 53,5 Sek. — 1500 Meter: 1. Wolf (D. H. C. Hannover) 4,19, 2. Bolze („Viktoria"-Hamburg) 4,21, 3. von Beyer (H. S. V. Hamburg) 4,26. — 5000 Meter: 1. Dieckmann (D. H. C. Hannover) 15,37,2 Min., 2. Petri („Hellas"-Hamburg). Weitsprung: 1. Lorensen (Hambg. S.-V.) 6,70 Meter, 2. Hübenthal (Pol. Hamburg) 6,69. — Hochsprung: 1. Schrader (D. H. C. Hannover) 1,77 Meter, 2. Güssefeld (H. S. V. Hamburg). — Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (Hannover 96) 42,60 Meter, 2. Zernau (Hannover 96) 36,33. — Kugelstoßen: 1. Krellenberg (Hamburger S.-V.) 12,88 Meter, 2. Knock (H. S. V.) 11,95 Meter. — 3000-Meter-Staffel (10 Läufer beliebige Strecke): 1. Hannover, 2. Hamburg.

Wassersport.

Die Breslauer „Wratislawen" gewinnen den Ostmarken-Achter. Die Breslauer „Wratislawia", die in der diesjährigen Saison Erfolg an Erfolg reihen konnte, setzte am Sonntag ihre Siegesserie fort und bewies, daß sie am vorigen Sonntag die Deutsche Achter-Meisterschaft in Hannover zu Recht gewann. Sie brachte den Sieg im Ostmarken-Achter erstmalig dem Schlesischen Regattaverein, indem sie „Triton"-Stettin und den R.-V. „Donauhort"-Wien, die in dieser Reihenfolge das Ziel passierten, sicher schlug.

Briefkasten.

auf Rügen, Kellenhusen bei Travemünde und Brunshaupten.

A. K. Wenn Sie von Ihrer Rente keine Reichseinkommensteuer zahlen, brauchen Sie auch keine Kirchensteuer entrichten.

R. S. Stockflecke entfernt man mit Salmiakgeist.

St. S., Hordel. Da die Ladenlokale zunächst noch nicht freigegeben sind, können Sie gegen die Räumungsklage mit Erfolg beim Mietsgericht Einspruch erheben.

E. D. Für den Schaden, den des Nachbars Katze unter Ihren Hühnern anrichtet, können Sie den Besitzer des Tieres selbstverständlich verantwortlich machen, gegebenenfalls durch Klage beim Amtsgericht. § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Lannstrop. Wenn der beiderseitige letzte Wille auf gegenseitige Einsetzung zum Gesamterben klar ausgedrückt und von Anfang bis zu Ende von den beiden Gatten eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist, bedarf es weiterer Formlichkeiten nicht. Sie tun aber vielleicht gut, das Testament bei Gericht zu hinterlegen.

F. J., Riemke. Ihre Frage ist nicht recht verständlich. Sie können nicht mehr verlangen, als der Lehrvertrag für Sie vorsieht.

K. S., Weitmar. Wenden Sie sich an den Innungsausschuß in Bochum oder an die Dortmunder Handwerkskamer, wo Sie alle erforderlichen Unterlagen und Hinweise erhalten.

S. W., Laer. Wenden Sie sich an das Reichswehrkommando in Münster.

F. L., Riemke. Für die Frau gehen von der Kirchensteuer 10 Prozent und für jedes weitere Kind ebenfalls 10 Prozent ab.

Letzte Telegramme

Reichssteuerverteilungen.

Berlin, 17. August.

Der preußische Minister des Innern gibt folgende Steuerverteilungen bekannt:

Einkommensteuer (75 Ek. Abschlag für August): auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924 vorbehaltlich einer späteren Angleichung an den noch nicht vorliegenden Verteilungsschlüssel für 1925 für Gemeinden 1,00, Landkreise 0,15, Provinzen 0,08 Reichspfennig.

Dotationen (59 Dot. Abschlag für August): Gesamtbetrag 800 000 Reichsmark. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

Der Bauarbeiterstreik geht weiter.

Berlin, 17. August.

Die heute vormittag im Berliner Gewerkschaftshaus zusammengetretene Generalversammlung der Bauarbeiter beschloß einstimmig, über den am Freitag gefällten Schiedsspruch für das Baugewerbe zur Tagesordnung überzugehen. Aus dem Reich wird gemeldet, daß die Bauarbeiter in Mecklenburg, im Freistaat Sachsen, in Anhalt, in Ober- und in Unterbaden den Spruch ebenfalls ablehnten. Die Arbeitgeber werden am Mittwoch zu der neuen Situation Stellung nehmen.

Selbstmordepidemie in Berlin.

Berlin, 17. August.

Die Selbstmorde in Berlin nehmen einen erschreckenden Umfang an. So nahmen sich gestern in der Reichshauptstadt aus den verschiedensten Gründen acht Personen das Leben. Hierzu kommen noch sechs Selbstmordversuche.

Brände.

Berlin, 17. August.

Heute vormittag brach in einem Hause in der Alleestraße in Neukölln ein Dachstuhlbrand aus, der sich rasch ausbreitete und auf die obersten Stockwerke übergriff. Eine Frau, die im Dachgeschoß tätig war, erlitt schwere Verbrennungen. Man vermutet Brandstiftung.

Köthen (Anhalt), 17. August.

In der vergangenen Nacht wurde die am Bahnhof liegende Leidesche Faßfabrik durch ein verheerendes Großfeuer vollkommen eingeäschert. 8000 zum Versand bereitliegende Zementfässer sowie sämtliche Anlagen der Maschinen wurden vernichtet. Das Feuer wird auf einen verbrecherischen Racheakt zurückgeführt.

Beim Schwimmunterricht verunglückt.

Ludwigslust, 17. August.

Schwer verunglückt beim Erteilen von Schwimmunterricht ist der Unteroffizier Hausdorf, der Schwimmlehrer des hiesigen Reiterregiments. Er sprang, ohne daß er dabei von Kameraden bemerkt wurde, über das Geländer nahe beim Sprungbrett. Als er wieder an die Oberfläche zurückkommen wollte, sprang ihm ein Kamerad so unglücklich auf den Rücken, daß die Wirbelsäule schwer beschädigt wurde. Man überführte den Schwerverletzten in das Stift Bethlehem. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Wir zeigen Ihnen
Mary Pickford
in

„Rosita"

(Die Straßensängerin)
Eine spanische Romanze in 6 Akten.

Dieser Mary Pickford-Film zeigt uns den Liebling der Welt in einer faszinierenden, hinreißend schönen Rolle unter der Meisterregie von

Ernst Lubitsch.

Spannend — Bezaubernd
Aufregend — Betörend



Gleichzeitig bringen wir den Groß-Film der Stern A.-G.

Die Stadt der Versuchung.

Nach dem Roman von Phillip Gibbs
„Achten Sie auf sich"
Konstantinopel ist eine gefährliche Stadt — — eine Stadt der Versuchung.

Ferner:

Kriminal-Geschichten

und die neueste

Trianon-Woche.

Gut erhaltene **Nähmaschine** bill. abzug. Ferdinandstr. 30, pt., l.

Gebr. 1½schläf. Bettstelle m. Matr. für 10 M. z. verk. 31088 Ottostr. 25, pt., lks.

Tiefbau-Herd, 2schläf. Bettstelle m. Matratze zu verkaufen. Dorstener Str. Nr. 35, 1. Etg.

Gut erh. weißer **Promenadenwagen** f. 40 M. z. verkauf. Bruß, Brückstr. 15.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikетts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

LB1

Sonderangebot in Küchen!

Die Küche ist bei den heutigen beschränkten Wohnungs-Verhältnissen nicht mehr nur das eigentliche Reich der Frau, in weiten Kreisen kommt sie heute vor allem als Wohnküche in Betracht. Sie soll daher geschmackvoll und wohnlich ausgestattet sein. Wir sind bemüht, unserere Kundschaft gerade in Küchen billig und gut zu bedienen und bringen daher heute wieder nachstehendes Sonder-Angebot:

Küche	**Küche**	**Küche**	**Küche**	**Küche**	**Küche**
sehr gefälliges, schwer gearbeitetes Modell mit Linoleum, natur lackiert, 1 Büfett, Tisch mit 2 Stühle	Weißlack, Facette-Gläser, sauberste Arbeit, in formenschöner Ausführung, 1 Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle	natur lackiert, bestes westfälisches Fabrikat, mit Facette-Gläsern, 1 Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle	ganz apartes Modell, natur lackiert, mit geschliffenen Gläsern, 1 Büfett, 1 Anrichte, Tisch u. 2 Stühle	natur lackiert, ganz entzückendes Modell in bester Verarbeitung, 1 Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle	natur lackiert, schwere kombinierte Wohnküche, beste Verarbeitung, auch in Weißlack, 1 Büfett 200 cm, 1 Tisch, 2 Stühle
275.-	**295.-**	**350.-**	**395.-**	**460.-**	**490.-**

Außerdem reiche Auswahl in wunderschönen Modell-Küchen zu staunend billigen Preisen. Auf unserem reichhaltigen Lager finden Sie außerdem:

Schlafzimmer, Eiche u. geritzt, **Speisezimmer,** Eiche, **Herrenzimmer,** Eiche, **Einzelmöbel**

in wirklich gediegener Ausführung zu niedrigsten Preisen.

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir langfristiges Zahlungsziel!

Bochumer Möbel-Handels-Gesellschaft m. b. H. Ecke Humboldt- u. Maarbrückerstr.

Eg-Gü *ist der Fortschritt in der Schuhpflege*

Eg-Gü in der Tube für den eleganten Modeschuh
Eg-Gü-Puderkissen für den Wildleder- u. Nubukschuh
Gü-Putz in der Dose für den einfachen schwarzen Schuh

sie sind Edelprodukte in höchster Vollendung und bürgen für eine Lederpflege

Welt-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-A

Tonhallen - Bierrestaurant.
Das Haus der guten Küche.
Der hervorragende Mittagstisch: 12–3 Uhr.

1.20:	1.50:	2.00:
Kraftbrühe mit Einlage, Königsberger Kloppse mit Kapernsunke und Kartoffeln	Kraftbrühe mit Einlage, Mastochsenfleisch garniert Biskuitrolle	Kraftbrühe mit Einlage, Glasierter Kalbsrücken mit Pfifferlingen und Bohnengemüse, Biskuitrolle

Ab 7 Uhr: Reichhaltige billige Abendkarte.

APOLLO

HEUTE
vollständig neues Programm.



V. Teil:
Urkundenfälscher

VI. Teil:
Der Triumpf des Wild-Westmädels.

Als Einlage der große
Reginald Demy-Film

III. Teil:
Von Sieg zu Sieg

IV. Teil:
Die grosse Niederlage

Parkhaus Bochum
Mittwoch, den 19. Aug., 8 Uhr abds.
2. Großes
Militärisches Konzert
Leitung: Obermusikmeister a. D. und Cornet à piston-Virtuose W. BAARZ.

Zum Schluß: Großer Zapfenstreich der Infanterie und Kavallerie.
Solist: W. Baarz auf einer historischen Trompete.

Union-Palast

Täglich **Mirza Golems**
Indianer-Dorf.
Nie gebotene Akrobaten in Pyramidenbauern u. Sprungleistung
Ein Ereignis für Sportfreunde!
Rudolf **Freise** humoristische Kapelle

Intimes Theater

Allabendlich 8 Uhr
die große Kabarett-Revue
Laufe keiner Frau nach.

Intimes Theater

Ab heute:
Propaganda-Tage

Um unseren werten Gästen Gelegenheit zu geben, die große Revue **„Laufe keiner Frau nach"** welche seit dem 16. mit neuen Bildern u. a.: „Der keusche Josef", Das Lied am Rhein" usw. zur Aufführung gelangt, sich anzusehen, gelten ab heute unsere **Ermässigungskarten.**

Außerdem ist **Vorzeiger dieses Inserats** berechtigt, bis 4 Personen einzuführen zum ermäßigten Preise von Mark **0.75** pro Person.

Solide Bier-, Kaffee- und Weinpreise

Morgen Mittwoch Nachm. 4 Uhr Mocca mit Künstler- und Ballett-Einlagen Eintritt frei

Die Revue allabendlich Beginn 8.30 Uhr. **Konzert: Beginn 8 Uhr.**

Ostseebad Wustrow in Meckl.

Strandhotel u. Pension „Am Meer", Vorzügliche Verpflegung. Nachsais. 5 bis 6 Mark. L. Meißel.

Villa Elisabeth
in Auw, Kr. Bitburg. Bahnstat. der Strecke Köln-Trier, bietet für 5–6 Mk. den besten (a144) **Kuraufenthalt** mit allen Vorzügen, beste Verpfleg., Behaglichkeit, waldr. Berge, Bade- und Kahngelegenheit.

Gute Erholung
biet. Sommerfrische Rösemeyer, Rolfshagen 38, bei Steinbergen. Es bieten sich wunderb. Ausflüge, direkt am Walde, 20 Min. von Bad Eilsen. Preis 4 M. (Zimmer mit voller Verpfleg.) a1239

Sommerfrische!
Erholungsbedürftige finden ruhigen Aufenthalt 20 Minuten vom Oeynhauser Kurhaus. — Pensionspr. 4 Mk. a1356 W. Korsmeyer, Gohfeld.

Gebr. Klavier
geg. bar ges. Ang. m. Preisang. u. G. A. 31063 a. d. Gsch.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5.

LT1a

Zwangsversteigerung

Donnerstag den 20. August 1925, mittags 12 Uhr, werde ich in **Gelsenkirchen-Heßler, Hafen-Uferstraße,** folgende Gegenstände wie:

384 Sauerstoffflaschen zum Teil gefüllt, 1 Posten Ventile, 30 Sack Zement, 3 Schiffswinden, 1 Dampfkessel, sowie 2 Schreibmasch., 3 Schreibtische, 4 Aktenschränke, 2 Klubsessel, Tische, Stühle, 2 Oefen, 1 Teppich, 5 Läufer und 1 Waschtoilette

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. AD2

Groebel,
Ober-Gerichtsvollzieher,
Gelsenkirchen, Rheinischestraße 67 I.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 19. August 1925, nachm. 4½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Personen-Auto (Adler)
4 sitzig, geschlossener Wagen
II.
2 neue Herrenfahrräder
III.
20 Herren-Anzüge
IV.
14 Herren-Manchesteranzüge

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu I und II bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 17. August 1925.

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Amt Bochum-Süd.
Oeffentliche Mahnung.

An die Zahlung der nachstehend aufgeführten Steuern pp. wird hierdurch erinnert:

1. Grundvermögens- u. Hauszinssteuern bis einschl. August 1925,
2. Gewerbesteuer f. d. I. Halbjahr „
3. Getränkesteuer bis einschl. Juli „
4. Hundesteuer für d. I. Halbjahr „
5. evgl. u. kath. Kirchensteuern Altenbochum für das I. Halbjahr 1925,
6. kath. Kirchensteuer Laer für das I. Halbjahr 1925,
7. Schulgelder für d. I. Halbjahr 1925.

Bei Entrichtung der Gewerbesteuer sind die Empfangsbescheinigungen der Finanzkasse über geleistete Reichseinkommensteuer-Vorauszahlungen mit vorzulegen. Am 24. August 1925 beginnt die kostenpflichtige Einziehung der verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren. Auf die Verpflichtung zur Zahlung der vorgeschriebenen Verzugszuschläge wird besonders hingewiesen.

Altenbochum, den 17. August 1925.

Amtskasse Bochum-Süd als Vollstreckungsbehörde.

Deutsche Zeltmission
im Ehrenfeld an der Waldstraße, gegenüber Weitkämper.

Bis 30. August jeden Abend 8 Uhr:
Volksvorträge

Eintritt frei! / Jedermann willkommen!

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß u. Klein, mit od. ohne Zubehör. Stahlmatratzen an Private. Bequeme Beding. Katalog 25 h frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Bochumer Nachrichten.

Die Veranlagung der Landwirtschaft

zur Umsatzsteuer 1924/25.

Von der Abgabe einer Steuererklärung sind die buchführenden Landwirte befreit, die auf Grund sorgfältiger Aufzeichnungen nach bestem Wissen und Gewissen die Ueberzeugung erlangen, daß die abgegebenen Voranmeldungen über die Umsätze 1924/25 (1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925) und die dementsprechenden Vorauszahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen Umsätzen im abgelaufenen Wirtjahre entsprechen. Die nichtbuchführenden Landwirte sind befreit, die nach sorgfältiger Prüfung die Ueberzeugung erlangen, daß die für das Wirtschaftsjahr 1924/25 geleisteten den nach den bisher bekanntgegebenen Richtsätzen und den nach den tatsächlichen durch die Richtzahlen nicht abgegoltenen besonderen Umsätzen geschuldeten Beträgen entsprechen.

Der Reichsminister der Finanzen hat durch Erlaß vom 4. August 1925 (IIIc 4700) die endgültigen Umsatzsteuerrichtzahlen für das Wirtschaftsjahr festgesetzt. Diese Umsatzsteuerrichtzahlen betragen für den Landesfinanzamtsbezirk Münster in Goldmark für 1 Hektar

Jahresumsätze 1 Hektar Ertragsklasse

I	II	III	IV	Va
770—670,	670—580,	580—430,	430—340,	340—240

Vb
240—190

Mithin beträgt die Umsatzsteuer, die der Landwirt zu entrichten hat:

I	II	III	IV	Va	Vb
30—24,	24—21,	21—15,	15—11,	11—8,	8—6.

In diesen Umsatzsteuerrichtzahlen ist der Eigenverbrauch der Familienangehörigen mit eingeschlossen.

Die oben mitgeteilten Richtzahlen gelten, wie uns der Westfälische Bauernverein, Bezirksverband Industriegebiet mitteilt, auch für die Voranmeldungen und Vorauszahlungen, die in den Monaten Oktober, November und Dezember abzugeben und zu leisten sind. Für die Vorauszahlungen im August und September gelten noch die bisherigen Richtzahlen, die ungefähr die gleiche Höhe aufweisen. Den Vorauszahlungen, die in der II. Hälfte des Wirtschaftsjahres 25/26 zu leisten sind, sollen Richtzahlen zu Grunde gelegt werden, welche auf den Ergebnissen der Ernte 1925 beruhen.

---

* **Gescheiterte Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.** Die gestern zwischen den Parteien in Dortmund abgehaltenen Verhandlungen über die Lohnforderungen der Bergarbeiterverbände verliefen ergebnislos. Auf Antrag des Zechenverbandes finden unter Vorsitz des Schlichters für Westfalen Schlichtungsverhandlungen am 19. August in Dortmund statt.

* **Auszahlung von Sozialrentner-Unterstützungen.** Die Sozialrentner-Unterstützungen für den Monat August werden am Donnerstag, 20, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr im Evangelischen Vereinshaus an der Mühlenstraße gezahlt.

* **Auskunft über Aufwertungsfragen.** Mit Rücksicht auf die neue Gesetzgebung hat die städtische Rechtsauskunftsstelle eine besondere Beratung über Aufwertungsfragen eingerichtet. Die Stelle ist hauptsächlich zur Unterstützung der Fürsorgeberechtigten, Klein-, Sozialrentner und Kriegsbeschädigten bereit. Sprechstunden finden vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

* **Anmeldung von aufgewerteten Schuldverschreibungen.** Der Anspruch auf die Herausgabe von ausgelosten oder gekündigten Schuldverschreibungen, die auf 15 Prozent aufgewertet werden, sind nach einer Verordnung der Reichsregierung bis zum 30. September bei der Stelle anzumelden, bei der sie eingereicht sind, außer wenn die Herausgabe schon anerkannt ist.

\+ **Die Gehaltspolitik der Gemeinden.** Die Stadtverwaltung Bochum schreibt der „Köln. Ztg.", daß die vom Reichstagsabgeordneten Dr. Kulenkampff im Steuerausschuß des Reichstages gehaltene Kritik über die kommunale Finanzpolitik von der Stadtverwaltung Bochum am 9. und 17. Juli dieses Jahres sofort widerlegt worden sei. Dasselbe sei seitens der Stadt Duisburg geschehen. Dr. Kulenkampff hatte besonders die hohen Aufwendungen für das Theater bemängelt.

* **Ausflug der Waisenkinder.** Die Waisenkinder machen, wie wir bereits in der Samstagnummer mitteilten, morgen (Mittwoch) ihren Ausflug, und zwar gehen sie nach dem Restaurant Waldesruh (Inh. Ww. Weitkämper) am Südpark. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr vom Waisenhause. Manche Geschäftsleute wollen für diesen Ausflug Gaben wie Gebäck, Obst u. a. spenden. Sie mögen dies Herrn Hermann Peters Nachf., Lederwarengroßhandlung, Buddenbergstraße 17, und Herrn H. Höfer, Eisenwarenhandlung Winkelmann, Obere Marktstraße 37, mitteilen, bezw. die Gaben dort abgeben. Wie in früheren Jahren, so werden sicherlich auch diesmal die Waisenkinder einen Beweis der altbewährten Gebefreudigkeit der Bochumer Katholiken erhalten.

h **Kinderrückkehr.** Die im Bad Rothenfelde weilenden Kinder treffen heute um 1 Uhr in Langendreer bezw. 1,11 Uhr am Hauptbahnhof Bochum ein. Donnerstag geht wieder ein neuer Transport ab. — Die im Kindererholungsheim „Deutsch-Amerika" in Nordholz bei Cuxhaven untergebrachten Bochumer Kinder treffen am Freitag, 21., mit dem Zuge 5,37 Uhr abends auf dem Bahnhof Bochum-Nord ein.

a **Bochumer Kinder an der Ostsee.** Aus Dahme wird uns geschrieben: Im Ostseebad Dahme an der holsteinischen Küste weilen zurzeit zur Erholung viele Bochumer Familien. Die letzten Tage an der See waren recht schön. Dahme hatte vor einigen Tagen bei heiterem Wetter ein glänzend verlaufenes Strandfest. Vor Dahme lag der Panzerkreuzer der Deutschen Reichsmarine „Amazone". Den ersten Preis im „Burgenbau" für Erwachsene erhielt Major Menzel, Bochum, Kanalstraße, dessen Burg in ihrem Aeußeren die Widmung eingegraben trug: „Stolz weht die Flagge" und plastisch in den Sand aus Steinen hineingearbeitet die schwarz-weiß-rote Flagge. Im Innern trug sie gleichfalls aus bunten Steinchen hergestellt, die Worte: „Franzose raus" und zwei aus dem Ruhrgebiet abziehende Franzosen. Beim Wettschwimmen und Wettrudern war die Bochumer Jugend gleichfalls erfolgreich, wie denn auch manche Bochumer Kinder im Bau von reizenden Kinderbuden stattliche Preise erhielten.

* **Einstellung in die Schutzpolizei.** Bei dem Kommando der Schutzpolizei, Fahrendellerschule, meldet sich täglich eine große Anzahl Bewerber, die ihre Einstellung in die Schutzpolizei wünschen. Diese Vorstellungen und schriftlichen Gesuche sind zwecklos, weil die Fehlstellen durch die Uebernahme der Ersatzpolizeibeamten aufgefüllt werden. Nur den Bewerbungen um Eintritt als Polizeianwärter in eine Polizeischule kann näher getreten werden. Um die Einstellung als Polizeianwärter auf einer Polizeischule kann sich jeder bewerben, der über volle körperliche und geistige Fähigkeiten verfügt, Lust und Liebe für den Beruf mitbringt und zur Zeit seines Eintritts in die Polizeischule folgende Bedingungen erfüllt: Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit, volle Polizeidiensttauglichkeit, Mindestgröße 1,68 Meter, vollendetes 20. Lebensjahr, Höchstalter vollendetes 22. Lebensjahr, unverheiratet, Nachweis genügender Allgemeinbildung, einwandfreies Vorleben. Mit Aussicht auf beschleunigte Beförderung zum Polizeioffizier können Polizeianwärter eingestellt werden, wenn sie eine höhere Allgemeinbildung nachweisen. Die Polizeianwärter müssen sich bei ihrem Eintritt auf eine zwölfjährige Dienstzeit verpflichten. Die Einstellungsgesuche sind an das Kommando der Schutzpolizei zu richten.

** **Der Tod in der Grube.** Auf der Schachtanlage 8-9 der Gewerkschaft „Constantin der Große" ereignete sich in der gestrigen Morgenschicht ein schwerer Unglücksfall. Der Betriebsführer der Schachtanlage, Preßler, befuhr mit dem Reviersteiger Möller einen blinden Schacht des Reviers, um diesen zu untersuchen. Aus noch nicht aufgeklärten Gründen riß hierbei das Förderseil und der Förderkorb, der sich etwa 30 Meter über der Sohle befand, stürzte ab. Beide Beamten wurden sehr schwer verletzt und ins Bergmannsheil überführt. Preßler ist kurz nach seiner Einlieferung bereits seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und Kinder. Preßler war von Laer gebürtig. Der Zustand des Reviersteigers Möller ist ernst, doch ist sein Zustand nicht hoffnungslos.

b **Evangelische Gemeinde Hamme.** Schon seit längerer Zeit bemüht sich die evangelische Gemeinde Hamme, für den schon länger erkrankten Pfarrer Eberth, dem die Seelsorge für den ersten Pfarrbezirk obliegt, einen Stellvertreter zu bekommen. Zuerst wurde Hilfsprediger Lötz mit der Stellvertretung beauftragt. Nachdem dieser nun Ende Juni abberufen wurde, um in die Mission nach Brasilien zu gehen, war seit dieser Zeit der Pfarrbezirk wieder verwaist. Nun ist es endlich dem Presbyterium gelungen, in der Person des Pfarrers i. R. Dr. Brehmer aus Magdeburg einen Seelsorger zu finden. Die Amtsdauer des neuen Stellvertreters läuft vorläufig bis zum 31. Oktober. Wenn bis dahin in dem Befinden des erkrankten Pfarrers Eberth keine Besserung eingetreten sein sollte, so wird die Amtsdauer selbstverständlich verlängert werden müssen. Der neue Pfarrer machte sich am Sonntag im Hauptgottesdienst mit seinen Pfarrkindern bekannt. Die Stellvertretung des erkrankten Pfarrers Eberth war unbedingt vonnöten, da nur so für den weitumgrenzten Stadtteil, der etwa 10 0000 Gemeindeglieder umfaßt, eine geordnete Seelsorge möglich ist.

* **Von der Zeltmission.** Man schreibt uns: „Die „Deutsche Zeltmission" hat in unserer Stadt die erste Vortragswoche beendet. Die Darbietungen befaßten sich in systematischer Weise mit den wichtigsten Fragen der Menschen. Der Redner, Inspektor Volkmann, verstand es in durchaus populärer Weise, alle Fragen durch die Ergebnisse der exakten Forschung zu beleuchten. Er legte dar, daß die Aussagen der so viel umstrittenen Bibel durchaus ernst zu nehmen seien und exakter Forschung durchaus nicht entgegen ständen. Oft setzten die Aussagen der Bibel auch gerade da ein, wo die Wissenschaft erklärt, mit ihrem Wissen zu Ende zu sein, sei es bei der Frage nach dem Woher und dem Wohin des Menschen, oder bei dem geheimnisvollen Selbstbewußtsein des Menschen, das nichts verloren gehen läßt von den Eindrücken, die der Mensch in seinem Leben aufnahm, oder es zeige sich, daß unser Dasein nicht mit dem Bestande unseres Körpers steht und fällt, sondern zum Beispiel gerade dann, wenn der Leib im Greisenalter bedenklich zerfallen ist, der Geist bei den bedeutendsten Gelehrten seine Höchstleistung vollbringe. Auch das alte Rätsel des Todes, vor dem die Wissenschaft eingestandenermaßen ratlos steht, löse die Bibel und sage uns, wenn auch wenig, etwas über den „Zustand nach dem Tode", dem „Weltende und was dann", und der entscheidend christlichen Tatsache der Auferstehung von den Toten. Der Redner räumte manchen Stein aus dem Wege bei denen, die meinen, es läge kein Sinn im Dasein der Menschheit und die Art unserer Lebensführung sei bedeutungslos. Die Zeltmission dient nicht einer Partei oder Kirche oder Sekte und ist auch nicht Selbstzweck, denn sie sammelt auch keine Anhänger, sondern will jedem Menschen Gelegenheit geben, über den Zweck seines Lebens nachzudenken zum Wohle des Einzelnen wie unseres Volkes. Das Zelt behält seinen Platz noch zwei weitere Wochen an der Waldstraße im Ehrenfeld.

× **Ueberfüllung des Bergbaustudiums.** Der große Andrang zum Bergbaustudium hat der Fachgruppe des Reichsverbandes der deutschen Industrie als der berufenen Spitzenvertretung des gesamten deutschen Bergbaus bereits im Vorjahr Veranlassung zu einer Warnung vor der Ergreifung des Bergbaustudiums gegeben. Die Ueberfüllung des Bergbaustudiums steht auch heute noch in keinem Verhältnis zu dem Bedarf

Ruhrbergmanns Leben und Sterben.

In einer umfangreichen, 200 Quartseiten starken Schrift „Morbidität und Mortalität der Bergleute im Ruhrgebiet" (G. D. Baedeker Verlag, Essen, Preis 8 Mark) haben Professor Dr Bruno Heymann, Abteilungsvorsteher am hygienischen Institut der Universität Berlin, und Dr. Karl Freudenberg in Berlin ein erschöpfendes Material zusammengetragen zur Beleuchtung der Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse der Ruhrbergleute. Das Werk ist eine Fundgrube für jeden, der Tatsachenmaterial nach den verschiedensten Gesichtspunkten hin bewerten will. Einige Hauptdaten seien in gedrängter Form hier wiedergegeben:

Der Bergmann im Wirtschaftsleben.

Die Belegschaftsziffer der Ruhrzechen betrug 1902: 247 707 Mann, stieg 1907 auf 309 311, 1913 auf 409 271, sank 1915 (im Kriege) auf 286 671 Mann, um bis 1918 dann auf 365 300, 1919 auf 415 736, 1920 auf 495 419, 1921 auf 547 373, 1922 auf 545 415 Mann zu steigen. (Seitdem bis heute hat sie sich um 130 000 Mann verringert und wird nach Durchführung der erfolgten oder beabsichtigten Kündigungen unter 400 000 sinken.) Weibliche Personen wurden im Januar 1915 nur 546 beschäftigt, dagegen im November 1918 (Kriegsende) 24 298; 1920 waren es noch 3247 im Dezember. Heute ist ihre Zahl kaum noch nennenswert. Unter 20 Jahre waren 1907: 15 Prozent der Belegschaft, von 20 bis 30 Jahre 32 Prozent, von 30 bis 40 Jahre 30 Prozent, von 40 bis 50 Jahre 16 Prozent, über 50 Jahre nur 7 Prozent der Belegschaft. (In der Metallindustrie ist das Verhältnis noch ungünstiger: über 50 Jahre waren nur 5,1 Prozent der Gesamtarbeiterzahl in Deutschland, im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe gar nur 4,1, im polygraphischen Gewerbe sogar nur 3,3, in der Textilindustrie 10,07, im Baugewerbe 8,5.) Von 100 Arbeitern der Berg- und Hüttenindustrie starben in Deutschland unter 20 Jahren 16,0, in Oesterreich 19,2, in Frankreich 17,7, in England 16,4; im Alter von 20 bis 30 Jahren waren es in Deutschland 30,3, in Oesterreich 35,1, in Frankreich 27,6; von 30 bis 40 Jahren in Deutschland 27,6, in Oesterreich 23,3, in Frankreich 27,7 Prozent.

Von den beim Allgemeinen Knappschaftsverein in Bochum versicherten Bergleuten waren 1922 bis 20 Jahre 20,0 Prozent, 20 bis 30 Jahre 32 Prozent, 30 bis 40 Jahre 23 Prozent, 40 bis 50 Jahre 15 Prozent, über 50 Jahre 10 Prozent; die Altersverhältnisse haben sich also gegenüber 1907 verbessert. Auf 1000 Mann der Belegschaft entfielen: 1922: 47,3 Beamte (1902: 28,1), auf 1000 Mann unter Tage Hauer 567,5 (475,7), Zimmerhauer 157,8 (95,2), Schlepper 175,0 (132,1), Sonstige 99,7 (62,8); über Tage 250,2 (206,10). Interessant ist die Darstellung der Nationalität der Ruhrbergleute. Es wurden gezählt: im Jahre 1902: Reichsdeutsche 233 365, hingegen 1915 (neuere Zahlen liegen nicht vor) 263 817, davon aus den östlichen Provinzen (meistens Polen) 77 675 bezw. 98 048, Oesterreich-Ungarische Staatsangehörige 8640 bezw. 16 330, Holländer 2664 bezw. 3263, Italiener 2109 bezw. 1879, Russen 541 bezw. 1034, Belgier 162 bezw. 105, Sonstige 226 bezw. 243. Nach der Konfession waren 1907 im deutschen Bergbau beschäftigt: 391 136 Evangelische, 568 450 Katholische, 3692 Sonstige. In Bochum waren 1907 von den erwerbstätigen Einwohnern 29,3 Prozent im Bergbau beschäftigt, in Gelsenkirchen 45,4 Prozent, in Recklinghausen 44,6 Prozent, in Herne 44,1 Prozent, in Witten 6,6 Prozent, im Kreise Hattingen 31,3, im Landkreise Bochum 50,1, im Landkreise Gelsenkirchen 54,4 Prozent. Etwas wird sich das Verhältnis seitdem verschoben haben; immerhin bieten diese Zahlen einen Anhalt dafür, welche Städte und Kreise unter der gegenwärtigen Kohlenkrise am meisten zu leiden haben.

Die Förderung pro Kopf und Schicht betrug: 1901 = 0,80 Tonnen, 1905 = 0,86 Tonnen, 1913 = 0,85, 1915 = 0,81, 1919 = 0,60, 1920 und 1919 = 0,55, 1921 = 0,56; heute beträgt sie etwa 0,8 Tonnen. Der Jahresdurchschnittsverdienst betrug 1909 = 1,27 Prozent des Existenzminimums (nach Kuczynski), 1922 = 1,26 Prozent. (Seitdem hat das Relativeinkommen sich verringert, hauptsächlich infolge der Feierschichten.)

Krankheiten und Unfälle.

Was die Gesundheitsverhältnisse anbetrifft, so kamen auf 10 000 Lebende an Todesfällen durch Tuberkulose im Jahr 6,2, um 1906 auf 19,8 zu steigen, 1907 auf 21,7, 1918 waren es 15,9 Prozent. Invalidisiert wegen Tuberkuloseerkrankungen wurden 1907 = 3,8, 1922 hingegen 3,7 Prozent. Der höchste Stand war 1919 mit 10,4. (In Berlin kamen 1922 auf 10 000 Lebende 23,4 Todesfälle an Tuberkulose.) An Influenza erkrankten 1918 insgesamt 108 320 Belegschaftsmitglieder, 1919: 29 807, 1920: 40 268, 1921: 30 644, 1922: 37 794; es starben an Influenza und Lungenentzündung im Jahre 1918: 1799, 1919: 614, 1920: 999, 1921: 473, 1922: 502. Auffallend ist die schwächere Sterblichkeit bei den Zimmerhauern. An Gelenkrheuma erkrankten von 10 000 Belegschaftsmitgliedern im Jahre 1907: 86,6; 1914: 124,2; 1918: 160,0; 1919: 115,2; 1920: 61,0; 1921: 49,0; 1922: 48,6. An Magenkrankheiten erkrankten von 10 000 Mann Belegschaft 1907: 427,7, 1922: 205,9; an Darmkrankheiten 1907: 313,9, 1922 nur noch 100,3. Die Wurmkrankheit, von der 1905 insgesamt 5024 Knappen betroffen wurden, 1914 noch 708, 1920 noch 76, ist 1922 ganz erloschen. An Typhus erkrankten 1907 insgesamt 151 Bergleute, 1921 waren es 243; an Ruhr 1907: 15, hingegen 1917 gar 1130, 1921 dagegen 729 und 1922 noch 120, im letzten Jahre starben an Typhus 31, an Ruhr 3. An Syphilis erkrankten 1907 insgesamt 145, 1918: 606, 1919: 719, 1920: 1038, 1921: 573, 1922: 463; an Gonorrhöe 1907: 282, 1919: 1186, 1920: 1641, 1921: 2155, 1922: 1366. Verheiratet waren 30,1 Prozent der Erkrankten, unverheiratet 69,9 Prozent. In Berlin kamen auf 1000 männliche Personen 122,7 Erkrankte, bei den Ruhrbergleuten nur 11,9, ein recht erfreuliches Zeichen, wenn auch die Zahlen an sich betrübend genug sind.

An Trachom (übertragbare Augenbindehautkrankheit) erkrankten 1907: 594, 1918: 155 Bergleute; an Augenzittern 1907: 1098, 1909: 1459, 1912: 1796, 1921: 72, 1922: 29. Die meisten Kranken sind Hauer.

Was die Unfallgefahr betrifft, so steht der Bergbau an zweiter Stelle. Auf 10 000 Versicherte kamen 1913: bei der Fuhrwerksberufsgenossenschaft 169,1 entschädigungspflichtige Unfälle und 15,9 Todesfälle, bei der Knappschaftsberufsgenossenschaft 149,4 Unfälle und 23,1 Todesfälle, bei der Binnenschiffahrtsberufsgenossenschaft 127,7 Unfälle und 31,8 Todesfälle. Grubenklima und Unfallgefahr gefährden das Leben der Bergleute in besonders hohem Maße. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ergibt sich bei den Bergleuten eine Uebersterblichkeit in den ersten Berufsjahren bis zum 25. Lebensjahr; eine Untersterblichkeit in den folgenden Jahren bis zum 60. Lebensjahr und dann wieder eine geringe Uebersterblichkeit in den höheren Altersstufen. Nach Ausscheiden der Unfälle ergibt sich auch für die jüngsten Altersstufen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung Untersterblichkeit. Daher wird die Vervollkommnung der Unfallverhütung die wichtigste Aufgabe im Bergbau sein müssen.

••

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.

Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

42) Roman von **Hans Richter.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Na, so schlimm ist das nicht, Aber — ich habe da Verwandte von meiner Frau her, unten in Syrakus. Und da dachte ich, die Seereise und der Aufenthalt im Süden werden ihr gut tun. Sie haben ja Dampfer mit Kabinen."

„Haben wir, die Valencia, die Barcelona, gute sichere Schiffe. Sie können uns Fräulein Hansen unbesorgt anvertrauen. Wenn der Streik erst vorbei ist, fahre ich selber mit hinunter, um unsern Agenten mal auf die Finger zu sehen. Wenn Fräulein Margret dann —"

„So, Sie auch. Dem Reeder selbst vertraue ich mein Mädle unbesorgt an."

„Können Sie, Herr Hansen, können Sie."

„Und der Frachtraum?"

„Wir machen Ihnen Angebote."

Das Telephon klingelte dazwischen. Hansen winkte. Nicht stören lassen, also mit dem ersten Schiff, das nach dem Streik nach Sizilien ausläuft. Wollen Sie notieren?"

Cordt lachte. „Unbesorgt, das vergesse ich nicht."

Er war mit dem Tage sehr zufrieden.

Am Abend kurz vor sieben Uhr läutete es vor der Karpfangerschen Villa Sturm. Vor dem Tore stand Edward, den Hut in der Hand, so daß die kalte Nachtluft ihm über die Haare strich. den Mantel unordentlich übergezogen.

Er begrüßte Thea kaum und lief an ihr vorbei in Bernds Arbeitszimmer, ohne abzulegen, wie er war.

„Marion ist fort."

Bernd sprang auf. „Ist ihr etwas passiert? Seit wann? Warst du auf der Polizei?"

„Die ist hier nicht nötig. Abgereist ist sie, fortgelaufen, wenn du so willst. Heute morgen schon, nach Wien.

„Was will sie in Wien?"

Edward ließ sich in den Sessel fallen. „Hört uns hier niemand? Es ist nicht notwendig, daß alle Welt sieht, wie ein erwachsener Mensch seine Fassung nicht mehr bewahren kann. Einen Brief hat sie mir geschrieben, sie könne es in Hamburg nicht mehr ertragen. Alles bedrücke sie, die Luft, die Menschen, die Denkart, der man nicht ausweichen könne. Wochenlang habe sie sich geprüft, und jetzt stehe der Entschluß fest, sie müsse mich verlassen."

„Hat sie denn einmal mit dir gesprochen?"

„Gesprochen haben wir, haben versucht, eine Basis zu finden, eine neue Basis, die alte war wohl schon lange entzwei."

„Das verstehe ich nicht."

„Sieh einmal, ich bin Norddeutscher, steifer, gründlicher Norddeutscher, wie wir alle sind hier an der Wasserkante. Zu schwerblütig, zu wenig elastisch. Das bunte, leichtere Leben da unten im Süden, das hat mich gereizt. In München war Marion in ihrem Element, und ich war für sie etwas Besonderes. Einzeln ist ihr meine Art vielleicht noch erträglich, in der Masse nicht.

Sie hat sich hier manches anders gedacht. Ich habe meine Forschungen, die haben mich immer mehr in Anspruch genommen. Marion hatte nichts. Den Frauen stand sie zu fern, Männer sind ihr nicht begegnet. Wenigstens nicht Männer in ihrem Sinne. Vielleicht hätte sie sich doch noch gewöhnt, wenn der Maler nicht gekommen wäre, der Moor. Und ich selbst habe sie mit ihm zusammengebracht. Ich glaube nicht, daß Moor das getan hat, was man im Volke verführen nennt. Er ist Fanatiker. Auch hätte er es gar nicht nötig gehabt. Nur ein Hauch der Welt wehte her von ihm, in der sie nicht mehr leben sollte. Und da hat sie das Heimweh gepackt."

„Und nun?"

„Vor ein paar Stunden habe ich es gemerkt. Bin früher als sonst nach Hause gekommen. Aber da war nur ihr Brief. Erst habe ich getobt. Wir haben uns nicht aus Berechnung oder Konvenienz geheiratet, sondern aus Liebe."

Bernd wollte ihm helfen. „Weist du das ganz gewiß?"

„Bei mir, ja — bei ihr? Mir sind in letzter Zeit manche Zweifel gekommen. Aber ich habe mich dagegen gewehrt. Wollte nicht daran denken. Marion ist nun einmal eine andere Natur als ich und du. Will mit anderem Maße gemessen werden."

„Meinst du nicht, da gäbe es nur ein Maß?"

„Das geht mir seit Stunden durch den Kopf. Die einzige Entschuldigung, die ich für sie finde, ist ja eben dieser Glaube. Also, ich habe alles eifrig überlegt, und dann habe ich mich auf den Weg gemacht. Eben komme ich von Meurer."

„Was soll der dabei tun?"

„Nichts. Nur jeder denkt zuerst an das, was ihm am nächsten liegt. Ich bin nicht leichtblütig genug, um den Schlag so rasch zu verwinden, und nicht einseitig genug, um einen Menschen, der seinem Naturtrieb folgt, zu verdammen. Ihr nachfahren kann ich nicht. Selbst wenn ich sie fände, es würde nichts nützen. Wir treffen uns nur geistig wieder, nicht körperlich. Will sie die Scheidung, ich werde ihr nichts in den Weg legen. Aber ich gehe fort. Meurer sprach mit mir vor einiger Zeit von einem Posten im Innern Chinas. Damals lehnte ich ab, heute nicht mehr. Er sagte mir, es bestünde eine Interessengemeinschaft zwischen ihm und deiner ostasiatischen Kompagnie. Ich könne offen mit dir reden. Es handelt sich um gefährliche Krankheiten, die da zu bekämpfen sind und zu studieren, Fieber, Aussatz, du weißt, das ist mein Fach."

„Du willst dich einsetzen?"

„Nicht so, wie du denkst. Ich bin frei und will mich ganz der Wissenschaft hingeben. Das ist kein medizinischer Selbstmord. Dazu bin ich zu schwer und fühle zu sehr die Verantwortung, die jeder Forscher der Menschheit gegenüber hat. Nur die andere Verantwortung ist von mir genommen. Sie sollen auch hier nicht hinter mir herreden: Das ist der, dem Hamburg nicht gut genug war, hat eine Fremde geheiratet, und die ist ihm fortgelaufen."

„Du findest allein mehr Verständnis als mit Marion zusammen."

„Dies Verständnis will ich nicht. Es würde mir nur ein Beweis dafür sein, daß es die Verhältnisse waren, die uns trennten. Ich darf aber nicht am Alten hängen, ich muß weiter."

Bernd kannte den Bruder. Den traf die Enttäuschung schwerer als manchen anderen, weil Edward nicht einseitig genug war, um die Schuld von sich abzuwälzen. Immer wieder würde es grübeln, immer neue Gründe suchen, die alles objektiv ansahen. Und deshalb würde er nicht frei werden.

So war die Reise wohl die einzige Lösung.

Einsilbig saß er beim Abendessen Thea gegenüber, als Edward gegangen war.

„Was wollte Dein Bruder?"

„Edward folgt einem Ruf nach China, darüber sprachen wir."

„Und Marion?"

„Marion ist fort nach Wien, für immer."

Thea sah triumphierend auf. „Das mußte kommen. Die weltfremde Gelehrtennatur Edwards, diese

---

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in der nächsten Nummer beginnen, führt uns weit weg von den Stätten, in denen sich das Schicksal unserer letzten Romanhelden vollzogen hat. Von Hamburg bringt uns die reiche Phantasie des Schriftstellers an die Gestade Südamerikas. Mit dem Wechsel des Bodens vollzieht sich auch ein Wechsel des Romanstoffes. War die „Tradition" uraltem Hamburger Boden entsprossen und mit ihrer Realität auf hanseatischer Ueberlieferung aufgebaut, waren alle Vorgänge und Verwickelungen dem tatsächlichen Gange der Ereignisse abgelauscht, so beschreitet unser neuer Roman ganz andere Pfade, die Pfade der Romantik.

„Die Goldjäger"

betitelt sich das Werk, das den bekannten Romanschriftsteller Otfrid v. Hanstein zum Verfasser hat. Hanstein ist einer unserer fruchtbarsten und beliebtesten Schriftsteller, dessen gewandte Feder die verschiedenartigsten Stoffe zu meistern versteht. Seine reiche Phantasie läßt in seinem neuen Werke Bilder grüßten farbigen Reizes vor unseren Augen entstehen. Südamerika mit allen seinen Zaubern der Natur bildet den Hintergrund für eine spannende Handlung, deren dramatische Verwickelung das Interesse des Lesers bis zum Schluß gefangen nimmt. Wie Otfrid v. Hanstein die Naturschilderungen und den dramatischen Gang meisterhaft beherrscht, so versteht er es auch, mit zarter Hand ein Liebesidyll von besonderem Reiz in seinem Roman zu verweben. Alle diese Vorzüge zusammen stempeln sein Werk zu einem Roman, der sicherlich den Beifall unserer Leser und Leserinnen finden wird.

des infolge der politischen und wirtschaftlichen Nachkriegswirkungen stark verkleinerten deutschen Bergbaus. Die Aussichten für die Bergbaustudierenden sind demnach weiterhin denkbar schlecht. Auch an der Bergschule in Bochum ist, wie aus den in Nr. 189 des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilten Ziffern ersichtlich ist, die Schülerzahl verringert worden.

ha **Das unfehlbare Finanzamt.** Der Industriebelastungsbescheid des Finanzamts ist nach dem Industriebelastungsgesetz und den damit übereinstimmenden Durchführungsbestimmungen unanfechtbar. Gegen die Aufforderung zur Unterzeichnung der Einzelobligation und gegen die Strafandrohung kann nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs nicht eingewendet werden, daß die dem Belastungsbescheide zugrunde gelegte Veranlagung zur Vermögenssteuer wegen eines anhängenden Rechtsmittels noch nicht rechtskräftig sei. Mit den Rechtsmitteln gegen die Vermögenssteuerveranlagung 1924 kann aber nach einem anderen Urteil wegen ihrer Bedeutung für die Leistungen aus dem Aufbringungsgesetz die Feststellung des Umfanges des Betriebsvermögens auch dann angefochten werden, wenn die Höhe der insgesamt zu entrichtenden Vermögenssteuer nicht streitig ist. Daß die Frage der Zugehörigkeit eines Gegenstandes zum Betriebsvermögen noch im Rechtsmittelverfahren erörtert werden kann, steht nicht entgegen.

× **Akteneinsicht bei Beschwerden in Mieterschutzsachen.** Aus einer allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers über die Einsichtnahme in die Akten im Verfahren vor der Beschwerdestelle des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter (I. 18 839) teilt der amtliche preußische Pressedienst folgendes mit: Nach Paragraph 27 der Anordnung der Reichsregierung für das Verfahren vor dem Mieteinigungsamt und der Beschwerdestelle vom 19. September 1923 gelten für das Verfahren vor der Beschwerdestelle die Vorschriften über das Verfahren vor dem Mieteinigungsamt entsprechend. Die Vorschriften der Zivilprozeßordnung können daher nur insoweit herangezogen werden, als sie für anwendbar erklärt sind. Dies gilt nicht nur für Paragraph 299 Z. P. O. Die Parteien haben daher in dem Verfahren vor der Beschwerdestelle keinen Anspruch auf Gewährung von Einsicht in Akten oder Beiakten oder auf Erteilung von Ausfertigungen, Auszügen oder Abschriften daraus. Werden derartige Anträge gestellt, so hat die Beschwerdestelle unter Würdigung aller Umstände zu befinden, ob und inwieweit ihnen stattzugeben ist. Handelt es sich um Beiakten, die von einer Behörde zu dem Verfahren überreicht worden sind, so wird sich die Gestattung der Einsicht und die Erteilung von Abschriften regelmäßig nur insoweit rechtfertigen lassen, als die Behörde zuvor ihre Einwilligung dazu erteilt hat.

+ **Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.** Allgemeine Veränderungen der Gegend, die während eines laufenden Vertrages vor dem 1. Juli 1914 eingetreten sind, können eine Neufestsetzung der Friedensmiete nach Paragraph 2, Absatz 4, Seite 1 des Reichsmietengesetzes rechtfertigen (17. Y. 40/25.). — Die Entscheidung des Mieteinigungsamts aus Paragraph 16 des Mieterschutzgesetzes unterliegt der Rechtsbeschwerde, wenn sie in einem unzulässigen Verfahren ergangen oder über die Einwendungen des Mieters nicht sachlich entschieden ist (17. Y. 42/25.).

× **Sicherungshypotheken.** Den Finanzämtern ist, wie der preußische Justizminister in Abänderung einer älteren Verordnung bestimmt, künftig auch von Einschreibungen im Grundbuche Mitteilung zu machen, welche die Eintragung von Sicherungshypotheken betreffen. Ausgeschlossen sind indessen Zwangsvollstreckungs- und Höchstbetragshypotheken. Die Mitteilungen haben durch die Amtsgerichte zu erfolgen.

✱ **Auch Landesverrat.** Ein deutscher Werkmeister wanderte aus nach England mit einer Aufenthaltsbewilligung in England für 3 Monate. (Drei!) Es gefiel ihm offenbar nicht mehr in Deutschland, der Wirtschaft ging es schlecht, die Löhne genügten ihm nicht und wer weiß was sonst noch. Er begab sich also nach England, um seinen „arbeitslosen englischen Kollegen" zu helfen, indem er sie in einem neuen Fabrikationszweig mit neuen deutschen Fabrikationsmethoden vertraut machte. Nach diesem „edlen Werk der Menschenliebe" wird er sich wahrscheinlich wieder nach Deutschland zurückbegeben und hier darüber klagen, daß es hier nicht besser geworden ist, dieweil er der Auslandskonkurrenz half, der deutschen Industrie den Absatz zu erschweren und so dazu beitrug, deutschen Arbeitern Arbeitsgelegenheit zu nehmen. Der Verrat von technischen und wirtschaftlichen Geheimnissen ist in der gegenwärtigen Zeit ebenso verwerflich wie der Verrat militärischer Geheimnisse im Kriege und er dürfte auch dementsprechend zu behandeln sein. Daß die deutsche Industrie die Pflicht hat, das Möglichste zu tun, um geschulte Facharbeiter im Inlande zu behalten, ist freilich auch zu sagen.

** **Eine Verwaltung über den Amtsstil.** Den Stil amtlicher Bekanntmachungen hat die Reichsbahndirektion Berlin zum Gegenstand einer bemerkenswerten Verfügung an ihr Bereich gemacht. Der eigentümliche Amtsstil und das mangelhafte Deutsch bahnamtlicher Bekanntmachungen, Verbote usw. ist, so heißt es darin, in der letzten Zeit mehrfach abfällig beurteilt worden. Diese Kritik ist nicht ganz unberechtigt. Mitteilungen für die Oeffentlichkeit müssen eine gute und klare Schriftsprache haben. Eine Bekanntmachung erfüllt nur dann ihren Zweck, wenn sie im Gedächtnis des Lesers haften bleibt.

(*) **Erfindungen zur Erhöhung der Grubensicherheit.** Aus dem Gerichtgefängnis Bochum schreibt uns der Insasse Josef Roth, daß er eine Erfindung gemacht habe und zwar: 1. eine unbedingt sicher wirkende Fangvorrichtung für Förderkörbe; 2. einen Apparat zur Verhütung von Kohlenstaub- und Grubengasexplosionen (kein Saugapparat, sondern wirksame Vermengung der Gase mit explosionssicheren Stoffen auf automatischem Wege); 3. eine Vorrichtung zur Verhütung von Eisenbahnzusammenstößen; 4. eine neue Kuppelungsvorrichtung für Eisenbahnfahrzüge jeder Art. Das Modell der ersten Erfindung sei bald vollendet; die Gefängnisverwaltung unterstützt ihn bei seinen Arbeiten. Da es dem Erfinder an Geld fehlt, so glaubt er, daß Interessenten bereit sein würden, ihn in der Ausnutzung der Erfindungen zu unterstützen. Wenn es sich wirklich um brauchbare Erfindungen handelt, wäre eine Prüfung durch Fachleute sicherlich angebracht.

ha **Die Vorschriften für den Verkehr mit Vieh und Fleisch.** Das Gesetz über den Verkehr mit Vieh und Fleisch tritt in seiner neuen Fassung mit dem 15. in Kraft. Die Viehmärkte können jetzt nach näherer Anordnung der obersten Landesbehörde überwacht werden. Die Kosten der Beberwachung fallen den Unternehmern des Marktes zur Last. Die obersten Landesbehörden können Viehmärkte oder marktähnliche Veranstaltungen für Vieh untersagen. Sie können den Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes verbieten. Kommissionäre und Agenten dürfen auf dem Markt für eigene Rechnung weder kaufen noch verkaufen. Die Verkäufer müssen ein Verzeichnis ihrer Waren aushängen. Gefrierfleisch muß als solches bezeichnet werden.

*ha **Das neue Beamtenrecht.** Die Aenderungen des Beamtenrechtes sind jetzt amtlich zusammengestellt worden. Das Wartegeld beträgt in keinem Falle mehr als 80 Prozent des Diensteinkommens der letzten Dienstaltersstufe der Besoldungsgruppe 8. Ein höheres Ruhegehalt bleibt aber als Wartegeld. Die Zahlung des vollen Gehaltes dauert bis zum Ablauf des Vierteljahres, das auf den Monat folgt, in dem die Entscheidung dem in Ruhestand versetzten Beamten zugestellt worden ist. Das Dienstverhältnis verheirateter weiblicher Beamter und Lehrer im Dienste des Reichs, der Länder und Gemeinden kann beiderseits jederzeit zum Schlusse eines Monats unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten gekündigt werden, durch die Verwaltung, wenn die wirtschaftliche Versorgung nach der Höhe des Familieneinkommens gesichert erscheint und das Ausscheiden aus dienstlichen Gründen erforderlich ist. Der weibliche Beamte kann nicht kündigen, wenn sein Ausscheiden den dienstlichen Bedürfnissen zuwiderläuft.

✱ **Undeutliche Paketaufschriften.** Mit Tintenstift geschriebene Paketaufschriften auf nicht angefeuchteter Schreibfläche erschweren das Verteilungsgeschäft, weil die mattglänzende Schrift, namentlich bei künstlichem Licht, schwer zu lesen ist. Das Reichspostministerium hat daher angeordnet, daß Paketaufschriften, soweit Tintenstift verwendet ist, auf vorher angefeuchteter Schreibfläche hergestellt sein müssen. Pakete mit Aufschriften, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, werden zur Beseitigung des Mangels zurückgegeben.

** **Kleine Tageschronik.** In der Ferienzeit kommen Jungens leicht auf allerhand „Flitzen". So sieht man beim Licht- und Luftbad in Rechen, wie Jungens auf die Eichenbäume klettern, um sich Eicheln zu holen. Dabei kann sehr leicht ein Unfall passieren. Die Eltern mögen ihre Kinder zur Vorsicht mahnen. — Rüstig voran schreitet der große Erweiterungsbau der Knappschaft an der Prinzenstraße. Am Nordflügel ist bereits ein Giebel bedacht. Der imposante Bau wird nach seiner Fertigstellung mit dem Hauptgebäude durch eine Bogenführung verbunden. — Eine rege Bautätigkeit herrscht im Ehrenfeld. Eine ganze Anzahl schmucker Häuser ist neu errichtet, andere sind im Entstehen begriffen.

Veranstaltungen und Vergnügungen

):(**Intimes Theater.** Die große Revue „Laufe keiner Frau nach" zieht nach wie vor. Die Direktion gibt ab heute Ermäßigungskarten. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Kriegerverein „Kameraden deutscher Kolonialtruppen" Bochum und Umgegend.** Die am Sonntag im Restaurant „Gußstahl" abgehaltene Versammlung war sehr gut besucht. Aufgenommen wurden drei neue Mitglieder. Berichtet wurde über die stattgehabte Sitzung des Kreiskriegerverbandes und den so glänzend verlaufenen Kommers am 8. August. Die Versammlungen sollen während des Winterhalbjahres durch Vorträge usw. ein besonderes Gepräge erhalten. Der Monatsbeitrag beträgt ab 1. September 75 Pfennig. Die Gründung einer Jugendgruppe, Werbe- und Pressekommission wurde beschlossen. Zum Schlusse gedachte der Vorsitzende der Zeit vor 25 Jahren, wo es galt, deutsches Ansehen in China zur Geltung zu bringen. Zum Andenken an die ehemaligen deutschen Kolonien und Schutzgebiete erhob sich die Versammlung und legte erneut das Gelöbnis ab, nicht zu ruhen und zu rasten, bis Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eingereiht ist. Graf Luckner, der sich demnächst auf eine Reise durch das Industriegebiet begibt, soll gebeten werden, gemeinsam mit der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem Kolonialfrauenbund, hier am Platze einen Vortrag zu halten.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 17. August. Der Verein ehemaliger Schutztruppler und ehemaliger Kolonialdeutscher e. V. Herne plant für den Monat September hierselbst eine zweiwöchentliche Kolonial-Ausstellung abzuhalten. Die Ausstellung soll landwirtschaftliche Produkte, ethnographische Sachen, Jagdtrophäen und Wirtschaftsgegenstände, die von Eingeborenen der ehemals deutschen Kolonien hergestellt sind, umfassen.

£ **Herne,** 17. August. Der Bademeister der städtischen Kanalbadeanstalt stieß, als er mit seinem Fahrrad die Strünkederstraße befuhr, mit einem Fuhrwerk zusammen, wobei ihm die Deichsel des Wagens heftig in den Leib stieß. Schwerverletzt mußte der Bademeister ins Krankenhaus eingeliefert werden.

✣ **Sodingen,** 17. August. Am gestrigen Sonntag fand in Sodingen eine Protestkundgebung gegen die unmenschliche und schmachvolle Behandlung der aus Polen ausgewiesenen Deutschen statt. Ueber 1000 Personen nahmen daran teil.

⊡ **Dortmund,** 18. Aug. Die etwa 130 000 Kubikmeter Schlackenmasse umfassende Halde der ehemaligen Zeche „Friedrich Wilhelm" auf der Hohestraße läßt das Eisenwerk Phönix abtragen und die gewonnene Haldenmasse zur Auffüllung und Erweiterung seines Werksgeländes wegschaffen. Durch diese Abtragung wird ein viele Hektar großes Gelände für Bauzwecke an einer landschaftlich guten Stelle im Stadtbezirk erschlossen. Außer dieser Friedrich-Wilhelm-Zechenhalde sind im Schwinden begriffen die beiden Schlackenhalden der Zeche „Freie Vogel", südlich des Westfalendammes, die von dem Eisenwerk Hösch angekauft sind. Diese Schlackenmassen sollen als Bergversatz auf dem Schacht „Kaiserstuhl I" Verwendung finden.

⊡ **Witten,** 16. Aug. Der Kreistag in Schwelm hatte die Reichsbahngesellschaft um baldige Beendigung des vor dem Kriege begonnenen Bahnbaues Dortmund — Witten — Barmen gebeten. Die Reichsbahngesellschaft antwortet jetzt, daß diese Strecke als Entlastungsstrecke der zwei Linien von Dortmund nach Barmen über Hagen gedacht gewesen sei. Heute beste auf diesen Strecken keine Ueberlastung und damit entfalle die Notwendigkeit für die baldige Fertigstellung der neuen Bahn. Die Reichsbahngesellschaft sei z. Z. auch nicht in der Lage, die erheblichen Restbaukosten aufzubringen. Eine baldige Vollendung des Bahnbaues könne unter diesen Umständen nicht in Aussicht gestellt werden. — Die erwerbslose Bevölkerung des Ruhrtals würde durch die Fertigstellung der Arbeiten Beschäftigung, die ganze, von den Zechenstillegungen betroffenen Gegend neue wirtschaftliche Belebung erfahren.

nb **Hagen,** 18. August. Von den in Hagen erscheinenden Zeitungen haben im Laufe der letzten Wochen ihr Erscheinen eingestellt: das als Tageszeitung erscheinende Organ der U. S. P.-Gruppe „Das Volksrecht"; die der völkischen Gruppe nahestehende Wochenschrift „Westfälischer Vorwärts", und die von einem Barbier gegründete, wöchentlich einmal erscheinende „Reklamezeitung", die kostenfrei verteilt wurde. In diesem Zusammenhang verdienet noch Erwähnung, daß Zeitungsfachleute die Herausgabe einer neuen Tageszeitung als „7 Uhr-Abendblatt" erwogen hatten. Sie haben ihre Absicht endgültig aufgegeben. Die Unkosten für eine moderne Tageszeitung sind so gewaltig, daß sie mancherorts nicht mehr gedeckt werden.

○ **Kamen,** 17. Aug. Auf den Schachtanlagen „Werne" I/II und III wurden weitere 52 Mann zum 1. September gekündigt. Die Verwaltungen der Zechen „Königsborn", „Grillo" und „Grimberg" haben den Demobilmachungskommissar angerufen, zwecks Entlassung von 850 Mann. Die Verhandlungen darüber haben stattgefunden und wurde die Genehmigung hierzu erteilt. Zeche „Königsborn" wird 450, Zeche „Grillo" 200 udn Zeche „Grimberg" 2000 Mann entlassen. Jedoch sind auf den beiden letztgenannten Schachtanlagen zunächst nur je 40 Mann zum 1. September gekündigt worden.

(!) **Werl,** 17. Aug. Heute nacht brach in der Mühle der Firma Stute ein großes Schadenfeuer aus. Die Mühle ist vollständig ausgebrannt. Große Vorräte an Getreide und Produkten sollen verbrannt sein. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

+ **Fröndenberg,** 16. Aug. Der freiwillig aus dem Leben geschiedene Fabrikant Wilhelm Feuerhake war Begründer der drei Werke in Fröndenberg (Stammhaus), Dortmund („Domag") und Werl. Später gingen die drei gut florierenden Fabrikwerke, in denen hauptsächlich Fahrräder und deren Zubehörteile fabriziert wurden, in den Stinneskonzern über. Im Zusammenhange mit dem plötzlichen wirtschaftlichen Niedergang und dem Stinneskonzernabbau soll das freiwillige Aus-dem-Leben-Scheiden Feuerhakes stehen. — Das Dortmunder Werk „Domag", das 300 Mann beschäftigte, ist inzwischen bereits völlig stillgelegt worden.

+ **Münster,** 17. Aug. Wie sehr der Erlaß des Verkehrministers über kaufmännisches Denken in den Eisenbahnbetrieben gewirkt hat, erzählt dieses zu Münster passierte Geschichtchen: Eine Firma aus Münster hatte nach Holstein eine Kiste Fleisch verschickt, die aber am Bestimmungsort nicht angekommen war. Holstein beschwert sich. Die Münstersche Firma ruft die Güterabfertigung an. Bescheid: Schriftliche Beschwerde einreichen, für Gebühren 20 Pfennig in Briefmarken beifügen. Man schreibt nach Wunsch und legt 2 Briefmarken zu 10 Pfennig bei. Nach einigen Tagen kommt folgende portopflichtige Dienstsache: „Herrn N. N. zurück mit dem Ersuchen um gefl. Beifügung von 5-Pfg.-Freimarken, da die hiesige Güterkasse für 10-Pfg.-Freimarken keine Verwendung hat." gez. Unterschrift. — Das Fleisch wird wohl mittlerweile schlecht geworden sein, aber die verantwortlichen Leute der Güterabfertigung Münster brauchen es ja nicht zu essen. Müßte ein solcher Bürokrat nicht ohne Pensivnsanspruch abgebaut werden?

:: **Carlshafen,** 15. Aug. In Carlshafen traten Vertreter aus fast sämtlichen Wesergebieten auf Einladung des Magistrats der Stadt zusammen, um über das Reichsehrenmal an der Weser zu beraten. Die Anwesenden beschlossen, einen Zusammenschluß aller interessierten Länder, Provinzen, Kreise und Städte herbeizuführen. Ein Ausschuß soll die Einzelheiten zur Errichtung des Reichsehrenmals festsetzen.

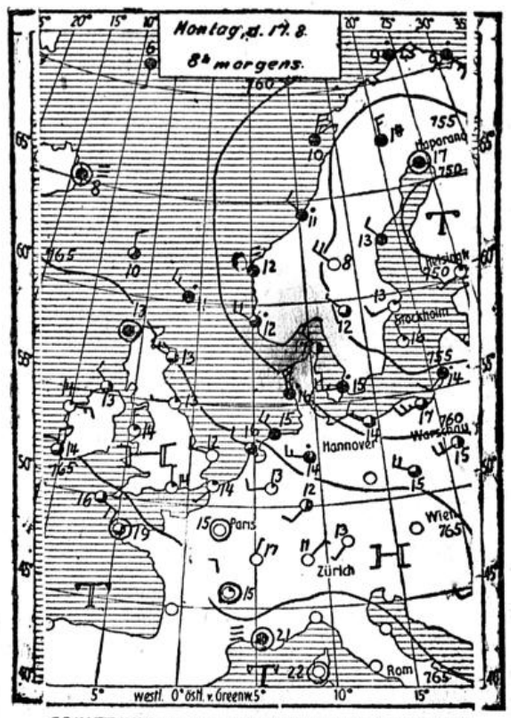
lb **Essen,** 17. August. Die englische Luftverkehrsgesellschaft Imperial Air Ways, die vor längerer Zeit ihren Flugdienst London—Berlin eingestellt hatte, hat jetzt einen Dienst London — Amsterdam im Anschluß an den deutsch-holländischen Dienst Berlin — Amsterdam der Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. und der Niederländischen Vereldverkeer Mij aufgenommen. Die englischen Flugzeuge nehmen um 3 Uhr 40 Minuten nachmittags in Amsterdam die von Berlin eingetroffenen Passagiere auf und treffen 6 Uhr 45 Minuten nachmittags in London ein. In umgekehrter Richtung verkehren sie 8 Uhr abends ab London, 11 Uhr in Amsterdam. Auf der deutsch-holländischen Strecke wird der Verkehr mit dreimotorigen Juncker-Großflugzeugen durchgeführt. Deutschland hat durch diesen Anschlußdienst der englischen Imperial Air Ways eine neue Flugverbindung Berlin — London erhalten, da der alte Dienst auch nach der Einstellung durch die englische Gesellschaft von deutscher Seite weitergeführt wird. — Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband veranstaltete am Sonntag im großen Kruppsaal des Vereinshauses eine Befreiungsfeier, die zu einer bedeutenden Kundgebung der Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen wurde. Gauvorsteher Walz sprach über das Thema: „Unsere Forderungen an Staat und Wirtschaft". In großen Strichen zeichnete der Redner die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung des Rhein- und Ruhrlandes bis auf den heutigen Tag. Mit scharfen Worten geißelte er den modernen Materialismus. Der soziale Gedanke solle totgeschlagen werden, zugunsten einer nicht einmal modernen Leibeigenschaft, und das zu einer Zeit der größten geistigen Not unseres tiefgequälten Volkes. Ohne Gerechtigkeit gebe es keine Freiheit. Am Nachmittage fanden volkstümliche Wettkämpfe des Bundes der Kaufmannsjugend im D. H. V. statt. — Die Kriminalpolizei verhaftete einen hiesigen Kaufmann, der die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage in der schamlosesten Weise ausbeutete. Er wußte sich Kirchengelder zu geringem Zinsfuß zu beschaffen, die er dann zu Wucherzinsen weiter verlieh. Bezeichnend für das verwerfliche Treiben des wucherischen Geschäftsmannes ist die Tatsache, daß er sich für die billigen Kirchengelder vielfach bis zu 1 Prozent täglich zahlen ließ.

** **Kleine Provinznachrichten.** Am Sonntag morgen machten sich in Erkenschwick Erderschütterungen bemerkbar, die bis in Oer zu verspüren waren. Von aufgestellten Rollfässern wurde der bei der Firma H. Schlieper & Sohn in Iserlohn beschäftigte 73-jährige Arbeiter Kemper so zugerichtet, daß er bald starb. — In Evingsen (Kreis Iserlohn) stürzte der Saalbau der Wirtschaft Schröder ein. Der Sachschaden ist groß. — Beim Baden im Schwimmteich in Hemer ertrank infolge Herzschlags der Maurer Knoche. — Auf der Strecke Osnabrück — Münster sprang ein 18jähriger Fürsorgezögling aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zuge. Der Schwerverletzte verblutete. — Beim Baden in der Lingeser Talsperre ertrank der Student Höller aus Birnbaum bei dem Versuch, die Talsperre zu durchschwimmen. — Der jugendliche Arbeiter Schulte aus Attendorn stürzte während der Frühstückspause rücklings über eine Kiste und brach dabei das Genick. — In einem Weizenfelde in Sporke wurde ein Ballon gefunden, der am 28. Juli im Lunapark in London zu dem Luftderbypreisfliegen aufgelassen wurde. — Mit einer Schußwunde wurde im Abort des Bahnhofs Hamm der Reservelokomotivführer G. tot aufgefunden. — Das Haus des Fabrikwebers Dalhoff in Borghorst wurde durch ein Schadenfeuer eingeäschert. — Bei den Speerwettkämpfen in Essen wurde ein zehnjähriger Knabe in dem Augenblick von einem Speer getroffen und sehr schwer verletzt, als ein Spieler einen Speer abwarf und der Junge unter der Barriere hervorsprang.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 17. August.

Das Hochdruckgebiet über England und Mitteleuropa hat an Stärke bedeutend abgenommen; andererseits hat sich aber das Tief über Finnland verstärkt. In seinen Randgebilden hat es uns vielfach leichten Regen und Trübung gebracht. Die Hochdruckwirkung wurde dadurch abgeschwächt. Vorhersage bis Mittwoch: vorübergehend aufheiternd, dann wieder Trübung und leichte Regenfälle, vereinzelt schwache Gewitterneigung, ein wenig wärmer.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	766,8	SW 2	15	bewölkt
Borkum	764,4	NW 2	15	bedeckt
München	767,4	SW 1	13	klar
Berlin	762,2	WNW 4	14	bedeckt
Kahle Asten	—	W 4	8	Nebel
Brocken	656,0	W 7	5	"
Zugspitze	536,2	NW 5	2	Regen
Lugano	765,7	N 1	18	bedeckt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Gewiss, auch die Preise soll man beachten!

Das Wesentliche aber bleibt Arbeit und Material, künstlerisch einwandfreie Formen u. Proportionen. Man sollte nur Möbel und Dekorationen wählen, die nicht nur gut aussehen, sondern auch wirklich gut sind.

Gebr. Schürmann,
Essen am Rathaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen und moderne Dekorationen. 1367

---

unsinnige Heirat. Es ist nicht gut, daß alles in Hamburg geschieht. Der Klatsch mit den Blankenfelbes."

„Wer klatscht?" Das klang scharf.

„Gott, sei doch nicht so! Meinst du, es weiß nicht jeder, wie die Dinge stehen? Nun ist auch Evelyn Meurer fort, und die Heiratsmöglichkeit für Cordt ist zu Wasser geworden."

„Cordt hätte nicht zu ihr gepaßt, eine neue Ehe auf ungesunder Basis."

Thea zuckte die Achseln und stand auf. Das war ihre Art, unerquickliche Gespräche abzubrechen.

*

Cordt Karpfanger mit seinen freiwilligen Helfern lud in der Nacht. Die „Barcelona", die fast fertig gewesen war, mußte noch seeklar gemacht werden.

Der Streik war nicht populär geworden, hie und da bröckelte er schon ab. Arbeitswillige meldeten sich. Die Schutzmaßnahmen waren gut organisiert.

Er hatte bei Hansen angerufen. „Wir kriegen die „Barcelona" in See, wenn Fräulein Margret mitfahren will?"

„Und der Streik?"

„Gibt keine Unannehmlichkeiten, der bricht zusammen. Ich fahre auch."

Claus Hansen hatte seine Tochter gefragt: „Willst du mit dem Luftikus, mit dem Schiffskapitän, der anderen die besten Geschäft fortkapert, nach dem Mittelmeer fahren?"

Da hatte ihn Margret am Ohr gezupft. „Wozu die Reise, das geht alles ohne großen Aufwand, aber ansehen kann ich mir das Schiff ja."

So stand sie am anderen Morgen im Freihafen, kletterte über die Brücke an Bord der „Barcelona", stieg in den Kabinen herum.

Und gegen Mittag saß Cordt Karpfanger in Hansens Kontor.

Diesmal handelte es sich nicht um Frachtraum.

*

Als es anfing an den Elbufern zu blühen, ging die „Evelyn Meurer" zum ersten Male auf die große Reise. Die neue Linie war in Betrieb genommen. Unter Schiffsnachrichten stand es: „Evelyn Meurer" Ausreise nach Ostasien, über Aden, Batavia nach Hongkong und Kanton.

Auf den Promenadendeck standen Wang Li und Edward Karpfanger.

Langsam zogen die Elbufer vorbei. Immer kleiner wurden Hamburgs Wahrzeichen, der steinerne Bismarck und der große Michaelisturm.

Und unten im Laderaum lagen die Waren gestapelt, die der chinesische Industrielle durch Vermittlung der Ostasiatischen Kompagnie gekauft hatte.

Und viele andere Schiffsladungen würden folgen.

„Es steckt ein starker Lebenswille in dieser Stadt", sagte der Chinese. „Wenn wir Asiaten ihn auch nicht ganz verstehen. Wir bauen anders auf, Sie finden bei uns tiefstes Asien neben modernstem Amerika. Den Kaufmannsstand, der Hamburg die Vormachtstellung geschaffen hat und halten wird, den haben wir nicht. Es wäre bei uns auch kaum möglich."

Ein Dampfer mit der grau-blauen Schornstein der Blankenfeldeschen Reederei zog ihnen von Cuxhaven her entgegen.

Bunte Signalflaggen stiegen auf.

Als die Schiffe sich begegneten, tönte es durch das Megaphon von der Brücke der „Barcelona" herüber.

„Gute Fahrt, Edward!"

Winkend stand eine Frau auf der Brücke.

Auch der Professor war hinaufgestiegen und winkte zurück. Der Chinese lächelte. „Herr Cordt Karpfanger kehrt von der Hochzeitsreise zurück. Auf eigenem Schiff."

Weiter glitten die Fahrzeuge. Noch immer glaubte Edward die weiße Gestalt zu erkennen. Die Wimpel: Frohe Fahrt!

Dann suchte sein Blick nach vorn.

Da weitete sich der Horizont, eine glitzernde Fläche lag da.

Vor ihnen schäumte das Meer.

Ende.

Aus und mit dem Publikum.

Erpo.

In der Donnerstagnummer Ihrer Zeitung findet sich ein W. Sch. gezeichnetes Eingesandt, das nicht unwidersprochen bleiben darf. Der Einsender zieht darin eine Paralelle zwischen den zum Abbau gelangenden Beamten der Erpo und den Erwerbslosen und nennt es ein Entgegenkommen, daß erstere noch für ein Vierteljahr ihr Diensteinkommen weiterbeziehen sollen. Das ist m. E. durchaus abwegig. Die Beamten der Erpo haben in einer Zeit, als die Wogen des Aufruhrs über unsern Köpfen zusammenzuschlagen drohten, als Totschlag und Mord, Raub und Plünderung an der Tagesordnung waren, unter Einsetzung ihres Lebens für die Wiederkehr geordneter Zustände gesorgt. Wenn man nun jetzt nach dem berühmten Rezept: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen", sie mit einer kleinen Abfindung auf die Straße setzt, so ist das kein Entgegenkommen, sondern gelinde gesagt eine Undankbarkeit, um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, und eine Unklugheit dazu. Denn wenn, was war zwar nicht hoffen wollen, was aber bei der Unsicherheit der politischen Außenlage durchaus nicht unmöglich ist, ähnliche Zustände, wie sie nach Vertreibung der Schupo hier geherrscht haben, noch einmal wiederkehren sollten, werden sich nach den gemachten Erfahrungen kaum wieder Leute finden, die ihr Leben für die Allgemeinheit in die Schanze schlagen. Wenn dann das, was uns damals nur gedroht war, die völlige Anarchie, zur Tatsache wird, werden wir es den Stellen zu verdanken haben, die die Helfer in schwerer Zeit heute mit einem Trinkgeld auf die Straße setzen.

Wenn wirklich keine Möglichkeit bestehen sollte, alle Beamten in den Staatsdienst zu übernehmen, so müßten Städte und Gemeinden sie unterbringen. Ich denke dabei besonders an Wärterposten in Parks und Friedhöfen, wo eine schärfere Aufsicht doch sehr nötig ist. Reichen auch hier die verfügbaren Stellen zur Unterbringung nicht aus, müßten Handel und Industrie, die doch in erster Linie Nutznießer der Leistungen der Beamten waren, für ihre Unterbringung auf geeigneten Posten sorgen. Bei einigem guten Willen wären m. E. alle — es kann sich doch nur um einen kleinen Teil des Gesamtbestandes handeln — unterzubringen.

Jedenfalls darf es nicht dazu kommen, daß die Leute, die für das Allgemeinwohl ihr Leben eingesetzt haben und denen wir alle zu Dank verpflichtet sind, in einigen Monaten vor dem Nichts stehen.

H. Br.

*

Die Kasse der Städtischen Badeanstalt.

Die Städtische Badeanstalt ist Dienstags und Freitags mittags ab 1 Uhr, hauptsächlich zu Gunsten der berufstätigen Damen, geöffnet. Einsenderinnen dieses müssen um 2 Uhr schon wieder im Büro sein, können also den ganzen Sommer die Badeanstalt nur an zwei Tagen der Woche, und zwar knapp ¾ Stunde benutzen. Um nun möglichst die ersten an der Kasse zu sein, damit wir nicht lange nach einer Zelle zu suchen brauchen, stellen wir uns um 12½ Uhr, direkt nach Büroschluß, bereits an den Schalter. Fast immer sind wir die Zweiten oder Dritten, aber was nützt uns das? — Wenig gerechnet kommen wohl 20 Damen nach und nach, geben den drei vor uns stehenden ihr Geld und stellen sich oben auf die Treppe vor den Eingang, um ihre Karte in Empfang zu nehmen. Wir sind mithin die 23. und 24., wo wir die 3. und 4. sein müßten.

An der Post, an der Sparkasse, bei der Steuer, überall geht es der Reihe nach, wir wenigstens kennen es nicht anders; warum herrschen denn an der Badeanstalt solche Zustände? Die Kassiererin darf u. E. doch keine 10 bis 14 Karten an eine Dame abgeben.

Wir hoffen fest, daß hier in Kürze Anordnungen zur Abhilfe getroffen werden, denn gleiches Recht für alle!

Zwei Besucherinnen der Badeanstalt.

Aus dem Gerichtssaal

Die Zustände im Amte Bommern.

Vor dem erweiterten Schöffengericht standen Amts-Oberinspektor Frielings, Amts-Obersekretär Hoffmann und Verwaltungsanwärter Schroer. Die Anklage lautete auf Hehlerei, Betrug und Urkundenfälschung und Beseitigung amtlicher Dokumente. An der Verhandlung nahm auch ein Vertreter des Landrats in Hagen teil. Frieling war zur Verhandlung nicht erschienen. Seine sofortige Vorführung wurde angeordnet. Ein Kriminalbeamter wurde vom Gerichte aufgefordert, sofort mit einem Personenkraftwagen Frielings von Bommern zu holen. Unterdessen wurde gegen die Angeklagten Hoffmann und Schroer in Verhandlung eingetreten. Hoffmann wird zur Last gelegt, von Frielings ein Antragsformular für Fahrpreisermäßigung, die nur für amtliche Reisen benutzt werden dürfen, erhalten zu haben, um eine Privatreise zu machen, und zwar wurde der Schein auf eine Fahrt nach dem Harz für vier Personen ausgestellt. Hierdurch hatte sich der Angeklagte der Hehlerei und des Betruges schuldig gemacht. Hoffmann hat den Antrag am Bahnhof in Hagen gegen einen Fahrschein umgetauscht, aber keinen Gebrauch davon gemacht. Hoffmann hat selber, als in der Gemeinde über das Verhalten der Beamten geredet wurde, dieses zur Anzeige gebracht. Dem Schroer wird Urkundenfälschung und Beiseiteschaffung einer amtlichen Urkunde zur Last gelegt. Als die Gemeinde Bommern aus der Ortsklasseneinteilung A. in B. zurückversetzt wurde, erhielten die Beamten als Abfindung den Jahresbetrag des Gehaltes. Diese Anweisung wurde von Frielings, dem verantwortlichen Leiter, nach Gegenzeichnung der Kasse angewiesen, jedoch unterließ er die Anweisung zu geben, von nun ab die Gehälter nur noch nach der Ortsklasseneinteilung B. auszuzahlen. Dadurch erhielten die Beamten weiter ihr Gehalt aus der Ortsklasse A. ausbezahlt. Eines Tages erschien der mißtrauisch gewordene Landrat plötzlich im Amtsgebäude Bommern und verlangte Vorlage der Belege. Schroer erhielt den Auftrag, die Anweisungen von der Kasse zu holen. Nach Empfang der Belege von der Kasse wurde er von Frielings angehalten, das Zeichen von Frielings zu entfernen und ein Sch. dafür zu schreiben. So wurde das Schriftstück von Frielings mit dem Zeichen Sch. dem Landrat vorgelegt. Als Schroer nun den Belag zur Kasse zurückgeben wollte, verweigerte man dort die Annahme mit dem Hinweis auf das falsche Gegenzeichen. Schroer konnte das Schriftstück nicht unterbringen. Er legte es deshalb in sein Pult. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hoffmann wegen Hehlerei und Betrug anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 3 Wochen eine Geldstrafe von 100 Goldmark, gegen Schroer wegen Urkundenfälschung und Beseitigung amtlicher Urkunden eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Nach mehrstündiger Beratung verkündigte das Gericht folgendes Urteil: Hoffmann wurde wegen Betruges zu 100 Goldmark und wegen Hehlerei, anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 3 Tagen zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt, Schroer wurde wegen Beseitigung einer Urkunde anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Monat zu 150 Mark und wegen Urkundenfälschung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen Frielings wird, da sein Aufenthalt in Witten und Bommern nicht zu ermitteln ist, ein Steckbrief erlassen.

Die glückliche Geburt des zweiten

JUNGEN

zeigen hocherfreut an

Heinr. Breitbach u. Frau
Gertrud geb. Röhr

Bochum, den 16. August 1925
z. Zt. Privat-Frauenklinik, Arndtstraße 16, Abt. Dr. Bayer

STATT KARTEN!

ERICH TIEMANN
ELSE TIEMANN
geb. Lange
VERMÄHLTE

Harburg a. Elbe — 18. August 1925. — Bochum, Henriettenstr. 7

Carl Meisenkothen
Herta Meisenkothen
geb. Gerold
Vermählte

Gelsenkirchen-Schalke, den 18. August 1925

Ihre Vermählung geben bekannt

Max Eichhorn u. Frau
Regina Pauli geb. Dübelaar

Bochum, den 18. August 1925.
Querstraße 13.

Am Sonnabend verschied nach kurzer schwerer Krankheit nach einem arbeitsreichen Leben, meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau
Christian Best
geb. Köhn

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Herne, Essen, den 17. August 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Jakobstr. 4 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden.

Plötzlich und unerwartet nahm der liebe Gott unser einzigstes Söhnchen

Herbert

von fast 5 Monaten zu sich in den Himmel. Er war unser Glück und Sonnenschein.

Die schwergeprüften Eltern und Großeltern.
Familie Milotzki
Familie Tescher.

Bochum, Antoniusstraße Nr. 23.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, Sonntag abend 6 Uhr, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, mein treusorgendes Väterlein, unsern lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den wohlachtbaren

Herrn Karl Heller

nach kurzer, aber schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit abzuberufen. Er starb nach nur vierjähriger, glücklichster Ehe, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im blühenden Alter von 30 Jahren. Alle, die ihn gekannt, werden unsern schweren Verlust ermessen.

Um stilles Gedenken bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Maria Heller geb. Rohmann
Annaliese Heller
nebst Anverwandten.

Bochum, Weitmar, den 16. August 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2¾ Uhr, vom elterl. House, Adolfstr. 17 aus, statt. Das Seelenamt findet Donnerstag vorm. 8 Uhr, in der Josephskirche statt. Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Freitag abend 9½ Uhr verschied infolge schwerer Blutvergiftung, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Großvater

Herr
Joseph Zollschneider

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernde Gattin, Kinder und Enkelkind.

Bochum, den 17. August 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Aug., 8 Uhr vom Trauerhause Wiemelhauserstr. 33 aus statt.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Die Beleidigung, d. wir geg. Frau Raas, Altenbochum, Gustavstr. 5, ausgenehmen wir zurück.
Frau Sumella, Frau Brüll, beide Altenbochum, Gustavstraße 4.

Gefunden
Geld
gesund. Abzuholen Robertstr. 93, 1. E.

Zu verkauf.: Bettstelle m. Matratze, Waschkomm., Nachtkonsole, Kleiderschrank, Sportwag., Kinderwagen. Balke, Ehrenfeldstraße 67.

Solange d. Vorr. reicht, helles Leinöl
Backöl
Liter 1 Mark.
Josef Hackert, Heinrichstr. 10.

Neues, schwereich. modernes
Speisezimmer
(Büfett 2,20 Mtr.) umständeh. bill. zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. 31128

Fahrräder
eig. Fabrikation, jeder Markenmaschine gleichwert, leichter Lauf, langj. Garantie. Reparaturen, Emaillieren, Vernickeln. Teilzahlung gestattet. 30238
Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Hannoversche Landwurst
Ia. Qualität, einschl. Mettwurst, 9 Pfd. gem. 15 Mk. frei Haus. Nur Nachnahme.
L. Sattellan Wurstversand, Uelzen in H.

Ich habe meine Praxis von Logenstraße 12 nach
Essen, Huyssenallee 103
verlegt.
Dr. med. Wilke
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Sprechstunden 10—12 und 4—6 Uhr.

Von der Reise zurück!
Dr. Fabry
Facharzt für Hautkrankheiten.
Bochum, Schillerstraße 25.
A. 1583/5

Schönheitsfehler!
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenfleckie, dürftiges glanzloses Haar, Haarauslall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöen Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe
Frau Ida Steiniger in **Lepzig-Connewitz, Bezirk 46.**

Bettfedern und Daunen aus erster Hand.
Gänsefedern, weiß u. daunig, zum Selbstreißen, per Pfd. Mk. 1.75 u. 2.75. Gerissene graue per Pfd. Mk. 2.50. Gerissene weiße Mk. 3.20 u. 4.20. Gerissene Halbdaune per Pfd. Mk. 6.— u. 7.50. — Weiße Gänseschleißdaune per Pfd. Mk. 7.50 und 9.—, Rupffedern, graue, per Pfd. Mk. 1.— und 3.—, Rupffedern, weiße, per Pfd. Mk. 4.—, weiße Halbdaune per Pfd. Mk. 6.— und 7.—, weiße ¾ Daune per Pfd. Mk. 8.—, Volldaune ohne Fed., graue, per Pfd. Mk. 9.—, Volldaune ohne Fed., weiße, per Pfd. Mk. 12.— u. 14.—. Versand per Nachnahme in best-gewaschener Ware. Umtausch gestattet. Jährlicher Umsatz über 1500 Ztr. Fertige Betten in allen Preislagen. 1205
Pommersche Bettfedern-Fabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 128.

Blei isoliert die Feuchtigkeit!
Bis in die fernste Ewigkeit!
Siebel-Bleiisolierung. Alt. D. R. P.
Seit 1888 über 5 Millionen qm bewährt!
Siebelwerk o. H. Düsseldorf-Rath. Gegr. 1865

Ein Schweinin



Diese Schwiele am Vorderfuß beruht auf einer anatomischen Veränderung des Fußskelettes. Darum kehrt sie wenn man sie ablöst od. ausschneidet hartnäckig immer wieder. Nur eine Korrektur des Fußes selbst kann das Uebel endgültig beseitigen. Pneumette Spezialtype „Längsquer" ist das beste Mittel dazu

An dieser Schwiele leiden unzählige Menschen. Sie ist zweifellos die lästigste von allen Hornhäuten auf der Fußsohle.

*

Jeder Schritt verursacht brennende, stechende Schmerzen, durch entzündliche Prozesse oft ins Unerträgliche gesteigert.

*

Dieses Leiden ist eine Folge des Senkfußes, welcher das Fußskelett deformiert und auch im Vorderfuß Druckstellen erzeugt.

*

Aber nicht nur die Abflachung, sondern auch die allzu hohe Aufwölbung des Fußes (hoher Rist, besonders bei Damen) verursacht ähnliche Beschwerden (verbreiterte Schwiele).

*

Das vorzüglichste Mittel dagegen ist die Pneumette, Spezialtype „Längsquer" (siehe Abb.), deren weiches, anatomisches Luftkissen die Druckstelle entlastet und so den Schmerz beseitigt.

*

Pneumette beseitigt zugleich die Ursachen der Schwielen, weshalb diese in kurzer Zeit endgültig verschwinden. Die Erfolge der Spezialtype „Längsquer" sind ausgezeichnete, meist tritt sofortige Schmerzbefreiung ein.

Von der Spezialtype Pneumette - Längsquer sind über ½ Million Paare im Gebrauch. Sie erhalten ein Paar

8 Tage zur Probe.

Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch, bei dem Sie nichts riskieren, sondern nur gewinnen können! (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Gebrüder Alsberg A.-G.
Separate Anproberäume.

Kostenlose fachmänn. Fußuntersuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (7 D. R. P.) gratis das Buch „Fuß- und Beinschmerzen".

8 Tage zur Probe / ½jähr. Garantie

Pneumette

Offene Stellen

Männlich

Eingeführter

Reisender

zum Verkauf von Margarine und Käse gesucht.

Rotermund, Tel. 818, Dorstenerstraße 204.

Von Generalvertreter einer ersten südd. Fabr. für ff. Keks, Zwieback, Lebkucken u. ff. Salzgebäck wird **REISENDER** für Bochum etc. gegen gute Provision **gesucht.** In Hotels, Anstalten, Cafés, Konditoreien, Bäckereien, Feinkostgesch. gut eingeführte Herren wollen Meldungen abgeben unter E. F. 1582 a. die Geschst. dies. Ztg.

Bezirks-Vertreter

gesucht für geschützte Haushaltneuheit. Verdienst ca. 600 Mk. monatlich. Alleinverkauf des Liliput-Vakuum-Saugers für Westfalen A. Pelzer, Berlin-Schöneberg, Hewaldstr. 2.

Hiesige Spirituosen-Großhandlung sucht für den Stadt- und Landkreis

Vertreter

geg. Provis u. Spesenzuschuß. Off. u. V. W. 1844 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Manufakturwar.-versandgesch. sucht z. sof. Eintritt ein. tüchtige

Herren oder Damen,

die i. d. Privatkundsch. bewandert sind, mit gut. Führung u. Zeugnissen hohe Provision. — Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg. 31177

Tüchtiger

Vertreter

zum Besuch d. Kolonialwar.- u. Feinkostgeschäfte sofort gesucht. — Angeb. m. Angabe d. bish. Tätigk. unt. R. L. 31140 a. d. Geschst.

F. Inkasso u. Verkauf wird für Teilzahlungsgesch. tüchtiger

Herr

gesucht. — Ang. unt. L. A. 3 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut eingeführter

Vertreter

für den dortig. Bezirk a1561

gesucht.

Friedrich Nolting & Co., Tabakfabrik, Bremen.

Tücht., junger

Kaufmann

aus der Isolierbranche für Versand u. Abrechnungswes. usw. gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift. u. C. D. 1575 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für jeden Sonntag a1591

2—3 Mann Musik

bevorz. Jazz-Band. Rest. Georg Greive, Hordel, Röhlinghauser Str. 17.

Klavier- und Geigenspieler

für einige Tage in der Woche gesucht. Gefl. Ang. unt. W. G. 31156 Geschst.

Chauffeure

die im Fordwagen fahren u. deren Behandlung am Unterricht gegen geringe Kosten teilnehmen wollen, bitte ich um Adressenangabe. Angeb. u. J. S. 30948 an die Gesch. d. Ztg.

Jüngerer 31075

Laufbursche

für sof. gesucht. Gläßner, Reisebuchhandlung, Hattinger Str. 14.

Junger, tüchtiger

Müllergeselle

älterer, solider

Fuhrmann

finden a. sof. Stellung. Nur solche m. gut. Zeugn. wollen sich melden. Mühle Clostermann. a1586

Erfahrene

Malergehülfen

stellt ein Heinrich Gischler, Malerm., Weitmar, Blumenfeldstraße 9.

Anstreichergeh.

stellt ein 30711 G. Hartmann, Jakobstraße 15.

Schuhmachergehilfe

der mit dem Ago-Klebeverfahr. vertr. ist, sof. ges. 31139 M. Ruth, Hattinger u. Grottenstr.-Ecke.

Schneider!

Wer macht tadell. Anzug? Stoff, ev. Zutaten prompt. Viell. fortl. Auftr. Angeb. unt. S. K. 31102 a. d. Geschst.

JungerMann

v. 18—19 J., d. m. Pferd. umgeh. k., für sof. gesucht. a1587 Riepe, Rottstraße 26.

E. ordtl. schulentl.

Junge

für sof. gesucht. Bahnhofsbuchhandl. Buch. Hauptbahnh.

Ordentl. kräftiger

Laufjunge

gesucht. a1594 Fritz Coers, Bäck., Herner Str. 6.

Weiblich

Kontoristin

mit gut. Handschrift zum 1. Sept. ges. Meldg. 5—7 Uhr nachm. Büchhaus Hattinger Straße, Zimmer 69.

Kontoristin

mit allen Büroarb. vertr., pers. Stenotypistin f. stundenw. Aushilfe gesucht. — Angeb. unt. R. K. 31125 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fleißiges, evang. — Mädchen — für halbe Tage ges. 31174 Mauritiusst. Nr. 10, 1 Treppe.

Jüng., braves

Mädchen

für 3mal in der W. ges. Wattenscheider Str. 66, part.

Sauber., 18jähr.

Mädchen

f. dreiv. Tage für sof. gesucht. Metzg. Beulman, Rottstr. Nr. 88. 31153

E. zuverl., tücht.

Mädchen

für bald gegen gut. Lohn gesucht. Kortumstr. 6, 1. Etage.

Ordentl. Mädchen für ganze Tage, das zuhause schlaf., sof. gesucht. 31169 Kaiserstraße 19 II.

Tücht. Mädch.

nicht unt. 19 Jahr., z. Spülen, sow. e. — Junge — v. 17 Jahren für alle Arbeit gesucht. Wilh. Hochland, Mineralwassenf., Bochum 7, Wasserstr. 18—20.

Suche f. sof. ein. proper., tüchtiges

Mädchen

für d. Haush. u. ein prop. Mädchen, welch. schon i. Metzgerei beschäftigt w. Metzgerei Schweighöfer, Mühlenstr. Nr. 8, I.

Mann m. 4 Kind. sucht eine

Haushälterin

i. Alt. v. 45 b. 45 J. A. Kunz, Harpen, Dorfstr. 156.

Kräftig., fleißiges

Dienstmädchen

nicht unter 20 J., p. sof. für Köln ges. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Vorzust. Dienstag 10—12 U. Wrangelstr. 31, p.

Saub. evangel.

Mädchen

f. Vorm. ges. Gute Zeugnisse erforderl. Kronenstr. 20 I.

Saub., ehrliches — Mädchen — für nachm. sof. gesucht. Herner Str. Nr. 6, 2. Etg.

Spitzen und Besätze. Erste Verkäuferin

per 1. September **gesucht.** Durchaus branchekundige Damen, die den Chef im Einkauf unterstützen können und bereits in größeren Häusern tätig waren, wollen Bildofferte richten an

E. Brandt & Co.
Hamborn

Wir suchen für unsere Consum-Anstalt zum 1. September

mehrere tüchtige, jüngere

Verkäuferinnen

Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche bei freier Station sowie Beifügung von Zeugnisabschriften unter B. K. 2082 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. aa5b

Suche ein in der Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, besseres

Mädchen

oder einfache Stütze

zum 1. September. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. Hauskleider und Schürzen werden auf Wunsch gestellt.

Frau Elisabeth Lipper, Linden,
Königstrasse 36.

F. Arzthaushalt (3 Pers.) wird ein durchaus ehrl.

Mädchen

w. in allen Küch.- und Hausarbeiten durchaus erfahren ist, gesucht. Frau Dr. Große-Holz, Langenbreer, Sedanstraße 51.

Sauberes 31097

Morgenmädch.

gesucht. Frau Paula Bauks, Ehrenfeld, Dibergstr. 2, 2. Et.

Aelteres

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. 31093 Brinkmann, Wiemelhauser St. 105, Kasino Deutsch-Lux.

Jünger., sauber.

Putzmädch.

per sofort gesucht. 2949 Möbelh. zum Bergmann, Bahnhofstr. 37—39.

F. e. kl. besseren Privathaush., zwei Pers., wird zum 1. Septbr. e. brave

Stütze

gesucht. Frau Joh. Norres, Gelsenkirchen, Kaiserstr. 36 I.

Jünger., fleißiges

Mädchen

f. sofort gesucht. Frau Studienrat Müller, Hatting. St. Nr. 84 I. 31113

Prov. Mädchen f. vormitt. gesucht. Augustastr. 5, 1. E

Stellen-Gesuche

Männlich

Bürogehilfe

(Rechtsanwaltsbr.) sucht Stellung. Edmund Preuß, Grumme, Josefinenstraße 89 I.

Handlungsgehilfe

sucht Stellung, gl. w. Art i. geschäftlichen Betrieb. — Angeb. unt. K. D. 31178 a. d. Geschst.

Maurer-Arbeiten

Um- u. Anbau, Reparaturen jed. Art (billige Berechnung) führt selbst. Maur. aus. Ang. u. A. O. 30925 a. d. Geschst.

Schneider

empfiehlt sich für Aufbügeln u. Reparaturen. — Angeb. unter A. 31101 a. d Geschäftsst.

Weiblich

Selbständ. Haushälter., welche mehrere Jahre bei nur bess. Familien den Haush. führte, sucht Stelle als Stütze od. Haushälterin. Ang. unt. J. K. 31061 an die Gesch. d. Zt.

Kräftig. Mädchen, 17 J., kath., sucht Stellung für ganz. Antoniusstraße 16, 3. E. l.

Schneiderin

sucht Kundschaft in u. auß. d. Hause. — Angeb. unt. B. A. 31175 a. d. Geschst.

Tüchtige

Friseuse

sucht Stellung für sofort oder später. Angeb. unt. M. R. 31096 a. d. Geschst.

Kräftiges

Mädchen

sucht Stellung für halbe Tage. — Angeb. u. St. 31131 a. d. Geschäftsstelle.

Jung. Mädch.

i. Kochen, Näh. und Hausarb. erfahren, sucht pass. Wirkungskreis, a. l. b. alleinst. Dame. Ang. u. D. K. 31104 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige

II. Binderin

19jähr., sucht, gest a. gute Zeugn. per sof. o. 1. Septbr. Stellg. Gefl. Angeb. unt. B. C. 31143 a. d. Geschäftsst.

Arbeitsf. ev.

Mädchen

sucht Stelle a. Stütze i. mögl. bürgerlich. Haush. b. Famil.-Anschl. — Angeb u. F. G. 31171 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

19jähriges Mädchen

Kentn. i. Schrift u. Zeichn., sucht Stelle i. Geschäft, Packtisch, Lager o. dgl. 31008 Zu erst. Altenboch., Goystr. 65.

E. ehrl., fleißig., kathol. 31072

Mädchen

v. ausw. sucht St. f. all. Hausarbeit. erfahr. Zu erfragen 31072 Kronprinzenstraße 8, 3. Et., l.

Zu vermieten

Im Zentrum der Stadt

große

Lagerräume

geeignet für Großhandlungen jeder Branche unter günstigen Bedingungen per 1. September zu vermieten. Offerten unter A. C. 30882 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lagerplatz

circa 300 □ m gross, mit aufstehendem Gebäude, im Stadtinnern zu vermieten. Angebote unter V. E. 31099 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Als Lagerplätze sind zwei

Grundstücke

von 20 bezw. 150 Quadratrut. zu verpachten. Anfragen unt. Z. A. 30647 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ladenlokale

Tausch-wohnungen

vermittelt schnellst. **der Bochumer Wohn.-Nachw.,** Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 21. —

Ladenlokal

mit hinter. Zimmer sofort zu vermieten. Angeb. unt. R. M. 31077 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Drei Parterre-Schlafzimmer an anst. Leute zu vermieten. Hedwigstraße 8, rechts.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Wähning, Rosenstraße 3. 31091

Freundlich

möbl. Zimmer

m. 2 Betten f. 2 H. z. verm. Zu erf. i. d. Geschst. 31086

Wunschgemäß erhalten Sie (auch Eheleute) 31134

möbl. Zimmer

beim Bochumer Wohn.-Nachw., Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 21. —

Schönes Schlafzimmer zu vermiet. Kronprinzenstr. 22.

Frdl. möbl. Frontzimmer a. Herrn o. Dame sof. zu verm. 31152 Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Gemütlich möbl.

Zimmer

an Herrn sof. für dauernd zu vermiet. Jägerstr. 5 I.

Ein gut möbliert. Frontzimmer zu vermieten. 31161 Näh. zu erf. in der Geschäftsst.

Wohn- und Schlafzimmer, groß u. behagl. pr.-wert zu verm. Wittener Str. 58 II.

Ständige Auswahl von ca.

50 möblierten Zimmern

Erstes Bochumer **Wohnungsbüro** nur ABC-St. 13 I.

Frdl. möbl. — Zimmer — zu vermiet. 31172 Prinzenstr. 20 I.

1 freundlich möbl. Wohn- und ein Schlafzimmer, 1. Etage, mit zwei Betten sof. an zwei bessere Herren abzugeben. Lindenstraße 61.

Möbl. Zimmer zu verm. Wittener St. Nr. 8, part. Anfr. v. 3 Uhr ab. 31179

Ein Herr erh. Schlafstelle und Kost. Helenenstr. 21, I.

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Düppelstr. 16, II, I.

Suche n. e. jungen Mann f. bill. Logis m. Kost. Sprenger. Alleestr. 55, 4. Etg.

Anst. jg. Mann erhält 31085

Kost und Logis.

Hedwigstr. 10, 3. E.

Gute Schlafstelle zu vermieten. 31080 Boch., Eickeler Str. 9, 3. Etg.

Drei Herr. könn. an besserem

Privat-Mittagstisch

teilnehm. Ehrenf. 31070 Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Wohnungen

E. voll. ausgest. abgeschlossene

Wohnung

in ruhiger Lage, doch in der Stadt, 3. Etage, 3 Zimm., Balkon, Küche, Bad geg. eine tieferl. u. gröss. Wohn. (evtl. nur 1 Zimmer und Mansarde mehr) zu tauschen gesucht. — Angeb. unt. V. H. 31020 a. d. Geschst.

Ein herrschaftliches Einfamilienhaus

Nähe Stadtpark oder Ehrenfeld zu mieten gesucht.

Angebote unt. G. H. 1589 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungstausch!

Geboten in Wattenscheid: 2 Zimmer-Wohnung in besserem Hause.

Gesucht in Bochum: 2—3 Zimmer.

Offerten unter L. H. 24 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch!

Vierzimmerwohnung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, gegen abgeschlossene Fünfzimmerwohnung, möglichst mit Badezimmer, zu tauschen gesucht. Angebote unter K. M. 210 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herzliche Bitte! Jg. Ehep. (Kaufmann) sucht 2—3-Zimm.-Wohn. f. sof. o. spät. geg. zeitgem. Miete. 6 J. b. Wohnungsa. eingetr. Rote Karte eingetr. No 5 un. vorb. Schriftl. Ang. unt. Sch. 31078 an die Geschst. erbeten.

Haus

12 Zimmer u. Garten Laer, Wittener Str. für 7000 Mk. zu verk. Angeb. u. H. K. 31117 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hutgehendes Kolonialwaren- u. Gemüsegeschäft in Wattenscheid für 2300 Mk. zu verk. Taf. a. Häuser bill. 31121 Kraft, Boch., Kortenpfad 3.

Herne-Bochum

Schöne 2-Zimm.-Wohnung i. besser. Hause geg. gleiche od. 3 Zimmer in Bochum zu tauschen gesucht. Näh. Bochum, Feldsieperstr. Nr. 50c. 31073

Tausche meine

3-Z.-Wohnung

pert., geg. e. 3—4-Zimm.-Wohn., evtl. i. Neubau m. Bauzuschuß. — Angeb. unt. O. M. 31089 a. d. Geschst. d. Z.

Ja. anstdg. Leute (ohne Kinder) such. 2-Z.-Wohnung. Rote Karte vorbd. Angeb. unt. B. W. 31081 a. d. Geschst.

J. Ehepaar (Akademiker) sucht für 15. Septbr. o. spät. 2—3 unmöblierte

Zimmer

mit Kochgelegenh. i. bestem Hause. — Angeb. unt. S. K. 31124 a. d. Geschst.

Leeres

Zimmer

v. Schneiderin ges. Angeb. unt. B. B. 31090 a. d. Geschst

Wer überläßt jg. Leuten ein

Zimmer

m. Kochgelegenheit? Angeb. erb. unt. A. M. 31110 a. die Geschäftsst.

3-Zimm.-Wohng. geg. 3 bis 5 Zimm. zu tausch. ges. Boch., Schulstr. 15 I r. Nähe Antoniuskirche.

Schöne abgeschl.

3-Z.-Wohnung

geg. e. gl. o. 4 Z. z. tauschen ges. Zu erfragen i. der Geschäftsstelle. 31160

Lagerplatz

mit Stallung evtl. Autogarage f. Lastwagen sof. zu miet. ges. Wilh. Heisig & Co., Tief-, Beton- u. Eisenbahnbeaugesellschaft, Bülowplatz 3. a1590

Möbl. Zimmer

Saub., kinderloses Ehepaar sucht für 4 bis 5 Woch. b. ruh. Leut. einfach möbl.

Zimmer

m. etw. Kochgeleg. Eig. Bettwäsche. — Angeb. m. Preisangabe unt. H. P. 31127 a. d. Geschst.

Beamt.-Ehep. sucht z. 1. Sept. auf 4 b. 5 Mon. frdl.

möbl. Zimmer

m. Küchenbenutz. in Laer, Hellweg, Wittener Straße Nähe Straßenbahn. A. a. unt. U. P. 31105 a. die Geschäftsst.

2 Freunde suchen per sofort ein möbl. Zimmer. Gefl. Ang. u. F. S. 31138 a. d. Geschst.

Frdl. möbliertes

Zimmer

in d. Nähe v. Kortländer gesucht. — Angeb. unt H. W. 31181 a. d. Geschst.

Anst. Mädch. sucht Schlafstelle. 31118 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Zu verkaufen

Kleines

Lebensmittel- und Zigarren-Geschäft

in Linden sof. zu übertrag. Erf. 2000 Mk. 2-Zimm.-Wohnung sof. frei. Gute Exist. E. Steiner, Hundoldstr. 34.

Futterkartoffeln

gesunde Ware, empfiehlt

Ed. Holzapfel, Alleestraße 129¹, Telephon 617.

Ford-Lieferwagen

1 To. mit Segeltuchverdeck, sofort günstig zu verkauf. Angeb unter F. J. 100 an die Gesch.-Stelle d. Ztg.

Steinweg-Piano u. Deussen-Piano

kurze Zeit i. Priv.-Bes. gew., so gut w. nicht geb., bed. unt Neupreis m. voller Garantie zu verk. 31112 Musik-Jünemann, Bochum Brückstr. 41.

Pianos

von Mk. 950.— an bei äußerst günstiger

Ratenzahlung.

Aug. Reuter,

nur Düppelstraße 4. Verk. v. 4—7 Uhr.

Musik-Sprech-Apparate
Marke

Grammophon

u. a.

Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus

MARKS

Bochum
Friedrichstr. 13



Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen

zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. **Gerhard Paetgen, Bochum,** Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Nähmaschinen

gebr., größte Auswahl, fast neue angenehme Zahlungen W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

1 Schnell-

Photographen-Apparat

f. Postkart. usw. billig zu verk. Castroper Str. 28, 1 E. l.

Klappkamera

9 mal 12, m. Stat. f. 25 M. z. verk. 31092 Ottostr. 57, 3. Et., links. 31092

Schäferhund

bill. z. vk. Wattenscheiderstr. 21, 1. E.

14 Mon. alt. d.

Schäferhund

pr. Stammb., Auszeichn., weil f. den eig. Gebr. z. scharf, zu verkauf. Hordel, Rudolfstr. 3.

Kanarienhecke

m. Stellage, f. neuer

Kinderwagen

u. Wiege zu verk. Witten. Str. 101 II.

Holländische

Mäusepflanzkartoffeln

handverles., empf. billigst

Ed. Holzapfel, Alleestraße 129¹, Telephon 617.

Kauf-Gesuche

1 oder 2 Familienhaus

i. gut. Lage z. kauf. ges. geg. hohe Anz., evtl. Auszahl. — Angeb. m. Preis u. K. L. 31120 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen

einen 1½- b. 2 To.-

Lieferwagen

gut erhalten, zu kaufen. Bröter & Müller, Essen-R., Söllingerstr. 132. — Teleph. Essen 10539.

Bücherschrank

(Zeiss Union) Eiche, dreiteilig, auch für Geschäfte und Büros sehr gut geeignet, **sehr preiswert zu verkaufen.** Angebote unter L. H. 42 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Pianos

mit Elfenbein-Klaviatur

von 1250 Mark an.

Teilzahlung gestattet.

J. L. Rebbert, Lothringerstr. 1½ zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Käufe

und zahle hohe Pr. f. gut erhalt. Herr.-Anzüge u. Schuhe. Karte genügt. 29791 Schmerler, 23. Brückstr. 23.

Gut erhaltenes

Klavier

(Pianol) gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. L. R. 32 a. d. Geschäftsst.

Vermischtes

Gesunden

Schlaf

durch Apoth. W. Ullrichs

Baldrian-Wein

Ärztl. warm empfohl. bei

Nervosität und Schwindelanfällen

lind. b. Kolik u. Magenkrämpfen. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf die Schutzmarke „Ostag" und den Namenszug „W. Ullrich". In Originalflaschen zu haben: Alte Apotheke, Marktplatz, Engel-Apotheke, Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7, Drogerie zur Stadtgrenze, Wittener Straße 103, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstrasse 1, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz, Glückauf-Drogerie, Königstr. 1, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39, Neue Apotheke, Friedrichstrasse 29, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. 1353

Zur gründlichen Blutreinigung

und zur Belebung des Stoffwechsels gibt's nichts Besseres als die aus frischen Wacholderbeeren bereitete, auf biologischer Grundlage hergestellte „Herzschwester-Kur", die sich in Tausenden von Fällen glänzend bewährt hat und als Heilmittel wissenschaftlich anerkannt ist. Speziell bei Rheumatismus, Gicht, Husten und Lungenleiden, bei Gesichts- und Körperausschlägen, Magenbeschwerden, Blasen- u. Nierenleiden ist eine Herzschwester-Kur unentbehrlich, sie fördert Appetit und Verdauung. Aufklärende Broschüre gratis! **Herzschwester-Kur** in allen Apotheken und Drogerien erhältl. zum Preise von Mk. 1.80, 3.— und 5.50. Man achte auf die „Herzschwester"-Schutzmarke und weise Nachahmungen zurück.

Nieder lagen: **Altmikus, Bongardstr., Knepper, Dorstenerstr. 93, Hülshoff, Alleestr. 112, Walger, Dibergstr. 1, Jenner, Marienstr 33, Klämbt, Werne.**



Viktoria-Bad

Friedrichstr. 13.

Bäder u. Massagen jeder Art

Geöffnet von 9—8 Uhr.



Drähte

versinkt und roh.

Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum unter den Linden 28-30

Täglich frische

Wurstbrötchen

Bäckerei

H. Krufe,

Königstraße 24.

Rheumatismus, Gicht, Ischias

Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (L2858 G. A. Etter, Elberfeld 2, Ewaldtstraße 6.

Anfertigung

sämtlicher

Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden

Familien-Drucksachen

schnell und sauber bei billigster Berechnung

Papier- und Schreibwaren.

Adolf Stumpf Nachf.
Buchbinderei Buchdruckerei

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Tapeten-Reste

jeder Rollenzahl

Carl Bohlmann
Bochum,
Kortumstr. 4,
Fernruf 826.

Unterricht

Buchführung

Steuerberat., Aufst. v. Bilanz., sowie Ausführ. sämtl. schr. Arbeiten übernimmt noch stundenw. od. i. Abonn. tücht. gewissenhaft. Fachm. Angeb. unt. G. K. 31116 a. d. Geschst.

Klavier-unterricht

wird gründlich und gewissenhaft erteilt, langjährige Praxis, Stunde 1,25. Ang. u. G. H. 29408 an d. Geschst. d. Z.

6000 Mk.

Jahreseinkommen und mehr haben Damen und Herren bei einer spielend leichten Beschäftigung. Ausk. erteilt u. Einsendung v. 1.00 R. M. Kolleck & Meise, Brackwede Osningstr. 14

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich. Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit. Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnen bestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters

Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Sprechzeit von 8—7 Uhr abends.

Radio-

Röhrenapparate u. Detektoren der Fa. Schneider-Opel

Sämtliches Bastlergerät.

Verlangen Sie meinen Katalog.

Radio-Kirsch

Bochum

Ottostraße 2 und Brückstraße 11.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-, Läuse** (Brut). vertilgt **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Geschäft **Hochstetter,** Große Beckstr. 13. A1



Wörishofener

Entfettungstee

Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 — **EICKEL** Herzogstr. 4

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache

in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge, **Rechtsbüro Schmidt, Bochum,** Albertstr. 25 Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze



Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Frau als Leserin.

Es gibt bekanntlich bald keine Frauen mehr. Das Knabenweib von heute, dieses merkwürdige Geschöpf eines Uebergangs, von dem man noch nicht weiß, wohin er dereinst führen wird, entfernt sich immer mehr und mehr von dem überlieferten Typus der Frau. Die Haartracht hat sich vermännlicht, die Kleidung desgleichen, sowie die ganze Art und Weise, sich zu geben und zu sein, sei es im Beruf, sei es auf dem Sport- und Tanzplatz oder selbst in der Liebe, im Haus und in der Familie.

Aber wenn man die Dinge recht betrachtet, so gibt es gleichwohl noch immer ein Feld, auf dem sein die gewagteste „Männin" von heute ganz und gar der Frau von gestern gleicht, und dieses Feld ist die Literatur. Was die Frau liest und wie sie es liest, das ist, von Ausnahmen abgesehen, genau so, wie es vor zehn, zwanzig und fünfzig Jahren gewesen ist. Gedacht ist hierbei nicht an die wissenschaftliche oder Fachliteratur, sondern an den Roman, der gelegentlich gekauft, meist aber aus der Leihbibliothek entlehnt wird. Der Mann bevorzugt Romane, in denen eine starke, ungewöhnliche und spannende Handlung in raschem Tempo abläuft. Der Umfang darf nicht allzu groß, das psychologische Beiwerk nicht allzu breit, die Problemstimmung nicht allzu kompliziert sein, und was den Aufbau und die Lösung betrifft, so soll alles so logisch, aber gleichzeitig auch so originell und überraschend wie möglich sein. Die Frau hält mehr auf anschauliche Milieuschilderung und eingehende Motivierung, mag im einzelnen auch das eine oder andere Detail den strengen Gesetzen der Logik nicht immer standhalten. Die Hauptsache ist die Stimmung, in die das Ganze getaucht ist, und alles kommt darauf an, ob diese Stimmung verwandte Seiten in ihr zum Tönen bringt oder nicht. Denn die Frau — und das ist entscheidend wichtig — kennt nicht das distanzierte Interesse, mit dem der Mann liest sondern sie hat das Bedürfnis, intensiv mitzuerleben, was die Heldin des Romans erlebt.

Deshalb ist ein Roman ohne Liebesgeschichte niemals ein Frauenroman. Der Mann nimmt auch vorlieb mit einem interessanten Kriminalfall. Die Geschichte einer Erfindung, eine soziale Utopie oder eine anschauliche Reiseschilderung fesselt ihn unter Umständen mehr als die minutiöse Darstellung irgendwelcher Liebeshändel. Zuzugeben ist natürlich, daß es auch Männer gibt, von denen das Umgekehrte gilt. Doch das sind Ausnahmen. Für die Frau dagegen ist im allgemeinen nur die Frau interessant. Kein Roman gefällt ihr, wenn ihr die Heldin nicht gefällt, und das hängt gewöhnlich davon ab, ob die Heldin so ist, wie die Leserin gern sein möchte, oder — mit Recht oder Unrecht — zu sein glaubt. Je mehr die Heldin dem Ideal entspricht, das die Leserin sich von sich selbst gemacht hat, desto größeren Genuß hat sie von der Lektüre. Der Mann greift zum Buch in den Ruhepausen, in denen er Entspannung, Erholung und Zerstreuung wünscht. Vorher stand er mit beiden Beinen im Leben, wie es wirklich ist, und nachher wird es ebenso sein. Das Leben ist das Eigentliche und Wirkliche für ihn, das Lesen dagegen etwas Uneigentliches und nichts unbedingt Notwendiges. Die lesende Frau jedoch lebt oft nur, wenn und solange sie liest. Gewiß gibt es auch Frauen, die zufrieden sind mit dem Los, das das Schicksal ihnen bereitet. Aber die unbefriedigte oder, wie man gern sagt, „unverstandene" Frau ist doch viel häufiger, als man denkt. Ist sie ledig, so möchte sie gern verheiratet sein; ist sie verheiratet, und vielleicht sogar glücklich verheiratet, so kommt es ihr leicht vor, daß sie besser daran getan hätte, einen anderen Mann zu heiraten. Ist der ihre ein kleiner Angestellter, so malt sie sich gern aus, wie es wäre, wenn sie über Millionen verfügen könnte. Hat sie eine gute Partie gemacht, so träumt sie davon, wie alles sich gestaltet hätte, wenn sie dem armen Teufel, der ihr als Backfisch den Kopf verdreht hat, übers Meer gefolgt wäre. Hat der Mann einen bescheidenen Zivilberuf, so sage sie ihn gern bei einer heroischen Hantierung. Ist er Soldat, so glaubt sie, daß ein zart besaiteter Künstler besser zu ihr gepaßt hätte. Sie kann bei alledem sehr glücklich und sehr tugendhaft sein. Aber wenn sie liest, so stürzt sie sich in aller Unschuld und Harmlosigkeit in den Ozean der Möglichkeiten, die der Dichter vor ihr ausbreitet, und die Gedanken, mit denen sie, wenn auch meist unbewußt, die Lektüre begleitet, kreisen immer um den ungelösten Rest, den sie gleichfalls meist unbewußt, mit sich herumträgt. Gäbe es einen Apparat, mit dessen Hilfe man die Empfindungen registrieren könnte, die die lesende Frau hat, so würde er Ausrufe notieren wie die folgenden: „So hätte ich es auch machen sollen!" . . . „Warum habe ich nicht so gesprochen, als es noch Zeit war?" . . . „So möchte ich es auch haben wollen!" . . Diese unwillkürliche Identifizierung mit der Heldin ist typisch für die lesende Frau. Und deshalb legt sie auch so großen Wert darauf, daß „sie sich kriegen", d. h. daß alles gut ausgeht. Denn irgendwie leidet wohl auch die glücklichste Frau am Leben und wünscht daher desto stärker, wenigstens im Reich der Phantasie leidlos beglückt zu sein.

Der Wirbelsturm an der Nordsee.



Die Nordseeküste wurde bekanntlich beim letzten Wetterumschlag von einem Wirbelsturm heimgesucht, wie er in unseren Breiten glücklicherweise nur sehr selten vorkommt. Die Verwüstungen, die er anrichtete, sind ungeheuerlich, und die Bilder unterscheiden sich nur dem Umfange nach von denen aus den Tornadogebieten Amerikas.

Unser Bild zeigt die abgedeckte und völlig zerstörte Kirche einer holländischen Städtchens und die Trümmer einer Fabrik in Uetersen, Schleswig-Holstein.

Heitere Ecke.



Reisebericht aus dem Seebad.
„Ich erhole mich sehr gut. Es ist eine wundervolle Ruhe hier am Strand." Passing show.

*

Unangenehm. „Wohin so eilig, Herr Nachbar?" — „Auf's G'richt! Schau'n S' nur net so, dös war doch scho immer so. Die kloan Spitzbub'n hängt man auf, die großen läßt ma laufa." — „Na, na, da brauchens gar net so zu tuan. Dös is a alte Wahrheit, die immer wieder neu wird!" — (Zwei Stunden später.) „Na, wie es's ganga, Herr Nachbar?" — „Hm, sie hab'n mi laufa lass'n!"

Die Lackierten. Eine zankfüchtige Frau sagt zu ihrem Mann: „Sieh mal, wie nett ich mir meinen Hut wieder gemacht habe." — „So, was ist denn damit geschehen?" — „Ach, der war doch so verschossen, da habe ich ihn lackiert." — „Ganz so, wie es mir ergangen ist." — „Wieso?" — „Na, ich war auch einmal verschossen, und nun bin ich der Lackierte."

Neues aus aller Welt.

Großfeuer im Dorfe Kirchweyhe. Am Sonntag nachmittag wurde das Dorf Kirchweyhe im Kreise Uelzen von einem Großfeuer heimgesucht. Das Feuer ist durch den Leichtsinn mehrerer Knaben entstanden, die in einer Scheune des Besitzers Moritz mit Streichhölzern spielten. Schon nach wenigen Minuten war das Feuer auf die Nachbargebäude übergesprungen und nach kurzer Zeit lagen bereits zehn Gebäude des Dorfes in Asche.

Im Zuge beraubt. In der Nacht auf Sonntag wurde ein Reisender des Nachtzuges von Braunschweig nach Seesen bei Leiferde überfallen. Der Reisende wurde mißhandelt und seiner Barschaft beraubt. Die Täter konnten entkommen.

Feuer im Berliner Schauspielhaus. Im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin entstand am Samstagmittag ein Brand. Beim Reinigen der Logenvorhänge mit Benzin war auf unaufgeklärte Weise der Benzinbehälter in Brand geraten, der sofort die Umkleidungen zweier Parterrelogen in Brand setzte. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus, so daß große Gefahr bestand, daß das ganze Schauspielhaus ein Opfer der Flammen wurde. Es wurde Großfeuer alamiert, worauf zehn Löschzüge der Berliner Feuerwehr eintrafen, denen es nach kurzer Zeit gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Es sind nur die beiden großen Parterrelogen, in denen das Feuer ausgebrochen war, ausgebrannt, außerdem einige Nachbarlogen, ein Teil des Foyers, sowie die hinteren Parkettplätze stark beschädigt.

Raubüberfall eines Sechzehnjährigen. In Osterndorf bei Stade überfiel der 16jährige Sohn eines Rektors aus Crefeld, der wegen schlechter Schulzeugnisse fortgelaufen war und sich auf die Wanderschaft begeben hatte, in einem Bäckerladen die Frau des Bäckermeisters. Er versetzte ihr einen heftigen Schlag auf den Kopf und verletzte sie erheblich. Auf ihre Hilferufe eilte ihr Mann herbei und nahm den Jungen fest. Er wurde ins Gefängnis gebracht.

Ein Knabe als Brandstifter. Auf einem Gute in Schleswig wurden mehrere Wirtschaftsgebäude durch Feuer vernichtet. Die Nachforschungen ergaben, daß ein neunjähriger Knabe, dessen Vater auf dem Hofe beschäftigt war, das Feuer angelegt hatte.

Von Zigeunern erschossen. In dem Schwarzwaldstädtchen Oberndorf ist der Landjäger Meßle auf einem Streifgange von Zigeunern ermordet worden, als er eine beim Einbruch ertappte Bande stellen wollte. Ein des Weges kommender Tourist fand die Leiche und machte beim Landjägerkommando Meldung. Die Bande war inzwischen unter Zurücklassung ihrer Habseligkeiten geflüchtet.

Fliegerabsturz. Wie aus Würzburg gemeldet wird, ereignete sich bei dem anläßlich des dritten bayrischen Fliegergedenktages veranstalteten großen Flugwettkampfes auf dem Flugplatz Galgenberg bei Würzburg ein schweres Fliegerunglück. Bei einem Angelflug mit Abwurfwettbewerb verunglückte der Hauptmann a. D. Nopitsch. Er nahm mit seinem Flugzeug die Kurve zu steil und stürzte aus 25 Meter Höhe. Das Flugzeug wurde total zertrümmert. Nopitsch erlag nach wenigen Stunden seinen Verletzungen. — Ein Flugzeug einer hessischen Fluggesellschaft, das am Sonntag früh in Darmstadt aufgestiegen war, um sich an einem Schauflug zu beteiligen, geriet auf der Gemarkung Nußbach zwischen Sommerau und Triberg in starken Bodennebel. Um sich zu orientieren, mußte das Flugzeug heruntergehen, geriet dabei aber in ein Hindernis und stürzte in einem Hohlweg ab. Der Apparat wurde zertrümmert, die beiden Insassen erheblich verletzt. Der Monteur mußte aus den Trümmern herausgesägt werden.

Vom Blitz erschlagen. Aus München wird gemeldet: Bei einem Gewitter über dem Ammersee schlug der Blitz in ein Faltboot und tötete die beiden Insassen.

Aus Verzweiflung in den Tod. Aus Nahrungssorgen erschoß der 51jährige in Hanau geborene und in München wohnhafte Kaufmann Schnarr im Walde bei Trudering seine 42jährige Ehefrau und seine 11jährige Tochter und verübte dann Selbstmord.

Verzweiflungstat eines abgebauten Bankbeamten. Der 36jährige abgebaute Bankkontist Edmund Breninger in Wien hat sich beim Kommissariat Rudolfsheim als unterstandslos gemeldet. Arbeit bekam er nicht und so zertrümmerte er bereits mehrfach Fensterscheiben, um in Haft genommen zu werden. Geldmittel besaß er nicht. Vom Landesgericht ist er mit vier Monaten schweren Kerkers bestraft worden. Er erklärte, die Sachbeschädigungen solange fortsetzen zu wollen, bis er eine Arbeit finden werde.

Beim Beerensuchen erschossen. Die Oberförsterstochter Anna Trattler aus Obersalzburg ist in einer Waldlichtung beim Beerensuchen plötzlich angeschossen worden und tödlich getroffen zusammengesunken. Ihre Begleiterin war nach dem Schusse eines unbekannten Mannes rasch davongelaufen. Das Mädchen ist bald darauf gestorben. Man vermutet, daß das Mädchen von einem Wildschützen für ein Reh gehalten wurde, weil sie rotblondes Haar hatte.

Schwerer Zusammenstoß. Nach einer Meldung aus Teschen ereignete sich vor dem Bahnübergang auf der Strecke von Pogwizdau nach Teschen ein gräßliches Unglück. Der Kutscher eines Milchwagens übersah den herankommenden Suchaer Zug. Das Gefährt stieß mit der Lokomotive zusammen, die den Wagen buchstäblich durchschnitt. Die beiden Pferde waren auf der Stelle tot. Der Kutscher sowie vier andere Personen, die auf dem Wagen saßen, wurden schwerverletzt.

Der deutsche Rundflug in Mittelamerika. Unter deutscher Führung stehende See-Großflugzeuge flogen von Cartagena aus zum Rundflug durch die mittelamerikanischen Republiken ab. Bei günstigem Verlauf soll voraussichtlich in nächster Zeit ein Flugschnelldienst von der Südspitze von Florida über Cuba durch sämtliche mittelamerikanische Republiken bis nach Panama und Columbien eingerichtet werden.

Schwerer Raubüberfall in Amerika. Bei hellem Tageslicht überfielen fünf Räuber den Kassierer der Winnepeger Elektrizitätsgesellschaft in einer der belebtesten Hauptstraßen von Winnepeg und raubten Lohngelder für die Angestellten im Betrage von 87 bis 88 000 Dollar. Der Kassierer wurde durch Schläge mit einem Revolverkolben bewußtlos zu Boden gestreckt. Die Räuber sind entkommen.

Organophat für Männer
das neue, anregende Kräftigungsmittel von hochwertiger Zusammensetzung. Glänzend begutachtet! Preis 4,75 M. für 30 Portionen, 8,25 M. für 60 Portionen. In Bochum sicher erhältlich in der Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.



Aufwertungsangelegenheiten
nach dem neuen Aufwertungsgesetz vom 16. 7. 25 werden von uns bearbeitet.
Westdeutsche Immobilien- und Hypotheken Ges. m. b. H.
Wittener Straße Nr. 6 / / Fernsprecher Nr. 5036

Gelegenheitskauf
GROSSER POSTEN
KINDER-ANZÜGE
bis zum Alter von 14 Jahren. Gute Stoffe. — Schöne Muster.
Stück 15.00 Mark.
Etagen - Spezial - Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstrasse 3
nur 1 Treppe hoch.

Wäsche
wäscht und bügelt sauber und billig
Fein wäscherei
„Solid"
Bochum, Mühlenstraße 44.
Eingang Wittelsbacherstraße. 31001

Billig! Billig!
Posten Tapeten!
von 15 Pfg. an per Rolle.
Frau Carl Levy.
Bochum,
Ecke Pariser Str. u. Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eing. Harmoniestr., auch bei Fischer um die — Ecke. —

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. 2856
Spez. Wäschehaus Viktor Röffer
Kortepfad 12.
(am Friedrichspl.)
Tel. Nr. 5077.



Wie bleibe ich jung und schön?
Dieses neue Ullstein-Sonderheft über Körperkultur liefert sofort gegen Voreinsendg. von M. 1,35 (einschl. Porto, bei Nachn. 20 Pf. mehr)
Express-Zeitungs-Vertrieb
R. Geniesen, Humboldtstr. 47.

Küche
Büfett, Eimerschr. Tisch, 4 Stühle und weiß. Herd w. Umz. zu verk. (28900
Goldhammer
Straße 17, 1. Etg.

Stuhlsitze
werden gut und billig geflochten.
Nibelungenstr. 51.

5 PS.-Motor
mit Anlasser z. verk.
Oberhöffken,
Gerthe, Harp. St. 10

Rechtsbüro
Harry Wolff
Humboldtstraße 29
Fernspr. 1464. (LW1
Bearbeitung von Steuer-, Heeres-, Prozeß- u. Strafsachen. Gesuche aller Art

Total-Ausverkauf
Drobig, Friedrichstrasse 24.
Auf sämtliche Schuhe, Sportartikel, Tennisschläger, Koffer und Reiseartikel
25% Rabatt
Ladeneinrichtung wie Schränke, Reale, Theken, Schreibtisch u. 6 Ledersessel billig zu verkaufen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ludwig Arioni †.

In den Sielen gestorben ist unerwartet der frühere Mitinhaber des Barmer Bankvereins, Ludwig Arioni. Als er am 10. August die Generalversammlung der Rudolph Karstadt A.-G. in Hamburg leitete, erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Vier Jahrzehnte lang hat der Verstorbene seine großen Fähigkeiten und seine unverwüstliche Arbeitskraft in den Dienst des Barmer Bankvereins gestellt, der als führende Provinzial-Großbank von nicht unbedeutendem Einfluß auf industrielle Unternehmen Westdeutschlands war. Arioni bekleidete bei zwölf Gesellschaften den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden und war bei 28 Gesellschaften im Aufsichtsrat. Es war ihm eine letzte Freude, daß der Barmer Bankverein vom Stinneseinfluß wieder frei geworden war. Unzweifelhafte Verdienste hat sich Arioni als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Maschinenfabrik Balcke A.-G. in Bochum erworben; er hatte starken Anteil an ihrer Aufwärtsentwicklung, und als im letzten Jahre über dieses altangesehene Unternehmen eine Krise hereinbrach, die verhängnisvoll zu werden drohte, da verstand es Arioni mit diplomatischem Geschick, selbst die Opposition wieder mit vor den Wagen zu spannen und den Ausweg zu finden, der das Werk in seinen Grundfesten neu verankerte. Arioni war ein geschickter Versammlungsleiter und ein Mann mit Weitblick. Man vertraute seinem gereiften Urteil. Der Verstorbene war auch im Aufsichtsrat der Brenne Baubedarf-A.-G., einer Tochtergründung von Balcke; ferner Vorsitzender des Aufsichtsrates der Firmen: Fr. Busch, Lüdenscheid, W. Krefft, Gevelsberg, Deutsche Schiffskreditbank Duisburg usw. Auch stand er der Kellnergruppe nahe. Die ihn persönlich kannten, schätzten sein konziliantes Wesen und seine vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Das Schicksal der Aga-Werke.

Ueber die bei den Aga-Werken in Lichtenberg entstandenen Schwierigkeiten fand gestern unter der Leitung des Oberpräsidenten zu Charlottenburg in seiner Eigenschaft als Demobilmachungskommissar eine Besprechung mit der Direktion und dem Betriebsrat der Aga statt. In Gegenwart eines Vertreters des preußischen Handelsministeriums und der Handelskammer sowie eines Gewerkschaftsvertreters wurde anerkannt, daß die Stillegung der Werke unvermeidbar sei, wenn es nicht gelinge, Betriebskredite zu erlangen. Schritte hierzu wurden der Direktion nahegelegt, die diese ungesäumt zu tun versprach. Vom Oberpräsidenten als Demobilmachungskommissar werden diese Schritte mit Nachdruck gefördert.

Ueber die Besprechung werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Zunächst legte Dr. Edmund Stinnes eingehend die Verhältnisse dar, die zu der augenblicklichen Lage der Aga-Werke geführt haben. Er forderte dringendste Hilfe und teilte mit, daß bei einem längeren Hinauszögern der Hilfsmaßnahmen eine Stillegung des Werkes unvermeidlich wäre. Bisher haben sich die Arbeiter noch immer bereit erklärt, weiter zu arbeiten, obwohl sie erst einen Teil ihrer Lohnsummen erhalten hätten, ein Verhalten, das von allen beteiligten Kreisen als außerordentlich anerkennenswert bezeichnet wurde. Dr. Stinnes teilte mit, daß bisher etwa 40 bis 50 vom Hundert der fälligen Löhne ausgezahlt worden seien, und er hoffe, im Laufe des heutigen Tages weitere 15 Prozent zur Verfügung stellen zu können. Von der Belegschaft haben bereits etwa 250 Mann mit der Arbeit aufhören müssen, da sich Materialmangel infolge schlechter Belieferung durch die Lieferanten ergeben habe. Die Vertreter der Arbeiterschaft unterstrichen diese Ausführungen noch einmal und forderten ihrerseits gleichfalls, daß die Reichs- und Staatsstellen alles unternehmen, um eine Stillegung des nach ihrer Ansicht durchaus produktiven Werkes zu vermeiden. Oberpräsident Dr. Maier versprach, sich bei den in Frage kommenden Stellen energisch für eine Hilfsaktion einzusetzen. Es wird u. a. daran gedacht, die von der Preußischen Staatsbank verlangte Giroverpflichtung für die vom Aga-Werk benötigten drei Millionen Mark, die bisher von den Großbanken verweigert wurden, durch die Reichskredit-Gesellschaft übernehmen zu lassen.

Das Geschenk von zwei Millionen Agaaktien an die Arbeiterschaft wurde von der letzteren noch nicht angenommen.

Eine Wendung zum Besseren in der Aga-Angelegenheit erscheint aber immerhin noch möglich. Die öffentlichen Erörterungen haben Interessenten angezogen und seit einigen Tagen finden Verhandlungen mit einer amerikanischen Gruppe statt, die jedoch noch nicht soweit gediehen sind, daß Positives darüber mitgeteilt werden kann.

Hierzu muß bemerkt werden, daß die Aga-Direktion vor einigen Monaten bereits eine Verbindung in Uebersee gesucht hatte, indem sie trotz Weiterentwicklung der eigenen Fabrikation eine deutsche Vertretung für Studebaker-Automobile übernahm. Damit ist jedoch noch nicht gesagt, daß diese Firma es sei, die auf die Aga reflektiere. Die Fabrikation der Aga geschieht für die Chassis in der Aga-Fabrik zu Lichtenberg und für die Karosserien und die Fertigstellung in den Dinos-Werkstätten in Tempelhof; das würde angeblich von den Amerikanern, wenn es zum Abschluß kommt, so belassen werden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	17. August Geld	17. August Brief	14. August Geld	14. August Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,69	169,11	168,98	169,41	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,692	1,696	1,696	1,700	1,70
Belgien	100 Frank	100%	18,73	18,77	18,87	18,91	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	77,60	77,80	77,85	78,00	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	96,28	96,52	95,98	96,22	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,76	113,04	112,78	113,06	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,10	15,14	15,15	15,19	0,80
England	1 Pfund	100%	20,382	20,434	20,37	20,43	20,4
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,53	19,58	19,60	19,65	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,40	81,60	81,46	81,66	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,42	60,58	60,37	60,53	0,81
Deutsch-Oest.	1S.-10000 Kr.	100%	59,06	59,20	59,06	59,20	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

• **Berliner Börse flau.** Die Aga-Angelegenheit wirkt auf die Börsenkreise weiter entmutigend. Der einzige Lichtpunkt war die Geldflüssigkeit, die zurzeit am offenen Geldmarkt besteht. Die Kursbewegung zeigte sich anfangs unregelmäßig bei vorwiegenden Abbröckelungen, die am Montanmarkte etwa ein bis ungefähr zwei Prozent betrugen, für Phönixaktien sogar 2¾ Prozent, Essener Steinkohlen 2½ Prozent. Auf den anderen Umsatzgebieten war das Geschäft verhältnismäßig gering, da man die Weiterentwicklung der Dinge abwarten wollte. Verhältnismäßig widerstandsfähig waren Farbwerke. Elektrizitätsaktien wurden nur vereinzelt umgesetzt. Von Maschinenfabrikaktien verloren Berlin-Karlsruher Industrie und Motorenfabrik Deutz zwei Prozent. Von Textilwerten gaben Schlesische Textil um drei Prozent nach. Schiffahrts- und Bankaktien hatten gleichfalls unregelmäßige Kursbewegungen. Die ersteren waren eher etwas widerstandsfähig. Deutsche Anleihen neigten bei lustlosem Verkehr eher etwas zur Schwäche. Ausländische Renten besserten sich zum Teil etwas. — Nachbörse: Der Schluß der Börse brachte eine große Sensation. Es kam nämlich zu einem scharfen Angriff der Baissespekulation gegen die Darmstädter und Nationalbank-Aktien, die bis 107,5 sanken. Später trat auf Interventionskäufe wieder eine Erholung des Kurses bis auf 109 ein. Die Vorgänge am Bankenmarkt wirkten später auch auf die übrigen Gebiete, sodaß der gesamte Markt in schwacher Haltung und zu den niedrigsten Tageskursen schloß.

• **Essener Börse lustlos.** Die gestrige Essener Börse zeigte das in der letzten Zeit übliche lustlose Aussehen. Braunkohlenwerte waren umsatzlos. Kalikuxen verkehrten zu unveränderten Preisen. Am Industrieaktienmarkt kam es zu einigen Umsätzen in R. W. E. zu etwas höheren Kursen.

Aus den Industriegesellschaften.

• **Betriebseinschränkung bei der Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Voraussichtlich werden das Thomaswerk und das Bockwalzwerk des Hörder Vereins am 16. August auf die Dauer von einigen Tagen stillgelegt. (Absatzschwierigkeiten). Außerdem wird auf dem Eisenwerk ein Hochofen außer Betrieb gesetzt.

• **Ruhrkohlenbergbau A.-G. i. L.** Es wird mitgeteilt, daß noch ein größerer Posten von Aktien der in Liquidation befindlichen Aktiengesellschaft nicht zur Vorlegung gekommen ist. Es dürfte zweckmäßig sein, dies umgehend nachzuholen, um schon heute in den Besitz des Gegenwertes zu gelangen, der andernfalls nach den gesetzlichen Bestimmungen erst nach Ablauf des Sperrverfahrens, also frühestens Ende April 1926, zur Auszahlung kommen wird.

• **Krupp-Rheinmetall, Lokomotivenbau, G. m. b. H.** Unter dieser Firma wurde zwischen der Fried. Krupp A.-G. und der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf-Derendorf eine neue Interessengemeinschaft gegründet, die dem gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und die Errichtung eines gemeinsamen Konstruktions- und Verkaufsbüros für den Lokomotivbau bezweckt.

• **Parkhotel A.-G. in Düsseldorf.** Wie gemeldet wird, ist die Aktienmehrheit auf den Industrieklub Düsseldorf, dem die führenden rheinisch-westfälischen Industriellen angehören, übergegangen. Die Leitung übernimmt die Direktion des Kaiserhofs in Essen, der sich gleichfalls im Besitz rheinisch-westfälischer Industrieller befindet.

• **Maschinenfabrik Schieß, A.-G., Düsseldorf.** Im Zusammenhang mit dem Uebergang der Aktienmehrheit der Defries-Werke, Düsseldorf, an die Maschinenfabrik Schieß ist jetzt die Werkzeugfabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld der Defries-Werke ebenfalls Schieß angegliedert worden. Die Firma des Kölner Werkes wurde umgeändert in „Werkzeugfabrik Hommel-Schieß, A.-G., Köln-Ehrenfeld".

• **Köln-Neuessener Bergwerksverein, Essen-Altenessen.** Die Gesellschaft fordert die Aktionäre zur Einreichung ihrer Aktien zwecks Abstempelung auf.

• **F. H. Hammersen A.-G. in Osnabrück.** Aus dem für 1924 nach 824 200 Mark Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 2 064 180 Mark sollen sieben Prozent Dividende auf die Stammaktien, sechs Prozent auf die Vorzugs- und Verwertungsaktien verteilt und 363 735 Mark neu vorgetragen werden. Im laufenden Jahre habe der bessere Geschäftsgang im allgemeinen angehalten, so daß noch für längere Zeit lohnende Aufträge vorliegen.

• **Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1924 wurde ein Reingewinn von 357 845 Mark erzielt. Hieraus wird eine Dividende von fünf Prozent auf die Stammaktien und sieben Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. Auf neue Rechnung werden 12 405 Mark vorgetragen.

*

• **Feste Preise auch bei der Reichsbahn.** Für die Vergebung von Leistungen und Lieferungen hat nunmehr die Reichsbahnverwaltung auf Grund der Beständigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse das System der Gleitpreise mit seinen Mängeln und Nachteilen endgültig fallen lassen. In Zukunft werden alle Leistungen und Lieferungen wieder zu Festpreisen vergeben, wobei die Preise auf Reichsmark (nicht auf Goldmark) umgestellt werden.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 17. August 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	139.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.74—0.75
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted, Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.65—0.66
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.28—1.30
Silber in Barren 900% fein	96.25—97.25

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 17. August 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	244—248	Raps	3.55—3.60
Roggen märk.	177—183	Viktoriaerbsen	24.00—35.00
Sommergerste	240—249	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	192—202	Futtererbsen	23.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.60—16.80
Weizenmehl 1)	32.50—34.25	Leinkuchen	23.60—24.00
Roggenmehl 1)	26.25—27.75	trock. Schnitzel	12.20—12.50
Weizenkleie 1)	13.70—00.00	Torfmelasse	10.00—00.00
Roggenkleie 1)	13.40—00.00	Kartoffelflocken	25.50—26.00

Auf etwas schwächeres Ausland und geringe Nachfrage neigten die Preise für Brotgetreide zur Schwäche, zumal auch die angebotene Inlandsware ziemlich gering war. Die Mühlen hielten bei fortdauerndem Streik die Käufe zurück. Gerste war zwar reichlicher, aber nur zu höheren Preisen angeboten, als hierfür zu erzielen sind. Hafer ist bei recht starkem Angebot schwer käuflich. Mehl war wenig begehrt. Futterartikel blieben vernachlässigt.

• **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 17. August.) Auftrieb: 42 Stück Großvieh, 127 Kälber, 424 Schweine, 11 Schafe, eine Ziege, 160 dänische Rinderviertel, 60 holländische geschlachtete Schweine. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 1,10 bis 1,20, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,98 bis 1,08, geringe Ochsen und Kühe 0,70 bis 0,90; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,95 bis 0,96, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,90 bis 0,94; Kälber: feinste Mastkälber 1,45 bis 1,50, mittlere Mast- und beste Saugkälber 1,25 bis 1,35, geringe Mast- u. Saugkälber 1,10 bis 1,20; Schweine: Schwere fette und vollfleischige Schweine 1,15, mittlere Schweine 1,10 bis 1,13, geringe Schweine und Sauen 1,07 bis 1,10. Handel: mittel.

*

• **Elfte deutsche Ostmesse in Königsberg.** Die elfte deutsche Ostmesse wurde am Sonntag in Königsberg eröffnet. Sie ist sehr gut beschickt und weist einen lebhaften Besuch auf. Vor allem war der Osten Deutschlands stark vertreten, doch ist das Geschäft sehr ruhig. Die ersten Tage sind auch mehr dem Schauen als dem Kaufen gewidmet.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, den 13. August.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	350	450
Caroline	950	1000
Carolus Magnus	2600	3100
Constantin d.Gr.	—	28000
Deutschland	165	200
Diergardt	1800	2100
Dorsten	75	—
Ewald	27500	31000
Glückh.Friedhff.	300	-
Glückauf Segen	—	2000
Gottessegen	—	1000
Graf Bismarck	—	3200
Graf Schwerin	4000	5000
Heinrich	—	2300
Helene & Amalie	—	-
Joh.Deimelsberg	1000	—
König Ludwig	—	—
Langenbrahm	8500	10500
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	10
Schürb.&Charlb.	300	500
Trappe	—	—
Trier I-III	3750	—
Westfalen	2300	—
Wilh. Mevissen	2050	2200

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	3.—	3.75
Blankenburg	6.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	14.—
Dahlbusch	75.—	73.—
Lothringen	46.—	48.50
Montania	0.15	—.—
Niederrh. Brgw.	25.—	27.—
Ruhrkohle	—.—	—.—
Webco	1.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Bellerhammer	750	850
Bernhardshall	—	-
Bruckd.-Nietleb.	—	6000
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	1800	2250
Humboldt	—	—
Leonhardt	—	5300
Lucherberg	—	—
Michel	-	—
Oskarssegen	—	—
Vesta	—	3300
Zukunft Akt.	—.—	—.—

Verschiedene Werte

Elsa Zement	55	59
Mansfeld	—.—	—.—
Mirke Cement	—	—

Kohlen-Aktien

Adler Kohle	26.—	29.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6000	6100
Allenhall	170	200
Asse	2900	3025
Beienrode	600	625
Bergmannsseg.	—	7250
Bernsd., Burggr.	—	—
Reichskr. Rich.	—	—
Brnschw. Lüneb.	—	1000
Burbach	2350	2450
Buttlar	—	—
Carlsfund	1300	1400
Carlshall	700	850
Desdemona	2850	3250
Einigkeit	2350	2750
Erichssegen	1800	--
Felsenf.-Hupst.	1050	1100
Friedrichroda	1125	1225
Fürstenhall	—	—
Gebra	2100	2200
Glückauf b.Sond.	5500	5800
Günthershall	1300	—
Habighorst	300	500
Hansa-Silberb.	2550	2900
Heiligenroda	4800	5200
Heimboldshaus	375	500
Heldrungen I	160	180
II		
Herfa-Neurode	800	900
Heringen	1040	1125
Hermann II	350	—
Hildasglück	—	500
Hindenbg.-Köris.	6000	6600
Hohenfels	—	5100
Hope	2750	3250
Hüpstedt	1050	1100
Hugo	5500	6250
Immenrode	925	975
Irmgard	325	450
Johannashall	800	850
Kaiseroda	9500	10200
Königshall	6000	6600
Mariaglück	1500	1700
Marie-Luise Max	50	65
Meimerhausen	—	150
Neurode	500	900
Neusollstedt	—	—

Neustaßfurt	—	—
Oberhof	450	550
Ransbach	750	850
Rastenberg	600	825
Reichskrone	400	—
Reichsland	40	—
Reinhardsbrunn	450	525
Richard	400	—
Rössing-Barnten	3500	—
H'burg	--	—
Rothenfelde	550	—
Sachsen-Weimar	3200	3600
Salzmünde	280	300
Schwarzburg	575	625
Siegfried I	—	1400
Siegfried Giesen	6500	7000
Thüringen	400	500
Volkenroda	2600	2725
Walbeck	360	400
Walter	400	550
Wilhelmshall	2350	2500
Wilhelmsh.-Ölsb	300	—
Wintershall	10000	—

Kali-Aktien.

Adler	72.—	78.—
Deutsche Kali	25.—	27.—
Friedrichshall	80.—	84.—
Hallesche Kali	100.—	104.—
Hannov. Kali	—.—	60.—
Heldburg-Vorz.	33.—	35.—
Kali-Industrie	135.50	130.50
Krügershall	89.—	92.—
Niedersachsen	77.—	80.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	142.—	144.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	52.—	56.—

Erze.

Henriette	—.—	—.—
Sachtleben	—	—
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 17. August 1925.

Industrieaktien.

	heute	vorig
Aachener Leder	18.50	18.50
Spinn.	0.13	0.12
Accumulator. Ha	102.50	102.50
Adler Portlandz.	56.25	52.—
AdlerhüttenGlas	85.—	90.—
Adler & Oppenh.	30.—	31.—
Adlerwerke	46.50	48.—
A.-G. für Anilin	113.25	117.75
Bauausführ.	0.42	0.37
für Verkehr	93.—	94.—
Alexanderwerk	64.—	64.25
Allg. Elektr.-Ges	92.50	95.—
V.-Akt.	57.—	57.—
Häuserbau	36.25	36.25
Alsen Zement	106.—	108.25
Amme Giesecke	64.50	65.—
Ammendorf. Pap	112.—	100.25
Ang.-Cont.Guano	92.—	92.—
Anh. Kohlen-Akt	16.25	16.25
Ankerwk. Hgstb.	131.50	130.—
Annebg.Steingut	79.15	79.—
Annen.Gussstahl	29.—	25.50
Aplerbeck Bergb	59.75	60.—
Aschaffenb. Pap.	63.65	60.50
Augs.-Nürnb. M.	95.50	95.25
Bad. Anil.Sod.-W	121.50	121.75
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw.	—.—	10.—
Basalt-Akt.-Ges.	70.25	74.25
Bast & Co.	67.—	67.—
Bay. Spiegelglas	44.75	44.87
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	150.—	151.—
Bendix Holzbea.	29.50	25.—
Berg C. Eveking	—.—	90.—
Berger J. Tiefb.	105.50	106.50
Bergmann Elekt.	67.50	69.75
Berl.-Anh.Masch	—.—	—.—
Berl.GubenHutf.	132.50	137.—
Holzkpumt.	40.—	40.25
Berl. Masch.Bau	47.50	50.50
Berth. Messing	116.50	116.50
BerzeliusBergw.	2.50	2.50
Beton-u.Monierb	1.20	1.25
Bielef.Mech.Web.	—.—	—.—
BingMet.,Nürnb.	48.25	49.75
Bochum. Gussst.	56.—	56.25
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
BörderdeNWalz.	48.—	50.75

Braunk. u. Brik.	87.25	87.25
Braunsch. Kohle	100.—	100.75
Breitenb. Portld.	42.—	44.75
Brem.Besigh.Ölf	41.—	40.—
Linoleum	115.50	115.—
Vulkan	47.50	45.—
Wollkämm.	100.—	100.—
Buchner-Werke	78.—	79.—
Buderus Eisen	35.60	38.50
Busch,Lüdensch	30.—	30.50
Wagg.V.-A.	37.60	37.60
ButzkeMetallind	65.50	65.50
Byk-Guldenwke.	1.40	1.40
Calmon Asbest	37.50	37.20
Capito & Klein	18.—	19.—
CarolineBraunk.	127.—	127.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	60.—	62.—
Chm. Buckau	—.—	—.—
Griesheim	112.12	113.87
Grünau	—.—	50.—
Ind.-Gels.	49.15	49.—
v. Heyden	47.—	47.50
Weiler	—.—	—.—
Albert	89.50	91.—
Chillingworth	36.10	38.—
Concordia	57.75	57.—
Spinn.	75.—	75.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	117.—	119.75
DaimlerMotoren	38.75	40.12
Delmenhorst Lin	—.—	—.—
Dessauer Gas	69.25	71.—
D.-Atl. Telegr.	6.25	6.50
D.Babc.&Wilcox	—.—	—.—
Dtsch-Luxemb.	54.—	56.25
Dtsche. Asphalt	50.—	50.75
Eisenb.Sig	42.—	45.—
Erdöl	65.25	69.—
Fenstergl.	66.—	66.—
Gussstahl	132.—	133.—
Jute-Spinn	119.75	120.—
Kabelwerk	62.—	62.50
Kaliwerke	26.—	—.—
Msch.-Fab.	42.12	42.60
Schachtbau	—.—	—.—
Spiegelgl.	58.50	58.50
Steinzeug.	69.75	69.25
Tel. u.Kab.	48.—	48.—
Wollwaren	—.—	—.—
Eisen	35.25	35.50
Dippe Maschinen	30.—	30.—

Donnersmarkt	64.—	65.50
Dörfler Oskar	60.—	60.—
Dresdner Gerd.	85.25	—.—
Dürener Metallw	83.—	84.50
Dürkopp Werke	55.—	55.—
Düsseld. Eis.-B.	32.50	31.25
Eisen	37.75	37.75
Kammgarn.	—.—	—.—
Masch.	32.—	33.—
Dyckerh. & Wid.	—.—	29.—
Dynamit Nobel	66.25	66.—
Eckert Maschin.	55.75	56.—
Egestorff Salw.	67.—	64.—
Eintracht Kohle	95.—	95.25
Eiseng. Velbert	33.25	33.—
Eisenmatthes	—.—	—.—
Eisenwerk Kraft	44.—	44.—
Elberfeld. Farb.	112.50	113.50
Kupfer	—.—	—.—
Elektra,Dresden	85.—	85.25
Elektr.Lieferung	70.—	72.25
Elekt. Lichtu.Kr.	90.—	90.75
Elitewerke	55.—	56.—
Els.-Bad. Wolle	34.—	34.—
Enziger-Werke	60.—	60.—
Erdmannsd. Sp.	68.—	67.87
Erlang. Baumw.	132.—	132.—
Ernemann-Werk	52.—	52.—
Eschweiler Berw	118.40	119.—
Essener Steink.	56.75	59.—
Exzelsior Fahrr.	63.—	66.—
Faber Bleistift	73.—	73.75
Fafnirwerk	2.70	2.70
Fein-Jute-Spinn.	115.—	115.—
Feldmühle Pap.	72.—	70.—
Felten & Guill.	110.50	114.87
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	28.—	28.—
Flöth.Maschinen	50.75	55.—
Fraustädt. Zuck.	78.50	78.—
Freund Masch.	58.—	59.—
Friedrichsh. Kali	82.—	84.87
Froebeln Zucker	45.75	46.—
Fuchs Waggon	0.40	0.45
Gaggenauer	40.—	40.25
Ganz Ludwig	0.07	0.75
Gebhard & Co.	101.75	101.50
& König	51.25	51.25
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	47.75	46.—
Gussst.	31.50	32.50
Genschow & Co.	40.—	42.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	70.25	72.50
Gerresheim.Glas	53.50	55.—
Ges. f.elektr.Unt.	102.50	103.10
Gildemeister&C.	75.—	78.50
GirmesJosh.&C	135.—	138.50

Gladbacher Text	—.—	—.—
Woll	70.—	70.—
Gladenbeck H.	—.—	—.—
Glauziger Zuck.	85.25	86.25
Glockenstahl	37.25	39.—
Goedhart Gebr.	39.50	37.50
Goldschmidt Th.	68.25	70.—
Görlitzer Wagg.	24.75	29.—
Gothaer Waggon	30.—	31.75
Grevenbr. Masch	31.—	32.—
Gritzner Masch.	34.75	92.25
Grün & Bilfinger	95.—	94.25
Gruschwitz Text	52.—	52.50
Gutmannh. Mas.	38.—	38.—
Haberm. & Guck.	76.—	75.—
Hackethal Draht	45.50	45.—
HallescheMasch.	8.—	7.—
Hamb.Elektr.-W.	89.50	84.75
Hammersen F.H.	15.10	16.50
Hannov. Masch.	58.50	84.50
Waggon	27.—	26.—
Hansa-Lloyd	54.25	58.75
Harb.Gummi Ph.	57.50	56.60
Harkort Bergw.	47.75	51.25
Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	85.50	86.75
HartmannMasch	39.—	40.75
Heckmann C.	63.50	62.10
Hedwigshütte	40.—	43.—
Hein, Lehm&Co.	46.50	49.50
Held & Francke	37.—	36.10
Hemmoor. Zem.	94.75	94.50
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	—.—	38.—
Hille	37.50	39.75
Hilpert Masch.	28.—	28.—
Hindrichs Auffer	39.—	35.—
Hirsch, Kupfer	87.—	87.—
Höchster Farbw.	112.50	114.—
Hoesch Stahlw.	—.—	76.75
Hoffm. Stärke	51.—	51.—
Hohenlohe-Werk	9.30	9.—
Holzmann Phil.	51.70	51.60
Horch & Co.	60.—	61.—
Hotelbetr.-Ges.	60.50	60.—
Howaldswerke	30.—	32.50
Höxt-Gedelheim	27.25	31.—
Hubert-Braunk.	—.—	101.50
HumboldtMasch.	37.—	39.—
Humboldtmühle	80.—	80.—
Hupfeld Ludwig	59.10	59.—
Hutschenreut. C.	45.—	45.25
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	81.50	82.—
Industrie Bau	32.—	33.—
Jeserich A.	70.10	73.—
John Schrn.	63.—	63.—
Junghaus Gebr.	—.—	—.—
Jüdel Max	46.—	49.10
Jülich Zucker	50.—	50.—

Kahla Porzellan	59.87	59.50
Kahlbaum O.A.F.	90.—	90.75
Kaiserkeller	74.—	74.—
Kaliw. Aschersl.	—.—	119.—
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	35.—	—.—
Kapler Maschin.	66.—	65.—
Karlsruh.Masch.	29.12	30.—
Kasseler Federn	45.—	—.—
Kattowitzer Bg.	—.—	119.75
Kellner, Walter	9.25	—.—
KeulaEisenhütte	82.—	—.—
Kirchner	—.—	19.—
Klauser Spinn.	69.—	69.—
Klöcknerwerke	47.75	50.—
Köhlmann Stärk.	77.—	82.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	47.60	48.25
-Rottweiler	76.25	77.50
Köln.Gasu.Elek.	36.—	37.—
Kölsch Walzeng.	43.—	44.—
König Wilhelm	143.—	143.—
Königszelt	72.25	72.25
Kontinental As.	—.—	—.—
Kont. Wass.	34.—	33.—
Körbisdorf. Zuck	112.—	112.—
Körting Gebr.	60.—	60.25
Körtings Elektr.	67.—	66.50
Kostheim Cellul.	30.25	31.25
Kötitzt	54.50	56.25
Krauß & Co.	35.—	33.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	35.75	38.—
KronprinzMetall	74.—	70.—
Küppersbusch	105.—	—.—
Lahmeyer	67.50	68.—
Laurahütte	31.25	33.50
Leonh. Braunk.	10.—	10.25
Leopoldgrube	55.—	55.50
Lindes Eismasch	108.—	110.—
Lindström Carl	100.—	102.—
Lingner Werke	122.25	122.25
Lingel Schuhf.	50.10	50.10
Linke Hofmann	—.—	37.60
Loewe Ludwig	107.—	108.—
Lorenz C.	80.—	81.90
Luckau & Steff.	—.—	—.—
Lüdensch.Metall	28.75	27.10
Lüneburg.Wachs	70.—	74.—
Luther Masch.	64.50	66.—
Magd. Allg. Gas	54.—	57.25
Bergwerk	—.—	55.75
Magdeb. Mühl.	54.—	54.—
Magirus C. D.	54.—	54.10
Malmedie & Co.	41.50	46.—
Mannesm.-Röhr.	57.75	58.50
Mansfeld. Bergb.	58.—	—.—
Mariekons.Berg.	30.—	30.—
Marienh.Kotzen.	29.—	32.—
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch u. Kranb	—.—	45.75

Maschin. Baum.	—.—	—.—
Buckau	63.—	66.—
Kappel	—.—	—.—
Maximilianshü	77.50	76.—
Mech.Web. Lind.	120.—	119.—
Soran	85.75	86.—
Zittau	61.—	57.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	—.—	23.50
Meyer Kaufm.	61.—	55.—
Miag	70.—	70.—
Mimosa	97.—	98.—
Mix & Genest	68.—	65.—
Motoren Deutz	40.12	42.—
Mühle Rüningen	69.—	69.—
Mülheim. Bergw.	71.25	71.—
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	77.—	78.—
Neckarsul. Fahr.	71.—	70.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	33.50	32.50
Nordd. Gummi	0.20	0.25
Wollkäm.	104.—	105.—
Nordd. Steingut	100.—	100.—
Nürnb. Herkom.	50.—	50.—
Oberschl.Eis.-Id.	36.50	37.50
Kokswerke	60.75	62.12
Oecking Stahlw.	59.—	60.—
Ohles Erben	44.75	42.50
OppelnerZement	80.—	80.—
Orenst. & Kopp.	48.75	50.—
Osnabr. Kupfer	—.—	—.—
Ottensener Eisen	25.—	26.—
Panzer	7.—	7.—
Phoenix Bergb.	58.75	61.84
Braunkohlen	28.50	29.—
Pintsch Julius	55.—	60.—
PlauenerSpitzen	33.75	32.50
Tüll	38.79	4.10
Pöge Elektr.	37.75	39.50
Pöge V. 2.	—.—	57.10
Polyphonwerke	61.75	68.25
Pongs Spinnerei	35.—	34.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	132.—	133.—
Rasquin Farbw.	55.—	55.25
RathgeberWagg.	41.—	44.21
Rauchw. Walter	56.—	56.50
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	50.—	50.—
ReisholzPapierf.	15.75	15.75
Rhein. Braunk.	110.25	111.75
Cham.	—.—	—.—
Elektrizität	65.—	64.—
Gerbstoff	—.—	—.—
Metallw.	—.—	—.—
Metallw. V.	25.—	26.75
Möbelst. W	78.—	80.—

Rhein NassauBg	—.—	—.—
Spiegelgl.	—.—	116.—
Stahlwk.	59.10	50.25
W.Kalkw.	100.—	105.—
Rh.-W. Elektr.	96.75	96.75
Sprengst.	49.—	51.—
Zement	55.—	56.—
Rhenania	2.62	2.60
Rheydt Elektro.	—.—	—.—
Riedel J. D.	49.84	56.—
Riehm S.&Söhne	1.—	0.37
Roddergrube	321.—	321.—
Rombach. Hütte	36.60	38.50
Rosenthal. Porz.	96.75	95.—
Rositzer Braunk.	37.—	37.—
Zucker	83.50	83.—
Rückforth Sprit	0.30	0.30
Rütgerswerke	61.50	64.50
Sachsenwerk	56.50	57.75
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
Waggon	44.25	45.—
Webstuhl	—.—	85.—
SalzdetfurthKali	143.75	145.75
Sarotti Schokol.	116.—	115.50
SauerbreyMasch	36.10	35.10
Scheidemandel	36.87	37.25
Schering Chem.	—.—	—.—
Ernst Schiess	—.—	—.—
Schles. Cellulose	72.75	71.50
Leinen-Kr.	53.50	53.—
Schls.Portl.Cem.	—.—	80.—
Schlossf.Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	—.—	43.—
Schöller Eitorf	65.—	—.—
Schöndorff Gebr.	29.75	30.—
Schönwald Porz.	57.—	57.—
Schött Hermann	57.—	57.—
Schubert &Salz.	107.—	106.50
Schuckert & Co.	50.50	53.—
Schwelmer Eisen	114.—	114.—
Seck Mühlenbau	65.—	63.—
Seebeck Schiff	28.—	28.—
SegallStrumpfw.	40.—	40.25
Siegen Sol. Guss	28.25	30.—
Siemens Elek. B.	63.50	60.75
Glas	84.—	83.—
& Halske	70.—	70.50
Sinner A.-G.	79.75	70.50
Sonderm. & Stier	—.—	77.50
Spinn. Renn.	—.—	—.—
Stadtberg. Hütte	—.—	—.—
Stahl & Nölke	—.—	10.—
Stassfurt. chem.	30.10	30.10
Stett. Cham.Didi.	56.—	59.—
Vulkan	32.—	37.20
Stinnes	71.75	72.40
Stodieck & Co.	47.—	48.—
StöhrKammgarn	25.—	25.10
Stöwer Nähmas.	67.50	68.—
Stolberger Zink	87.—	92.50
Tack & Co.	1.07	1.60
Tafelglas	54.—	52.—
TecklenborgSch	7.90	8.25

Teichgräber	22.40	22.—
Telephon Berlin	44.50	45.50
ThaleEis., St.-A!	—.—	25.—
Thomee Werdohl	—.—	—.—
Thörl'sOelfabrik	38.50	38.50
Tietz Leonhard	56.—	57.50
Tittel & Krüger	118.—	120.—
Triptis	—.—	—.—
Triton-Werke	32.—	32.—
Tuchfab. Aachen	37.25	37.25
Tüllfabrik Flöha	95.75	93.75
Union, Bauges.	51.50	51.50
Stett.chem.	11.75	12.25
Werkzeug	—.—	—.—
Gießerei	27.50	29.30
Varziner Papier	51.50	51.—
Ver.Berl.Frkf.G.	39.—	38.—
Ver. ch.Charlott.	66.12	69.84
Dt. Nickelw.	79.25	81.30
Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
Flanschen	—.—	—.—
Glanzst. Elb.	290.—	290.50
Kohlen A.-G.	16.—	16.—
Metall Halle	57.—	53.50
Port. Schim.	—.—	—.—
Schmirg.&M.	45.25	48.50
Thür. Metall	62.—	63.50
Zopp & Wiss.	—.—	—.—
Viktoriawerke	54.—	59.—
Vogel, Telg-Dr.	42.70	44.70
Vogtländ.Masch.	2.90	2.90
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	74.—	73.—
Wanderer-Werk	113.—	114.50
Warsteiner Gr.	152.—	151.50
Wasserw. Gelsk.	71.—	75.75
Wegelin A., Rußl.	98.—	98.50
& Hübn.	64.—	68.—
Wernsh. Kammg.	45.60	09.—
Wersch. Weißb.	125.—	126.—
Weser A.-G.	26.—	28.—
Wessel, Ludwig	54.50	54.50
Westeregeln	19.10	19.25
WesteregelnV.Z.	19.—	19.25
Westfal.Dinnend	34.—	33.50
Westf. Draht, H.	55.—	55.50
Eisen u.Draht	55.—	56.—
Kupfer	40.—	40.—
Wickinger Zem.	72.—	72.25
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	55.—	56.—
Wilke Dampf	46.—	46.50
Wißner H. Met.	77.50	80.25
Wittener Gußst.	69.	69.—
Wittkop, Tiefbau	61.—	61.—
Wolf R.	38.—	40.—
Zeitzer Maschin.	107.25	108.50
Zellstoff-Verein	52.—	50.50
Waldhof	8.90	9.—
Zimmerm.-Werk	18.25	18.50

Deutsche Staatsanleihen.

5% Deut.Reichsanl.	0.18	0.14
4%	0.28	0.28
3½%	0.24	0.24
3%	0.55	0.475
Deutsch. Sparp.-A.	0.11	0.115
4% Pr. kons. Anl.	0.20	0.21
3½%	0.21	0.22
3%	0.19	0.214

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.50	1.50
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	49.—	—.—
Hamburg-Amerika	46.60	47.25
-Südamer.	71.90	72.—
Hansa Dampfschiff	68.50	71.50
Norddeuts. Lloyd	46.60	46.50
Otavi-Minen	24.10	24.60

Bankaktien.

Bank elektr.Werte	2.70	2.80
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.80	1.15
Kreditbk.	0.15	0.15
Berl. Handels-Ges.	124.0	125.1
Comm.- u. Privatb.	94.50	94.80
Darmstädter u. National-Bank	109.7	112.5
Deutsche Bank	110.0	114.5
Diskonto-Comm.	100.0	103.7
Dresdner Bank	100.3	105.7
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	92.2	92.5
Osnabrücker Bank	60.0	60.—
Osthank f. Handel	72.50	73.50
Pr. Boden-Creditb.	4.25	4.50
Pr. Centr.-Bod.-Cr	5.25	5.20
Pr. Pfandbr.-Bank	2.70	2.70
Reichsbank	122.0	122.2
Rh.-Westf.-Bod.-C.	—.—	6.—
Wstd. Bod.-Cr.-A.	—.—	4.50

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	54.—	55.25
Dortmund. Aktien	115.5	117.0
Dortmund. Union	108.0	112.5
Engelhardt-Brau.	115.8	116.0
Glückauf Gelsenk.	65.—	65.—
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	53.—	53.—
Dortm. Ritterbr.	131.5	131.5
SchlegelScharpen.	96.—	96.—
Wicküler-Küpper	116.0	117.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.